

Entwurf

Bericht

über die Prüfung des

Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2014

und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2014

des

**Eigenbetriebs der Stadt Koblenz
- Grünflächen- und Bestattungswesen -
Koblenz**

Ausfertigung: Nr.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
A. PRÜFUNGS-AUFTRAG	1
B. GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN	3
I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter	3
1. Wirtschaftliche Lage und Entwicklung im Geschäftsjahr	3
2. Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebs sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung	3
C. GEGENSTAND, ART UND UMFANG DER PRÜFUNG	5
D. FESTSTELLUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG	9
I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	9
1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen	9
2. Jahresabschluss	10
3. Lagebericht	10
II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses	11
III. Analysen zum Jahresabschluss	11
1. Ertragslage - Grünflächenwesen -	12
2. Vermögenslage - Grünflächenwesen -	135
3. Finanzlage - Grünflächenwesen -	19
4. Ertragslage - Bestattungswesen -	21
5. Vermögenslage - Bestattungswesen -	24
6. Finanzlage - Bestattungswesen -	28
7. Wirtschaftsplan	30
E. FESTSTELLUNGEN ZUM RISIKOFRÜHERKENNUNGSSYSTEM	35
I. Gegenstand und Durchführung der Prüfung	35
II. Ergebnis der Prüfung	35
F. FESTSTELLUNGEN AUS ERWEITERUNGEN DES PRÜFUNGS-AUFTRAGES	35
Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG	35
G. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS	39

Anlagen

	Anlage
Bilanz zum 31. Dezember 2014	1
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014	2
Anhang für das Geschäftsjahr 2014	3
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014	4
Aufgliederungen und Erläuterung der Posten des Jahresabschlusses	5
Rechtliche und steuerliche Verhältnisse	6
Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG	7
Kennzahlenanalyse	8
Zusammensetzung und Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2014	9
Zusammensetzung und Entwicklung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens aus Grabnutzungsgebühren	10
Versicherungsschutz 2014	11
Allgemeine Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2002	12

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von
+/- 1 Einheit (EUR, % usw.) auftreten.

A. PRÜFUNGSaufTRAG

Durch Beschluss des Stadtrates vom 12. Dezember 2014 des

Eigenbetriebs der Stadt Koblenz
- Grünflächen- und Bestattungswesen - , Koblenz
- nachfolgend kurz "Eigenbetrieb" genannt -

wurden wir zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2014 gewählt. Demgemäß hat uns der Werkleiter Herr Rüdiger Dittmar, den Auftrag erteilt, den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 zu prüfen.

Rechtsgrundlagen unserer Prüfung sind:

1. Die Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz (GemO) in der Fassung vom 31. Januar 1994, zuletzt geändert durch Art. 2 des Gesetzes vom 19. August 2014 (GVBl. S. 181)
2. Die Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung für Rheinland-Pfalz (EigAnVO) vom 5. Oktober 1999 (GVBl. 1999, S. 373)
3. Die Landesverordnung (LVO) über die Prüfung kommunaler Einrichtungen vom 22. Juli 1991, zuletzt geändert durch Artikel 7 des Gesetzes vom 28. August 2001 (GVBl. 2001, S. 210)
4. § 53 des Gesetzes über die Grundsätze des Haushaltsrechts des Bundes und des Landes (HGrG) vom 19. August 1969, zuletzt geändert durch Art. 1 des Gesetzes vom 15. Juli 2013 (BGBl. 2013, S. 2398)

sowie die hierzu ergangenen Verwaltungsvorschriften.

Bei der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts handelt es sich um eine gesetzlich vorgeschriebene Abschlussprüfung.

Bei der Erstellung des Prüfungsberichts sind die im IDW Prüfungsstandard 450 des Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V. niedergelegten „Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen“ beachtet worden. Außerdem wurde der "Fragenkatalog zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch die Werkleitung und der wirtschaftlichen Verhältnisse nach § 53 HGrG" (IDW PS 720) berücksichtigt.

Der vorliegende Prüfungsbericht wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Berichterstattung bei Abschlussprüfungen (IDW PS 450) erstellt.

Wir bestätigen gemäß § 321 Abs. 4a HGB, dass wir bei unserer Abschlussprüfung die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet haben.

Für die Durchführung des Auftrages und unsere Verantwortlichkeit sind, auch im Verhältnis zu Dritten, die als Anlage 12 beigefügten "Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" in der Fassung vom 1. Januar 2002 vereinbart.

B. GRUNDSÄTZLICHE FESTSTELLUNGEN

I. Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter

1. Wirtschaftliche Lage und Entwicklung im Geschäftsjahr

Zur wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des Eigenbetriebs im Geschäftsjahr sind dem Lagebericht der Werkleitung folgende wesentliche Aussagen zu entnehmen:

- a)** Die Gesamtleistung des Eigenbetriebs ist um 392 T€ auf 12.397 Mio. € gestiegen. Diese Entwicklung ist auf den erhöhten Umsatz im Bereich Grünflächen (+237 T€) und die im Betriebszweig Bestattungswesen erhöhte Gesamtleistung (+155 T€) zurückzuführen.

- b)** Das Jahresergebnis des Eigenbetriebs verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 87 T€ und beläuft sich auf einen Jahresfehlbetrag von 46 T€. Neben dem Krematorium (-352 T€) weisen die Kostenstellen Bestattungen (-74 T€) und Friedhofhallen (-49 T€) einen deutlichen Zuschussbedarf auf.

- c)** Beide Betriebszweige weisen eine gegenüber dem Vorjahr stabile Vermögenslage aus.
 - Betriebszweig Grünflächenwesen:
 - Eigenkapitalquote 55 % (Vorjahr 56 %)
 - Anlagendeckungsquote 74 % (Vorjahr 64 %)
 - Betriebszweig Bestattungswesen:
 - Eigenkapitalquote 88 % (Vorjahr 87 %)
 - Anlagendeckungsquote 91 % (Vorjahr 90 %)

2. Voraussichtliche Entwicklung des Eigenbetriebs sowie Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Zur Beurteilung der voraussichtlichen Entwicklung sowie zu Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung des Eigenbetriebs sind folgende Angaben im Jahresabschluss und Lagebericht des Eigenbetriebs als wesentlich hervorzuheben:

- a) Das zentrale Risiko des Betriebszweigs Grünflächenwesen liegt weiterhin in der Sicherung und Unterhaltung der im Zuge der Bundesgartenschau 2011 geschaffenen Flächen, die Mittelbereitstellung muss jährlich durch politische Gremien neu beschlossen werden.
- b) Im Betriebszweig Bestattungswesen resultieren die Risiken insbesondere aus dem Wettbewerbsdruck durch die Inbetriebnahme von privaten Krematorien und dem daraus folgenden Preisdruck.
- c) Durch die Weiterentwicklung und den Ausbau des Projektes Masterplan Grün 2011+ wird ein Steuerungsinstrument geschaffen, welches die Sanierung sowie nachhaltige Entwicklung und Unterhaltung der Grünflächen im Stadtgebiet verbessert und zur Optimierung der Kapazitätsplanung beiträgt.
- d) Die Chancen im Betriebszweig Bestattungswesen bestehen im Aufbau einer Friedhofsentwicklungsplanung sowie der Ausweitung des Serviceangebots und des Produktportfolios um die bestehenden Kostenvorteile, welche sich aus dem eigenen kommunalen Krematorium und der Bestattungsmöglichkeit auf kommunalen Friedhöfen ergeben, nutzen zu können.

Nach dem Ergebnis unserer Prüfung und den dabei gewonnenen Erkenntnissen ist die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs einschließlich der dargestellten Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung plausibel und folgerichtig abgeleitet. Die Lagebeurteilung, insbesondere die Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit und die Beurteilung der künftigen Entwicklung des Eigenbetriebs, durch die Werkleitung ist dem Umfang nach angemessen und inhaltlich zutreffend.

C. GEGENSTAND, ART UND UMFANG DER PRÜFUNG

Gegenstand unserer Jahresabschlussprüfung waren neben dem aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang bestehenden Jahresabschluss die zugrunde liegende Buchführung und der Lagebericht des Eigenbetriebs für das zum 31. Dezember 2014 beendete Geschäftsjahr.

Den Lagebericht haben wir daraufhin geprüft, ob er mit dem Jahresabschluss und den bei unserer Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht und insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs vermittelt; dabei haben wir auch geprüft, ob die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dargestellt sind.

Aufgrund des erweiterten Auftragsumfangs waren Gegenstand unserer Prüfung außerdem die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlichen Verhältnisse gemäß § 53 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 2 HGrG sowie die zweckentsprechende, wirtschaftliche und sparsame Mittelverwendung.

Eine Überprüfung von Art und Angemessenheit des Versicherungsschutzes, insbesondere, ob alle Wagnisse berücksichtigt und ausreichend versichert sind, war nicht Gegenstand unseres Auftrags. Eine Übersicht über den bestehenden Versicherungsschutz haben wir als Anlage 11 beigefügt.

Die Prüfung der Einhaltung anderer gesetzlicher Vorschriften gehört nur insoweit zu den Aufgaben der Abschlussprüfung, als sich aus diesen anderen Vorschriften üblicherweise Rückwirkungen auf den Jahresabschluss oder den Lagebericht ergeben.

Die gesetzlichen Vertreter des Eigenbetriebs sind für die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht sowie die uns gemachten Angaben verantwortlich.

Unsere Aufgabe ist es, die von den gesetzlichen Vertretern vorgelegten Unterlagen und die gemachten Angaben im Rahmen unserer pflichtgemäßen Prüfung zu beurteilen.

Die Prüfungsarbeiten haben wir – mit Unterbrechungen – in der Zeit vom 31. März 2015 bis 12. Mai 2015 im Wesentlichen in den Geschäftsräumen des Eigenbetriebs durchgeführt.

Ausgangspunkt unserer Prüfung war der von der Verhülsdonk & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft geprüfte und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Vorjahresabschluss zum 31. Dezember 2013. Er wurde mit Stadtratsbeschluss vom 2. Oktober 2014 unverändert festgestellt.

Als Prüfungsunterlagen dienten uns insbesondere die Buchhaltungsunterlagen, Bestätigungen von Dritten sowie das Akten- und Schriftgut des Eigenbetriebs.

Alle zur Auftragsdurchführung von uns erbetenen Aufklärungen und Nachweise wurden von der Werkleitung sowie den benannten Auskunftspersonen erteilt.

Ergänzend hierzu haben uns die gesetzlichen Vertreter in der berufüblichen Vollständigkeitserklärung schriftlich bestätigt, dass in der Buchführung und in dem zu prüfenden Jahresabschluss alle bilanzierungspflichtigen Vermögenswerte, Verpflichtungen, Wagnisse und Abgrenzungen berücksichtigt, sämtliche Aufwendungen und Erträge enthalten, alle erforderlichen Angaben gemacht und uns alle bestehenden Haftungsverhältnisse bekannt gegeben worden sind.

In der Erklärung wird auch versichert, dass der Lagebericht hinsichtlich erwarteter Entwicklungen alle für die Beurteilung der Lage des Eigenbetriebs wesentlichen Gesichtspunkte sowie die nach § 289 HGB erforderlichen Angaben enthält. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nach dieser Erklärung nicht ergeben und sind uns bei unserer Prüfung nicht bekannt geworden.

Bei der Durchführung unserer Jahresabschlussprüfung haben wir die Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und die vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen

Grundsätze zur ordnungsgemäßen Durchführung von Abschlussprüfungen beachtet. Danach haben wir unsere Prüfung so angelegt, dass Unrichtigkeiten und Verstöße gegen die gesetzlichen Vorschriften, die sich auf die Darstellung des den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Wir weisen darauf hin, dass gezielte Prüfungshandlungen zur Aufdeckung von Unterschlagungen oder sonstigen strafrechtlich relevanten Tatbeständen zu Lasten des Eigenbetriebs nicht Gegenstand der Abschlussprüfung sind.

Die Prüfung erstreckte sich darauf, ob die für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften und sie ergänzende Bestimmungen der Betriebsatzung, insbesondere die Bilanzierungs-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung, beachtet worden sind.

Außerdem umfasste die Prüfung eine Beurteilung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Im Rahmen unseres risikoorientierten Prüfungsansatzes haben wir im Vorfeld der Prüfung die Prüfungshandlungen geplant. Die Prüfungsplanung basiert auf:

- einer Einschätzung des Unternehmensumfelds und unseren Branchenkenntnissen,
- den Auskünften der Geschäftsführung zu Geschäftsverlauf, Zielen und Strategien,
- den uns zum Jahresabschluss vorgelegten Unterlagen,
- einer vorläufigen Beurteilung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems des Eigenbetriebs,
- einer vorläufigen Beurteilung der Jahresabschlussdaten anhand von analytischen Prüfungshandlungen sowie
- unserer Erfahrung aus der Prüfung der vorangegangenen Jahresabschlüsse.

Anhand der gewonnenen Informationen wurden Unternehmensbereiche bzw. Jahresabschlussposten mit vergleichsweise erhöhtem Risikopotenzial identifiziert und als Prüfungsschwerpunkte in den Prüfungsplan aufgenommen. Für das Berichtsjahr wurden folgende Prüfungsschwerpunkte abgeleitet:

- Entwicklung des Anlagevermögens
- Verrechnungsverkehr mit dem Einrichtungsträger
- Vollständigkeit und Bewertung der Rückstellungen

- Anhang und Lagebericht

Ausgehend von einer Beurteilung des internen Kontrollsystems und den Ergebnissen der analytischen Prüfungshandlungen haben wir bei der Festlegung der weiteren Prüfungshandlungen die Grundsätze der Wesentlichkeit und der Wirtschaftlichkeit beachtet. Die Einzelfallprüfungen wurden daher nach Art und Umfang unter Berücksichtigung der Bedeutung der Prüfungsgebiete und der Organisation des Rechnungswesens in ausgewählten Stichproben durchgeführt. Die Stichproben wurden so ausgewählt, dass sie der wirtschaftlichen Bedeutung der einzelnen Posten des Jahresabschlusses Rechnung tragen und es ermöglichen, die Einhaltung der gesetzlichen Rechnungslegungsvorschriften ausreichend zu prüfen.

Art, Umfang und Ergebnis der im Einzelnen durchgeführten Prüfungshandlungen sind in unseren Arbeitspapieren festgehalten.

D. FESTSTELLUNGEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUR RECHNUNGSLEGUNG

I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

1. Buchführung und weitere geprüfte Unterlagen

Die Geschäftsvorfälle werden im Rahmen der Finanzbuchhaltung über die EDV-Anlage der Stadt Koblenz unter Verwendung der Programme "Oxaion" und "Mach" erfasst und verarbeitet. Die Anlagenbuchhaltung wird über das Anlagenprogramm "Quadriga" erstellt. Die Anlagenbuchhaltung und die Finanzbuchhaltung erfolgen für die einzelnen Betriebszweige getrennt. Die Kassenbücher der Betriebszweige werden manuell geführt und fortgeschrieben.

Die Ordnungsmäßigkeit der Finanzbuchhaltungssoftware "Oxaion" der command AG, Ettlingen, wurde durch ein Testat der KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, Frankfurt, vom 22. Mai 2003 bestätigt.

Für das Anlagenprogramm "Quadriga" hat die Stüttgen & Haeb AG, Düsseldorf, am 27. Februar 2009 ein Testat über die Ordnungsmäßigkeit erteilt.

Die Organisation der Buchführung und das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ermöglichen die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung und Buchung der Geschäftsvorfälle. Das Belegwesen ist klar und übersichtlich geordnet. Die Bücher wurden zutreffend mit den Zahlen der Vorjahresbilanz eröffnet und insgesamt während des gesamten Geschäftsjahres ordnungsgemäß geführt.

Die Informationen, die aus den weiteren geprüften Unterlagen (Planungsrechnungen, Verträge, Werkausschussprotokolle) entnommen wurden, führen zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht.

Die Buchführung des Eigenbetriebs und die weiteren geprüften Unterlagen einschließlich des Belegwesens entsprechen nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung.

2. Jahresabschluss

Der uns zur Prüfung vorgelegte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde nach den handelsrechtlich geltenden Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung unter Berücksichtigung der Vorschriften der EigAnVO aufgestellt.

Der uns zur Prüfung vorgelegte Jahresabschluss ließ sich ordnungsgemäß aus den Büchern und den weiteren geprüften Unterlagen des Eigenbetriebs ableiten und entwickeln.

Die Vermögensgegenstände und Schulden sind in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften nach dem Grundsatz der Unternehmensfortführung angesetzt und bewertet. Für erkennbare Risiken hat der Eigenbetrieb, soweit dies im Zeitpunkt der Prüfung beurteilt werden konnte, ausreichende Wertberichtigungen und Rückstellungen gebildet.

Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind ordnungsgemäß aus der Buchführung und den weiteren geprüften Unterlagen abgeleitet. Die Gliederung der Bilanz erfolgt nach der Vorschrift des § 266 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

In dem von dem Eigenbetrieb aufgestellten Anhang sind die auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausreichend erläutert. Alle gesetzlich geforderten Einzelangaben sowie die wahlweise in den Anhang übernommenen Angaben zur Bilanz sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung sind vollständig und zutreffend dargestellt. Die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB ist zu Recht in Anspruch genommen worden.

3. Lagebericht

Der Lagebericht entspricht den gesetzlichen Vorschriften. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse steht der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Die Angaben nach § 289 Abs. 2 HGB sind vollständig und zutreffend.

II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss entspricht nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung in seiner Gesamtaussage, wie sie sich aus dem Zusammenwirken von Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang ergibt, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs.

Die vom Eigenbetrieb angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind im Anhang angegeben.

III. Analysen zum Jahresabschluss

Zur Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir die Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, getrennt nach den Betriebszweigen Grünflächen und Bestattungswesen, nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten geordnet, wobei sich die Darstellung auf eine kurze Entwicklungsanalyse beschränkt. Die Analyse ist nicht auf eine umfassende Beurteilung der wirtschaftlichen Lage des Eigenbetriebs ausgerichtet. Zudem ist die Aussagekraft von Bilanzdaten – insbesondere aufgrund des Stichtagsbezugs der Daten – relativ begrenzt.

1. Ertragslage - Grünflächenwesen -

Zur Erläuterung der Ertragslage wurden die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu folgender Ergebnisrechnung aufbereitet:

	2014		2013		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	7.923	92,1	7.584	90,6	339	4,5
Sonstige betriebliche Erträge	682	7,9	784	9,4	-102	-13,0
<u>Gesamtleistung</u>	<u>8.605</u>	<u>100,0</u>	<u>8.368</u>	<u>100,0</u>	<u>237</u>	<u>2,8</u>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	291	3,4	278	3,3	13	4,7
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.176	36,9	3.095	37,0	81	2,6
<u>Materialaufwand</u>	<u>3.467</u>	<u>40,3</u>	<u>3.373</u>	<u>40,3</u>	<u>94</u>	<u>2,8</u>
<u>Rohertrag</u>	<u>5.138</u>	<u>59,7</u>	<u>4.995</u>	<u>59,7</u>	<u>143</u>	<u>2,9</u>
Personalkosten	4.151	48,2	4.160	49,7	-9	-0,2
Planmäßige Abschreibungen	223	2,6	202	2,4	21	10,4
Verwaltungskosten	377	4,4	325	3,9	52	16,0
Betriebskosten	344	4,0	278	3,3	66	23,7
Sonstige Steuern	7	0,1	6	0,1	1	16,7
<u>Betriebliche Aufwendungen</u>	<u>5.102</u>	<u>59,3</u>	<u>4.971</u>	<u>59,4</u>	<u>131</u>	<u>2,6</u>
<u>Betriebsergebnis</u>	<u>36</u>	<u>0,4</u>	<u>24</u>	<u>0,3</u>	<u>12</u>	<u>50,0</u>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6	0,1	4	0,0	2	50,0
<u>Finanzergebnis</u>	<u>6</u>	<u>0,1</u>	<u>4</u>	<u>0,0</u>	<u>2</u>	<u>50,0</u>
<u>Geschäftsergebnis</u>	<u>42</u>	<u>0,5</u>	<u>28</u>	<u>0,3</u>	<u>14</u>	<u>50,0</u>
<u>Steuern vom Einkommen und Ertrag</u>	<u>10</u>	<u>0,1</u>	<u>0</u>	<u>0,0</u>	<u>0</u>	
<u>Jahresgewinn</u>	<u>32</u>	<u>0,4</u>	<u>28</u>	<u>0,3</u>	<u>4</u>	<u>14,3</u>

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2014 **Umsatzerlöse** in Höhe von 7.923 T€ (Vorjahr 7.584 T€) erzielt. Die Erlöse aus Leistungen an Städtische Ämter erhöhten sich von 2.508 T€ um 288 T€ auf 2.796 T€, die Erlöse für Ingenieurleistungen von 266 T€ um 62 T€ auf 328 T€ sowie die Erlöse aus Leistungen der Stadtgärtnerei von 261 T€ um 8 T€ auf 269 T€. Demgegenüber steht ein Rückgang der Erlöse für die Unterhaltung der Grünanlagen, die durch die Stadt Koblenz erstattet werden, von 4.533 T€ um 13 T€ auf 4.520 T€ sowie die Nebengeschäftserlöse von 15 T€ um 5 T€ auf 10 T€. Die Zusammensetzung dieser Umsatzerlöse ist den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 5/Seite 7) zu entnehmen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** verringerten sich um 102 T€ auf 682 T€, was im Wesentlichen auf gesunkene Mieten (363 T€, Vorjahr 467 T€) sowie sonstige Erträge (17 T€, Vorjahr 39 T€) zurückzuführen ist. Der Rückgang der Mieterlöse ist auf die im Vorjahr enthaltenen periodenfremden Erträge in Höhe von 164 T€ zurückzuführen. Diese resultierten aus der in 2013 erfolgten Weiterleitung der in 2012 durch die Stadt Koblenz vereinnahmten Parkgebühren. Die Unterhaltung der Parkplätze erfolgt ab 2012 in einem dem Betriebszweig Grünflächen zugeordneten Betrieb gewerblicher Art.

Der **Materialaufwand** erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 94 T€ auf 3.467 T€. Ursächlich hierfür sind die um 81 T€ höheren Aufwendungen für bezogene Leistungen. Hier stehen den gestiegenen Kosten für die Beseitigung von Gefahrenstellen (+131 T€), Unterhaltung der Grünanlagen (+88 T€), für Baumpflege (+51 T€) sowie den höheren Aufwendungen für den Bezug der Arbeitsleistungen des BZ Bestattungswesens (+31 T€) gesunkene Aufwendungen für die Sanierung der Rheinanlagen (-120 T€) und für das Projekt Sanierung 2011+ (-84 T€) gegenüber.

Somit ergibt sich ein **Rohertrag** in Höhe von 5.138 T€ (Vorjahr 4.995 T€).

Die **betrieblichen Aufwendungen** sind um 131 T€ auf insgesamt 5.102 T€ gestiegen.

Die **Personalkosten** belaufen sich auf 4.151 T€ und liegen somit um 9 T€ bzw. um 0,2 % unter dem Vorjahreswert von 4.160 T€. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung der Urlaubs- und Überstundenrückstellung.

Die **Abschreibungen** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 21 T€ auf 223 T€.

Die **Verwaltungskosten**, die im Wesentlichen den Verwaltungskostenbeitrag an die Stadt Koblenz (191 T€, Vorjahr 177) beinhalten, betragen insgesamt 377 T€ (Vorjahr 325 T€).

Die **Betriebskosten** erhöhten sich um 66 T€ auf 344 T€. Wesentlicher Bestandteil sind die vom Betriebszweig Bestattungswesen in Rechnung gestellten Mieten und Pachten (34 T€) sowie das an die Stadt Koblenz entrichtete Entgelt (60 T€) für die zwei Parkplätze.

Somit ergibt sich ein **Betriebsergebnis** in Höhe von 36 T€ (Vorjahr 24 T€).

Das **Finanzergebnis** erhöhte sich unwesentlich auf 6 T€ (Vorjahr 4 T€).

Fasst man das Betriebs- und Finanzergebnis zusammen, ergibt sich ein **Geschäftsergebnis** in Höhe von 42 T€ (Vorjahr 28 T€).

Nach Berücksichtigung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 10 T€ beläuft sich der **Jahresgewinn** auf 32 T€.

2. Vermögenslage - Grünflächenwesen -

Zur Darstellung der Vermögenslage des Betriebszweigs Grünflächenwesen werden die Posten der Bilanz nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zusammengefasst, umgruppiert und den vergleichbaren Posten des Vorjahres gegenübergestellt.

Soweit die Laufzeit der jeweiligen Vermögensgegenstände bzw. Verbindlichkeiten innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt, werden sie als "kurz- und mittelfristig" ausgewiesen; darüber hinausreichende Restlaufzeiten gelten als "langfristig".

	2014		2013		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
AKTIVA						
I. Anlagevermögen						
Immaterielle Vermögensgegenstände	11	0,8	6	0,5	5	83,3
Sachanlagen	1.069	75,6	1.150	86,7	-81	-7,0
Finanzanlagen	3	0,2	3	0,2	0	
	<u>1.083</u>	<u>76,6</u>	<u>1.159</u>	<u>87,4</u>	<u>-76</u>	<u>-6,6</u>
II. Umlaufvermögen						
Forderungen gegen den Einrichtungsträger	330	23,4	167	12,6	163	97,6
	<u>1.413</u>	<u>100,0</u>	<u>1.326</u>	<u>100,0</u>	<u>87</u>	<u>6,6</u>
PASSIVA						
I. Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	200	14,2	200	15,1	0	
Allgemeine Rücklage	293	20,7	293	22,1	0	
Gewinnvortrag	253	17,9	225	17,0	28	12,4
Jahresgewinn	32	2,3	28	2,1	4	14,3
	<u>778</u>	<u>55,1</u>	<u>746</u>	<u>56,3</u>	<u>32</u>	<u>4,3</u>
II. Fremdkapital						
<u>Kurz- und mittelfristig (RLZ < 1 Jahr)</u>						
Steuerrückstellungen	10	0,7	0	0,0	10	
Sonstige Rückstellungen	175	12,4	180	13,6	-5	-2,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten						
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	76	5,4	0	0,0	76	
Verbindlichkeiten gegenüber dem Betriebszweig Bestattungswesen	337	23,8	398	30,0	-61	-15,3
Sonstige Verbindlichkeiten	37	2,6	2	0,1	35	
	<u>635</u>	<u>44,9</u>	<u>580</u>	<u>43,7</u>	<u>55</u>	<u>9,5</u>
	<u>1.413</u>	<u>100,0</u>	<u>1.326</u>	<u>100,0</u>	<u>87</u>	<u>6,6</u>

Zum 31. Dezember 2014 ergibt sich eine **Bilanzsumme** in Höhe von 1.413 T€ (Vorjahr 1.326 T€). Auf der Aktivseite verminderte sich das Anlagevermögen um 76 T€ und das Umlaufvermögen (= Forderungen gegen den Einrichtungsträger) erhöhte sich um 163 T€. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 76,6 % (Vorjahr 87,4 %). Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital um 32 T€ sowie das kurz- und mittelfristige Fremdkapital um 45 T€. Die Eigenkapitalquote beträgt 55,1 % nach 56,3 % im Vorjahr.

Beim **Anlagevermögen** stehen Zugänge in Höhe von 147 T€ Abschreibungen von 223 T€ gegenüber.

Die **Zugänge** beziehen sich im Wesentlichen auf drei Fahrzeuge (70 T€) sowie diverse Werkzeuge und Geräte (44 T€) mit Anschaffungskosten unter 10 T€.

Die **Forderungen gegen den Einrichtungsträger** erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 163 T€ auf 330 T€. Die Veränderung resultiert aus einem Rückgang des Verrechnungskontos mit der Stadtkasse zum 31. Dezember 2014 auf 353 T€ (Vorjahr 1.199 T€). Dem gegenüber stehen gesunkene Verbindlichkeiten aus der Abrechnung 2014 (-118 T€). Die Entwicklung wird in der Kapitalflussrechnung analysiert (vgl. Seite 19).

Auf der Passivseite erhöhte sich das **Eigenkapital** um den im Geschäftsjahr 2014 erzielten **Jahresgewinn** (32 T€).

Die **Steuerrückstellungen** (10 T€) beinhalten die Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr 2014, die auf den Gewinn des BgA Parkplätze entfallen.

Die **sonstigen Rückstellungen** belaufen sich auf 175 T€ und liegen somit 5 T€ unter dem Vorjahreswert. Diese beinhalten die Rückstellung für ausstehenden Urlaub (84 T€), Überstunden (67 T€) sowie interne Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses (20 T€) und Prüfungskosten (4 T€).

Die **erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen** (76 T€) beinhalten die Abschlagsanforderung für die in Ausführung befindliche Aufstellung eines Baumkatasters für die Generaldirektion kulturelles Erbe, Rheinland-Pfalz.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Betriebszweig Bestattungswesen** verringerten sich um 61 T€. Dies resultiert aus einem gesunkenen Bedarf an Mitarbeitern aus dem Betriebszweig Bestattungswesen.

Der Anstieg der **sonstigen Verbindlichkeiten** von 2 T€ auf 37 T€ ist auf die Umsatzsteuerverbindlichkeit 2014 des BgA Parkplatz zurückzuführen.

Deckungsverhältnisse - Grünflächenwesen -

	2014		2013		Ver-
	T€	%	T€	%	änderung T€
I. Langfristig <u>gebundene Vermögenswerte</u>					
Anlagevermögen	1.083	100,0	1.159	100,0	-76
II. Langfristig zur <u>Verfügung stehendes Kapital</u>					
Eigenkapital	<u>778</u>	<u>71,8</u>	<u>746</u>	<u>64,4</u>	<u>32</u>
III. <u>Unterdeckung</u>	<u>-305</u>	<u>-28,2</u>	<u>-413</u>	<u>-35,6</u>	<u>108</u>

Als Deckungsverhältnis wird die Relation des langfristig zur Verfügung stehenden Kapitals zu den langfristig gebundenen Vermögenswerten bezeichnet. Hiernach sind nur 71,8 % des im Betriebszweig langfristig gebundenen Vermögens auch durch entsprechend lange zur Verfügung gestelltes Kapital gedeckt.

Der Betriebszweig weist zum Bilanzstichtag eine Unterdeckung von -305 T€ aus (Vorjahr -413 T€). Da es sich bei dem Eigenbetrieb finanzwirtschaftlich nur um Sondervermögen der Gemeinde handelt - § 10 Abs. 1 EigAnVO - hat diese für die Sicherung der Finanzkraft aufzukommen.

3. Finanzlage - Grünflächenwesen -

Einen Überblick über die Herkunft und Verwendung finanzieller Mittel gibt die folgende **Kapitalflussrechnung**. Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode ergibt sich aus dem Verrechnungskonto des Eigenbetriebs bei der Stadtkasse Koblenz (vgl. Anlage 5/Seite 2).

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
	T€	T€
Jahresgewinn	32	28
+ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Werte	<u>223</u>	<u>202</u>
Cash Earnings gem. DVFA	255	230
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen	5	-39
-/+ Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-1.009	160
+ Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	<u>50</u>	<u>76</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit*	<u>-699</u>	<u>427</u>
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	<u>-147</u>	<u>-245</u>
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>-147</u>	<u>-245</u>
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>0</u>	<u>0</u>
<u>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</u>	-846	182
+ <u>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</u>	<u>1.199</u>	<u>1.017</u>
= <u>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</u>	<u><u>353</u></u>	<u><u>1.199</u></u>

* in Anlehnung an den "Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2"

Liquiditätsverhältnisse - Grünflächenwesen -

	2014		2013		Ver-
	T€	%	T€	%	änderung T€
I. Kurz- und mittelfristig verwertbare Vermögenswerte					
Forderungen gegen den Einrichtungsträger	<u>330</u>	<u>52,0</u>	<u>167</u>	<u>28,8</u>	<u>163</u>
II. Kurz- und mittelfristig fällig werdende Verbindlichkeiten					
Steuerrückstellungen	10		0		10
Sonstige Rückstellungen	175		180		-5
Erhaltene Anzahlungen auf Sonderposten	0		0		0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0		0		0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Betriebszweig Bestattungswesen	337		398		-61
Erhaltene Anzahlungen aus Bestellungen	76		0		76
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>37</u>		<u>2</u>		<u>35</u>
	<u>635</u>	<u>100,0</u>	<u>580</u>	<u>100,0</u>	<u>55</u>
III. Liquidität	<u><u>-305</u></u>	<u><u>-48,0</u></u>	<u><u>-413</u></u>	<u><u>-71,2</u></u>	<u><u>108</u></u>

Im Rahmen der Liquiditätsverhältnisse werden die kurz- und mittelfristig verwertbaren Vermögenswerte den kurz- und mittelfristig fällig werdenden Verbindlichkeiten gegenübergestellt. Die Darstellung zeigt das bereits auf Seite 18 dargestellte Ergebnis.

4. Ertragslage - Bestattungswesen -

Zur Erläuterung der Ertragslage wurden die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zu folgender Ergebnisrechnung aufbereitet:

	2014		2013		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	3.026	79,8	2.945	81,0	81	2,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	122	3,2	88	2,4	34	38,6
Sonstige betriebliche Erträge	<u>644</u>	<u>17,0</u>	<u>604</u>	<u>16,6</u>	<u>40</u>	<u>6,6</u>
<u>Gesamtleistung</u>	<u>3.792</u>	<u>100,0</u>	<u>3.637</u>	<u>100,0</u>	<u>155</u>	<u>4,3</u>
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	185	4,9	197	5,4	-12	-6,1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>781</u>	<u>20,6</u>	<u>646</u>	<u>17,8</u>	<u>135</u>	<u>20,9</u>
<u>Materialaufwand</u>	<u>966</u>	<u>25,5</u>	<u>843</u>	<u>23,2</u>	<u>123</u>	<u>14,6</u>
<u>Rohertrag</u>	<u>2.826</u>	<u>74,5</u>	<u>2.794</u>	<u>76,8</u>	<u>32</u>	<u>1,1</u>
Personalkosten	1.948	51,4	1.837	50,5	111	6,0
Planmäßige Abschreibungen	506	13,2	500	13,8	6	1,2
Verwaltungskosten	226	6,0	213	5,9	13	6,1
Betriebskosten	155	4,1	155	4,3	0	0,0
Sonstige Steuern	<u>3</u>	<u>0,1</u>	<u>3</u>	<u>0,1</u>	<u>0</u>	
Betriebliche Aufwendungen	<u>2.838</u>	<u>74,8</u>	<u>2.708</u>	<u>74,6</u>	<u>130</u>	<u>4,8</u>
<u>Betriebsergebnis</u>	<u>-12</u>	<u>-0,3</u>	<u>86</u>	<u>2,2</u>	<u>-98</u>	<u>-114,0</u>
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>67</u>	<u>1,8</u>	<u>73</u>	<u>2,0</u>	<u>-6</u>	<u>-8,2</u>
<u>Finanzergebnis</u>	<u>-67</u>	<u>-1,8</u>	<u>-73</u>	<u>-2,0</u>	<u>6</u>	<u>8,2</u>
<u>Geschäftsergebnis</u>						
<u>Jahresverlust/-gewinn</u>	<u>-79</u>	<u>-2,1</u>	<u>13</u>	<u>0,4</u>	<u>-92</u>	<u>-707,7</u>

Im Geschäftsjahr 2014 wurden **Umsatzerlöse** in Höhe von 3.036 T€ (Vorjahr 2.945 T€) erzielt (+2,8 %). Dem Anstieg der Kostenerstattungen für Friedhofsgrünflächen (769 T€, Vorjahr 594 T€) stehen rückläufige Erlöse aus Grabnutzungsrechten (1.175 T€, Vorjahr 1.216 T€) sowie Erlöse aus Krematoriumsgebühren (561 T€; Vorjahr 615 T€) gegenüber. Die Anzahl der Erdbestattungen (294, Vorjahr 291) sowie die Zahl der Urnenbestattungen (833, Vorjahr 837) liegen auf Vorjahresniveau. Die Zahl der Einäscherungen (1.819, Vorjahr 1.977) ist gesunken, zum Teil bedingt auch dadurch, dass im Geschäftsjahr Instandhaltungsmaßnahmen an den Öfen durchgeführt wurden, so dass die Anlage nicht vollständig genutzt werden konnte.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** (644 T€) enthalten im Wesentlichen die Erträge aus Personalkostenerstattung für den Betriebszweig Grünflächenwesen (455 T€, Vorjahr 414 T€) sowie aus Maschinenkostenerstattung (88 T€, Vorjahr 105 T€). Darüber hinaus sind Erträge aus Mieten und Pachten, die dem Betriebszweig Grünflächenwesen berechnet werden, von 96 T€ (Vorjahr 72 T€) enthalten.

Somit ergibt sich eine **Gesamtleistung** in Höhe von 3.792 T€, das sind 155 T€ (+4,3 %) mehr als im Vorjahr.

Der **Materialaufwand** ist durch höhere Aufwendungen für bezogene Leistungen (781 T€, Vorjahr 646 T€) um 123 T€ auf 966 T€ gestiegen. Wesentliche Erhöhungen sind bei der Unterhaltung Betriebsbauten (+97 T€) und Erstattung für Arbeitsleistung (+33 T€) des Betriebszweigs Grünflächenwesen, Unterhaltung Kraftfahrzeuge (+10 T€) sowie für Unterhaltung Friedhöfe (+7 T€) zu verzeichnen. Demgegenüber stehen niedrigere Aufwendungen für die Abfallbeseitigungsgebühren (-14 T€). Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe haben sich um 12 T€ auf Grund gesunkener Kosten für Brenn- und Treibstoffe (-10 T€) auf 185 T€ verringert.

Somit ergibt sich ein **Rohertrag** in Höhe von 2.826 T€ (Vorjahr 2.794 T€). Dieser beträgt 74,5 % (Vorjahr 76,8 %) der Gesamtleistung.

Die **betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich um 130 T€ (+4,8 %).

Der Anstieg der **Personalkosten**¹⁾ um 111 T€ auf 1.948 T€ resultiert einerseits aus tariflichen Erhöhungen, andererseits aus der Aktualisierung der prozentualen Zuordnung der Mitarbeiter zu dem jeweiligen Betriebszweig.

Die **planmäßigen Abschreibungen** liegen mit 506 T€ um 6 T€ über dem Vorjahr.

Die **Verwaltungskosten** erhöhten sich um 13 T€ auf 206 T€. Dies basiert im Wesentlichen auf höheren Fortbildungskosten (+8 T€) sowie höherem Verwaltungskostenbeitrag (+5 T€).

Somit ergibt sich ein **Betriebsergebnis** von -12 T€ (Vorjahr 86 T€).

Das **Finanzergebnis** beläuft sich auf -67 T€ und ist somit um 6 T€ höher als im Vorjahr.

Fasst man das Betriebsergebnis und das Finanzergebnis zusammen, ergibt sich ein **Geschäftsergebnis** in Höhe von -79 T€ (Vorjahr 13 T€), welches auch dem Jahresverlust 2014 entspricht.

¹⁾ Gesamtpersonalaufwand:

- 2014	6.099 T€
- 2013	5.997 T€
Quote Betriebszweig Bestattungswesen:	
- 2014	31,93 %
- 2013	30,36 %

5. Vermögenslage - Bestattungswesen -

Zur Darstellung der Vermögenslage des Betriebszweigs Bestattungswesen werden die Posten der Bilanz nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten zusammengefasst, umgruppiert und den vergleichbaren Posten des Vorjahres gegenübergestellt.

Soweit die Laufzeit der jeweiligen Vermögensgegenstände bzw. Verbindlichkeiten innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag liegt, werden sie als "kurz- und mittelfristig" ausgewiesen; darüber hinausreichende Restlaufzeiten gelten als "langfristig".

	2014		2013		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
AKTIVA						
I. Anlagevermögen						
Sachanlagen	12.628	97,4	12.794	97,0	-166	-1,3
II. Umlaufvermögen						
Forderungen gegen den Betriebszweig Grünflächenwesen	337	2,6	398	3,0	-61	-15,3
	<u>12.965</u>	<u>100,0</u>	<u>13.192</u>	<u>100,0</u>	<u>-227</u>	<u>-1,7</u>
PASSIVA						
I. Eigenkapital						
Allgemeine Rücklage	78	0,6	78	0,6	0	
Gewinnvortrag	230	1,8	217	1,6	13	6,0
Jahresergebnis	-79	-0,6	13	0,1	-92	-707,7
	<u>229</u>	<u>1,8</u>	<u>308</u>	<u>2,3</u>	<u>-79</u>	<u>-25,6</u>
II. Fremdkapital						
Langfristig (RLZ > 1 Jahr)						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.219	9,4	1.334	10,1	-115	-8,6
Rechnungsabgrenzungsposten	10.150	78,3	10.109	76,7	41	0,4
	<u>11.369</u>	<u>87,7</u>	<u>11.443</u>	<u>86,8</u>	<u>-74</u>	<u>-0,6</u>
Kurz- und mittelfristig (RLZ < 1 Jahr)						
Sonstige Rückstellungen	62	0,5	73	0,6	-11	-15,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	135	1,0	135	1,0	0	
Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger	91	0,7	112	0,8	-21	
Sonstige Verbindlichkeiten	9	0,1	12	0,1	-3	
Rechnungsabgrenzungsposten	1.070	8,2	1.109	8,4	-39	-3,5
	<u>1.367</u>	<u>10,5</u>	<u>1.441</u>	<u>10,9</u>	<u>-74</u>	<u>-5,1</u>
	<u>12.736</u>	<u>98,2</u>	<u>12.884</u>	<u>97,7</u>	<u>-148</u>	<u>-1,1</u>
	<u>12.965</u>	<u>100,0</u>	<u>13.192</u>	<u>100,0</u>	<u>-227</u>	<u>-1,7</u>

Zum 31. Dezember 2014 ergibt sich eine **Bilanzsumme** in Höhe von 12.965 T€ (Vorjahr 13.192 T€). Das Anlagevermögen hat sich um 166 T€ verringert, das Umlaufvermögen um 61 T€. Auf der Passivseite verringerte sich das Eigenkapital um 79 T€, das kurz- und mittelfristigen Fremdkapital um 74 T€ sowie das langfristige Fremdkapital um 74 T€.

Beim **Anlagevermögen**, das 97,4 % (Vorjahr 97,0 %) des Gesamtvermögens ausmacht, stehen Investitionen in Höhe von 341 T€ Abschreibungen in Höhe von 506 T€ gegenüber.

Die wesentlichen **Investitionen** beziehen sich auf Friedhofseinrichtungen, wie den Ausbau der Gräberfelder (163 T€), den Ausbau von Hauptwegen, Straßen und Plätzen (25 T€), Einfriedungen (22 T€) sowie GWG 150,00 € bis 1.000,00 € (83 T€).

Innerhalb des **Umlaufvermögens** verringerten sich die Forderungen gegen den Betriebszweig Grünflächen um 61 T€, was aus den Abrechnungen von Personal- und Maschinenkosten resultiert.

Auf der **Passivseite** verringerte sich das Eigenkapital um den Jahresverlust (79 T€) auf 229 T€; die Eigenkapitalquote ist geringfügig von 2,3 % auf 1,8 % gesunken. (ohne Rechnungsabgrenzungsposten; mit Rechnungsabgrenzungsposten Anstieg von 87,4 % auf 88,4 %).

Das **langfristige Fremdkapital** nahm um 74 T€ auf 11.369 T€ ab. So verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf Grund planmäßiger Tilgungen um 115 T€, der langfristige Anteil des Rechnungsabgrenzungspostens, der sich auf die für die Nutzungsüberlassung von Grabstätten in Rechnung gestellten Gebühren bezieht, erhöhte sich hingegen um 41 T€.

Beim **kurz- und mittelfristigen Fremdkapital** verringerten sich die sonstigen Rückstellungen (-11 T€), welche als wesentliche Posten die Rückstellungen für Urlaub- und Überstunden beinhalten, sowie der innerhalb eines Jahres aufzulösende Anteil des **Rechnungsabgrenzungspostens** (-39 T€). Die **Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger** belaufen sich auf 91 T€ (Vorjahr 112 T€), die Veränderung ergibt sich im Wesentlichen aus der höheren Verbindlichkeit aufgrund der Abrechnung für Friedhofsgrünflächen. Die Entwicklung des Verrechnungskontos wird in der Kapitalflussrechnung analysiert wird (vgl. S.28). Die **sonstigen Verbindlichkeiten** verringerten sich um 3 T€ und beinhalten ausschließlich die Umsatzsteuer 2014.

Deckungsverhältnisse - Bestattungswesen -

	2014		2013		Ver-
	T€	%	T€	%	änderung T€
I. Lang- und mittelfristig gebundene Vermögenswerte					
Anlagevermögen	<u>12.628</u>	<u>100,0</u>	<u>12.794</u>	<u>100,0</u>	<u>-166</u>
II. Langfristig zur Verfügung stehendes Kapital					
Eigenkapital	229		308		-79
Langfristiges Fremdkapital					
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.219		1.334		-115
- Rechnungsabgrenzungsposten	<u>11.220</u>		<u>11.218</u>		<u>2</u>
	<u>12.668</u>	<u>100,3</u>	<u>12.860</u>	<u>100,5</u>	<u>-192</u>
III. Überdeckung	<u>40</u>	<u>0,3</u>	<u>66</u>	<u>0,5</u>	<u>-26</u>

Als Deckungsverhältnis wird die Relation des lang- und mittelfristig zur Verfügung stehenden Kapitals zu den langfristig gebundenen Vermögenswerten bezeichnet.

Der Betriebszweig Bestattungswesen ist - wie auch im Vorjahr - fristenkongruent finanziert.

6. Finanzlage - Bestattungswesen -

Einen Überblick über die Herkunft und Verwendung finanzieller Mittel gibt die folgende **Kapitalflussrechnung**. Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode beträgt -343 T€ (Vorjahr -193 T€) und entspricht dem Verrechnungskonto des Eigenbetriebs bei der Stadtkasse Koblenz (vgl. Anlage 5/Seite 18).

	<u>2014</u> T€	<u>2013</u> T€
Jahresgewinn	-79	13
+ Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Werte	<u>506</u>	<u>500</u>
Cash Earnings gem. DVFA	427	513
- Abnahme der Rückstellungen	-11	-27
- Buchgewinne aus Anlageabgängen	0	-4
+ Zugänge zum passiven Rechnungsabgrenzungsposten	1.177	1.247
- Auflösung des passiven Rechnungsabgrenzungspostens	-1.175	-1.216
- Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-90	-232
-/+ Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	<u>-24</u>	<u>124</u>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit*	<u>304</u>	<u>405</u>
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	4
- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	<u>-341</u>	<u>-464</u>
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>-341</u>	<u>-460</u>
- Tilgung von Krediten	<u>-113</u>	<u>-112</u>
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-113</u>	<u>-112</u>
<u>Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds</u>	-150	-167
+ <u>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</u>	<u>-193</u>	<u>-26</u>
= <u>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</u>	<u><u>-343</u></u>	<u><u>-193</u></u>

* in Anlehnung an den "Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2"

Liquiditätsverhältnisse - Bestattungswesen -

	2014		2013		Ver- änderung
	T€	%	T€	%	T€
I. Kurzfristig verwertbare Vermögenswerte					
Forderungen gegen den Betriebszweig Grünflächenwesen	337		398		-61
Sonstige Vermögensgegenstände	0		0		0
Forderungen gegen den Einrichtungsträger	<u>0</u>		<u>0</u>		<u>0</u>
	<u>337</u>	<u>113,5</u>	<u>398</u>	<u>119,9</u>	<u>-61</u>
II. Kurzfristig fällig werdende Verbindlichkeiten					
Sonstige Rückstellungen	62		73		-11
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	135		135		0
Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger	91		112		-21
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>9</u>		<u>12</u>		<u>-3</u>
	<u>297</u>	<u>100,0</u>	<u>332</u>	<u>100,0</u>	<u>-35</u>
III. Liquidität	<u>40</u>	<u>13,5</u>	<u>66</u>	<u>19,9</u>	<u>-26</u>

Im Rahmen der Liquiditätsverhältnisse werden die kurzfristig verwertbaren Vermögenswerte den kurzfristig fällig werdenden Verbindlichkeiten gegenübergestellt. Die Darstellung zeigt das auf Seite 27 dargestellte Ergebnis.

7. Wirtschaftsplan

Gemäß § 15 Abs. 1 EigAnVO hat die Werkleitung einen jährlichen Wirtschaftsplan zu erstellen, der gemäß § 11 Abs. 2 der Betriebsatzung spätestens einen Monat vor Beginn des Jahres über den Bürgermeister nach Beratung im Werkausschuss dem Stadtrat zur Feststellung vorzulegen ist.

Der Wirtschaftsplan 2014 wurde am 11. September 2013 dem Werkausschuss vorgelegt und im Rahmen des Haushalts vom Stadtrat beschlossen, der Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2014 für den Betriebszweig Grünflächenwesen wurde am 13. November 2014 beschlossen.

Erfolgsplan - Grünflächenwesen -

	Plan- ansatz T€	Tatsächliches Ergebnis T€	Ab- weichungen T€
Erträge			
Umsatzerlöse	7.750	7.923	173
Sonstige betriebliche Erträge	576	682	106
Zinserträge	10	6	-4
	<u>8.336</u>	<u>8.611</u>	<u>275</u>
Aufwendungen			
Materialaufwand	279	291	12
Fremdbezogene Leistungen	2.852	3.176	324
Personalkosten	4.334	4.151	-183
Abschreibungen auf Anlagevermögen	235	223	-12
Sonstige betriebliche Aufwendungen	562	721	159
Steuern	42	17	-25
	<u>8.304</u>	<u>8.579</u>	<u>275</u>
Jahresgewinn	<u>32</u>	<u>32</u>	<u>0</u>

Der geplante Jahresgewinn von 32 T€ wurde in 2014 erzielt. Die Erträge liegen im Wesentlichen auf Grund höherer Ist-Umsatzerlöse (Leistungen an städtische Ämter +77 T€, Leistungen der Gärtnerei +50 T€, Ingenieurleistungen +38 T€ über dem Planansatz. Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen im Wesentlichen auf Grund der Personalkostenerstattungen Bestattungswesen (+48 T€), Mieten (+16 T€) Maschienenkostenerstattung Bestattungswesen (+14 T€) über dem Planansatz. Dies wird durch ebenfalls um 275 T€ über Plan liegende Aufwendungen kompensiert. Den über Plan liegenden Aufwendungen für fremdbezogene Leistungen (+324 T€) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen (+159 T€) stehen niedrigere Personalkosten (-183), Steuern (-25 T€) und Abschreibungen (-12 T€) gegenüber.

Den über Planansatz liegenden fremdbezogenen Leistungen (+324 T€) liegen maßgeblich Aufwendungen für die Unterhaltung der Grünanlagen (+468 T€) zugrunde (Fremdvergabe), die teilweise durch die um 207 T€ unter Plan liegenden diesbezüglichen Aufwendungen für Arbeitsleistungen und Maschienenleistungen durch den Betriebszweig Bestattungswesen kompensiert werden.

Vermögensplan - Grünflächenwesen -

	<u>Plan- ansatz</u> T€	<u>Tatsächliches Ergebnis</u> T€	<u>Ab- weichungen</u> T€
Kapitalbedarf			
Investitionen	<u>255</u>	<u>147</u>	<u>-108</u>
Kapitalherkunft			
Jahresgewinn	32	32	0
Abschreibungen	<u>235</u>	<u>223</u>	<u>-12</u>
<u>Mittel aus Geschäftsergebnis</u>	267	255	-12
Eigenmittel/Verrechnungskonto der Stadt	<u>12</u>	<u>-108</u>	<u>-120</u>
	<u>279</u>	<u>147</u>	<u>-132</u>

Die Investitionen wurden nicht wie geplant durchgeführt (-108 T€), wodurch auch die Abschreibungen unter dem Planansatz geblieben sind (-12 T€). Unter Berücksichtigung des dem Planansatz entsprechenden Jahresergebnisses (32 T€) wurden Mittel der Stadt in Höhe von -120 T€ in Anspruch genommen (Planansatz 12 T€).

Erfolgsplan - Bestattungswesen -

	<u>Plan-</u> <u>ansatz</u>	<u>Tatsächliches</u> <u>Ergebnis</u>	<u>Ab-</u> <u>weichungen</u>
	T€	T€	T€
Erträge			
Umsatzerlöse			
- Gebühren Grabnutzungsrechte	1.211	1.175	-36
- Krematoriumsgebühren	700	561	-139
- Erstattung Friedhofsgrünflächen	520	769	249
- Bestattungsgebühren	275	262	-13
- Sonstige Gebühren	130	125	-5
Andere aktivierte Eigenleistungen	50	122	72
- Erstattung Kriegsgräberpflege	76	76	0
- Verwaltungsgebühren	35	51	16
- Ausbettungsgebühren	5	6	1
- Erlöse Leistungen für Dritte	1	1	0
Sonstige betriebliche Erträge	<u>813</u>	<u>644</u>	<u>-169</u>
	<u>3.816</u>	<u>3.792</u>	<u>-24</u>
Aufwendungen			
Materialaufwand	218	184	-34
Fremdbezogene Leistungen	754	781	27
Personalkosten	1.920	1.948	28
Abschreibungen auf Anlagevermögen	500	506	6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	353	382	29
Zinsaufwendungen	67	67	0
Sonstige Steuern	<u>0</u>	<u>3</u>	<u>3</u>
	<u>3.812</u>	<u>3.871</u>	<u>59</u>
Jahresgewinn/-verlust	<u>4</u>	<u>-79</u>	<u>-83</u>

Auf Grund niedrigerer sonstiger betrieblicher Erträge (-169 T€), geringerer Krematoriumsgebühren (-139 T€), Gebühren für Grabnutzungsrechte (-36 T€) sowie Bestattungsgebühren (-13 T€), denen höhere Erstattungen für Friedhofsgrünflächen (+249) sowie aktivierte Eigenleistungen (+72 T€) gegenüberstehen, ergeben sich insgesamt um 24 T€ geringere Erträge als geplant. Die Personalkosten liegen um 28 T€, die fremdbezogenen Leistungen um 27 T€ sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 29 T€ über dem Planansatz. Dies wird teilweise durch den um 34 T€ unter dem Planansatz liegenden Materialaufwand kompensiert. Auf Grund dieser Entwicklung ergibt sich ein Jahresfehlbetrag von 79 T€, welcher um 83 T€ unter dem geplanten Jahresgewinn von 4 T€ liegt.

Vermögensplan - Bestattungswesen -

	Plan- ansatz T€	Tatsächliches Ergebnis T€	Ab- weichungen T€
Kapitalbedarf			
Investitionen	760	341	-419
Darlehensstilgung	113	113	0
Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1.211</u>	<u>1.175</u>	<u>-36</u>
	<u>2.084</u>	<u>1.629</u>	<u>-455</u>
Kapitalherkunft			
Jahresergebnis	4	-79	-83
Abschreibungen	<u>500</u>	<u>506</u>	<u>6</u>
<u>Mittel aus Geschäftsergebnis</u>	504	427	-77
Grabnutzungsgebühren (Rechnungsabgrenzungsposten)	1.180	1.177	-3
Darlehensaufnahme	400	0	-400
Entnahme/Einlage (-) Kasse/Bank	<u>0</u>	<u>25</u>	<u>25</u>
	<u>2.084</u>	<u>1.629</u>	<u>-455</u>

Auf Grund geringerer in 2014 umgesetzter Investitionen (-419 T€) und der somit auch entfallenden Notwendigkeit der Darlehensaufnahme (-400 T€) ergab sich unter Berücksichtigung des unter Plan liegenden Jahresergebnisses (-73 T€ statt 4 T€) ein höherer Kapitalbedarf bei der Stadtkasse (25 T€ statt 0 T€).

E. FESTSTELLUNGEN ZUM RISIKOFRÜHERKENNUNGSSYSTEM

I. Gegenstand und Durchführung der Prüfung

Die Werkleitung ist gemäß § 91 Abs. 2 AktG verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand des Eigenbetriebs gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Nach § 317 Abs. 4 HGB haben wir geprüft, inwieweit die Werkleitung die ihm hiernach obliegenden Maßnahmen getroffen hat und ob durch diese Maßnahmen, alle potenziell bestandsgefährdenden Risiken so rechtzeitig erfasst und kommuniziert werden, dass die Werkleitung in geeigneter Weise reagieren kann. Hierzu zählt auch die Beurteilung, ob das eingerichtete Überwachungssystem, d. h. die integrierten Kontrollmaßnahmen, zur Sicherstellung der Einhaltung der getroffenen Maßnahmen geeignet ist. Die Reaktion der Werkleitung auf erkannte Risiken ist nicht Gegenstand der Prüfung.

Art und Umfang der Prüfungshandlungen bestimmen sich nach den allgemeinen Grundsätzen einer Systemprüfung. Folgende Funktionsprüfungen wurden durchgeführt: Durchsicht von Unterlagen zur Risikoerfassung und zur Risikokommunikation, Befragungen und Beobachtungen zur Einhaltung der eingerichteten Kontrollmaßnahmen, Durchsicht von Prüfungsprogrammen.

II. Ergebnis der Prüfung

Unsere Prüfung hat ergeben, dass die Werkleitung die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems in geeigneter Weise getroffen hat, und dass das Überwachungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Eigenbetriebs gefährden, frühzeitig zu erkennen.

F. FESTSTELLUNGEN AUS ERWEITERUNGEN DES PRÜFUNGSaufTRAGES

I. Feststellungen im Rahmen der Prüfung nach § 53 HGrG

Bei unserer Prüfung beachteten wir auftragsgemäß die Vorschriften des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 HGrG. Dementsprechend prüften wir auch, ob die Geschäfte ordnungsgemäß, d.h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Betriebssatzung geführt worden sind.

Wir haben als Grundlage für die Bearbeitung den Fragenkatalog des IDW PS 720 „Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG“ verwendet. Die im Gesetz und in dem IDW Prüfungsstandard IDW PS 720 geforderten Angaben zur Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und der wirtschaftlichen Verhältnisse haben wir in Anlage 7 zusammengestellt.

Nach unserer Beurteilung wurden die Geschäfte mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den einschlägigen handelsrechtlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Betriebssatzung geführt.

Die Prüfung hat keine Anhaltspunkte ergeben, die nach unserer Auffassung Zweifel an der Ordnungsmäßigkeit der Werkleitung begründen könnten.

Ferner hat die Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse nach unserer Beurteilung keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Wir haben bei unserer Prüfung auftragsgemäß die Vorschriften des § 4 der Landesverordnung über die Prüfung kommunaler Einrichtungen beachtet.

- a) Auf Grund unserer Prüfung konnten wir uns von der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung überzeugen.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 ist auf der testierten Vorjahresbilanz aufgebaut und unter Berücksichtigung der Inventurergebnisse ordnungsgemäß aus den Büchern des Eigenbetriebs entwickelt. Er ist übersichtlich aufgebaut und entspricht in seiner Gliederung und Bewertung den gesetzlichen Vorschriften, Satzungen und sonstigen ortsrechtlichen Bestimmungen sowie den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung und Bilanzierung. Die Vermögenswerte und Schulden sind nach den uns erteilten Erklärungen vollständig erfasst; unsere Prüfung hat keine gegenteiligen Feststellungen ergeben.

Nach der Erklärung der Werkleitung des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - sind die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten des Eigenbetriebs vollständig erfasst, die Wertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend bemessen; zu vermerkende Eventualverbindlichkeiten bestanden nicht.

Unsere Prüfung führte nicht zu gegenteiligen Feststellungen.

- b) Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss; seine sonstigen Angaben vermitteln ein zutreffendes Bild von der Lage der Einrichtung.

- c) Die wirtschaftlichen Verhältnisse des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - sind geordnet.

Das langfristig im Unternehmen gebundene Vermögen ist zu 98,1 % durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital finanziert.

Im Berichtsjahr wurden Cash Earnings in Höhe von 682 T€ erwirtschaftet (Grünflächenwesen 255 T€; Bestattungswesen 427 T€).

Der Jahresverlust beläuft sich auf 46 T€ (Vorjahr Gewinn 41 T€).

- d) Die Geschäfte wurden ordnungsgemäß abgewickelt, d. h. mit der erforderlichen Sorgfalt und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Satzungsbestimmungen. Über die in dem vorliegenden Bericht gemachten Feststellungen hinaus hat unsere Prüfung keine Besonderheiten ergeben, die nach unserer Auffassung für die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch die Werkleitung von Bedeutung sind.

G. WIEDERGABE DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung haben wir dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 (Anlagen 1 bis 3) und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 (Anlage 4) des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -, Koblenz, mit Datum vom 15. Mai 2015 folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt, der hier wiedergegeben ist:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Eigenbetriebs der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -, Koblenz, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung liegen in der Verantwortung der Werkleitung des Eigenbetriebs. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Eigenbetriebs sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Betriebssatzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Eigenbetriebs. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Eigenbetriebs und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Die Erteilung und somit auch die Unterzeichnung des Bestätigungsvermerks sind aufgrund der gesetzlichen Vorgaben außerhalb dieses Prüfungsberichts im Rahmen eines sog. Testatsexemplares zum Jahresabschluss erfolgt. Eine Verwendung des oben wiedergegebenen Bestätigungsvermerks außerhalb dieses Prüfungsberichtes bedarf unserer vorherigen Zustimmung. Bei Veröffentlichungen oder Weitergabe des Jahresabschlusses und/oder des Lageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form bedarf es zuvor unserer erneuten Stellungnahme, sofern hierbei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird; auf § 328 HGB wird verwiesen.

Koblenz, den 15. Mai 2015

RSM Verhülsdonk GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

.....
Mayer
Wirtschaftsprüfer

.....
Brixius
Wirtschaftsprüfer

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	€	€	<u>Vorjahr</u> T€
1. Umsatzerlöse		10.949.076,02	10.529
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		121.587,08	88
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>1.326.546,87</u>	<u>1.388</u>
		12.397.209,97	12.005
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-475.658,13		-475
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-3.956.799,30</u>	-4.432.457,43	-3.741
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-4.746.505,18		-4.674
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: 421.446,74 €	-1.352.405,85		-1.323 (414)
		<u>-6.098.911,03</u>	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-729.362,18	-702
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.100.766,15	-971
8. Zinsen und ähnliche Erträge		6.113,90	4
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-67.471,04</u>	<u>-73</u>
10. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>		-25.643,96	50
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-10.000,00	0
13. Sonstige Steuern		<u>-10.641,46</u>	<u>-9</u>
14. <u>Jahresverlust/-gewinn</u>		<u><u>-46.285,42</u></u>	<u><u>41</u></u>
Nachrichtlich: Verwendung des Jahresergebnisses - zum Vortrag auf neue Rechnung		<u><u>-46.285,42</u></u>	<u><u>41</u></u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

- Betriebszweig Grünflächenwesen -

	€	€	Vorjahr T€
1. Umsatzerlöse		7.922.543,56	7.584
2. Sonstige betriebliche Erträge		<u>682.697,35</u>	<u>784</u>
		8.605.240,91	8.368
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-291.398,07		-278
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-3.175.606,64</u>	-3.467.004,71	-3.095
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-3.231.377,55		-3.243
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-919.432,46		-917
- davon für Altersversorgung: 285.774,48 €			(285)
		<u>-4.150.810,01</u>	
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-223.416,65	-202
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-720.260,21	-603
7. Zinsen und ähnliche Erträge		<u>6.113,90</u>	<u>4</u>
8. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>		49.863,23	34
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-10.000,00	0
10. Sonstige Steuern		<u>-7.410,51</u>	<u>-6</u>
11. <u>Jahresgewinn</u>		<u>32.452,72</u>	<u>28</u>
Nachrichtlich:			
Verwendung des Jahresgewinns			
- zum Vortrag auf neue Rechnung		<u>32.452,72</u>	<u>28</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

- Betriebszweig Bestattungswesen -

	<u>€</u>	<u>€</u>	<u>Vorjahr</u> <u>T€</u>
1. Umsatzerlöse		3.026.532,46	2.945
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		121.587,08	88
3. Sonstige betriebliche Erträge		<u>643.849,52</u>	<u>604</u>
		3.791.969,06	3.637
4. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-184.260,06		-197
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>-781.192,66</u>	-965.452,72	-646
5. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-1.515.127,63		-1.431
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung - davon für Altersversorgung: 135.672,26 €	-432.973,39		-406 (129)
		<u>-1.948.101,02</u>	
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-505.945,53	-500
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-380.505,94	-368
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		<u>-67.471,04</u>	<u>-73</u>
9. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>		-75.507,19	16
10. Sonstige Steuern		<u>-3.230,95</u>	<u>-3</u>
11. <u>Jahresverlust/-gewinn</u>		<u><u>-78.738,14</u></u>	<u><u>13</u></u>
Nachrichtlich: Verwendung des Jahresverlusts/-gewinns - zum Vortrag auf neue Rechnung		<u><u>-78.738,14</u></u>	<u><u>13</u></u>

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz – Grünflächen- und Bestattungswesen –

Anhang für das Geschäftsjahr 2014

I. Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014 des Eigenbetriebes der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - wurde nach den Vorschriften der Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung für Rheinland-Pfalz vom 05. Oktober 1999 aufgestellt.

Zusätzliche Angaben nach § 264 Abs. 2 HGB sind nicht erforderlich.

Der Eigenbetrieb wurde durch Beschluss des Stadtrates vom 14. November 1997 zum 1. Januar 1998 gegründet und umfasst die vorherigen Amtsbereiche Bestattungswesen, Park- und Gartenanlagen sowie die Stadtgärtnerei.

Soweit Pflichtangaben alternativ in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang gemacht werden können, sind diese im Anhang vorzufinden.

II. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Das Sachanlagevermögen ist grundsätzlich mit den fortgeschriebenen Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet.

Zugänge werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Zugänge werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. In den Herstellungskosten sind Zinsen oder Gemeinkosten nicht enthalten. Abweichend zu den Vorjahren beinhalten die Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 S 3 HGB den angemessenen Anteil der Kosten der allgemeinen Verwaltung.

Die Abschreibungen wurden in 2014 grundsätzlich entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der einzelnen Vermögensgegenstände nach der linearen Abschreibungsmethode ermittelt. Die Abschreibung der Gräberfelder erfolgt nutzungsabhängig. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Die Anlagenabgänge erfolgten zum Restbuchwert.

Bewegliche Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten zwischen 150,00 € und 1.000,00 € werden gem. § 6 Abs. 2 EStG in einen Sammelposten eingestellt und über fünf Jahre abgeschrieben. Bewegliche Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten unter 150,00 € werden sofort abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten bilanziert.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind mit dem Nominalwert bilanziert. Sie haben sämtlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Rückstellungen werden in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Eine Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen für die Beamten des Eigenbetriebes der Stadt Koblenz – Grünflächen- und Bestattungswesen - wurden im Hinblick auf § 22 Abs. 3 Eigenbetriebs- und Anstaltsverordnung Rheinland Pfalz nicht gebildet.

Es besteht eine Zusatzversorgung für sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer mit Eintritt in den Ruhestand bei der Zusatzversorgungskasse Rheinische Zusatzversorgungskasse, Köln. Der Beitragssatz beträgt 4,25 %. Zusätzlich ist ein Sanierungsgeld zu entrichten (Beitragssatz 3,5%). Die Summe betrug in 2014 rd. 367 T€. Auch hierfür wurde nach § 22 Abs. 3 EigAnVO keine Rückstellung gebildet, da diesbezüglich (mittelbare Versorgungsverpflichtungen) keine Bilanzierungspflicht besteht.

Die Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

In den passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden die veranlagten Grabnutzungsgebühren mit ihren Restbuchwerten unter Berücksichtigung einer der Laufzeit der Rechte entsprechenden erfolgswirksamen Auflösung eingestellt.

III. Angaben zu Posten der Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens und die Abschreibungen des Geschäftsjahres ist für beide Betriebszweige getrennt aus den nachfolgenden Anlagenachweisen ersichtlich.

Anlagennachweis zum 31. Dezember 2014
Betriebszweig Grünflächenwesen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						Abschreibungen				Restbuchwerte		Kennzahlen	
	Stand 01.01.2014	Zugang	Abgang	Umbuchung	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Umbuchung	kumulierte Abschreib. auf ausgew. Abgänge	Endstand	am Ende des Wirtschafts- jahres	am Ende des vorange- gangenen Wirtschaftsjahres	Durch- schnittlicher Abschrei- bungssatz	Durch- schnittlicher Restbuch- wert
		€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	%	%
I. Immaterielle Vermögensgegenstände														
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	107.977,02	10.088,88	0,00	0,00	118.065,90	101.490,16	5.206,44	0,00	0,00	106.696,60	11.369,30	6.486,86	4,4	9,6
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke und grundstücks- gleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	810.278,49	0,00	0,00	0,00	810.278,49	390.527,22	10.401,48	0,00	0,00	400.928,70	409.349,79	419.751,27	1,3	50,5
2. Betriebseinrichtungen	11.986,17	0,00	0,00	0,00	11.986,17	11.986,17	0,00	0,00	11.986,17	0,00	0,00	0,00	0,0	0,0
3. Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	1.799.064,19	137.112,43	3.183,14	0,00	1.932.993,48	1.069.300,05	207.808,73	0,00	3.183,14	1.273.925,64	659.067,84	729.764,14	10,8	34,1
Summe Sachanlagen	2.621.328,85	137.112,43	3.183,14	0,00	2.755.258,14	1.471.813,44	218.210,21	0,00	3.183,14	1.686.840,51	1.068.417,63	1.149.515,41	7,9	38,8
III. Finanzanlagen														
Genossenschaftsanteile	3.000,00	0,00	0,00	0,00	3.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.000,00	3.000,00	0,0	100,0
Summe Finanzanlagen	3.000,00	0,00	0,00	0,00	3.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.000,00	3.000,00	0,0	100,0
Insgesamt	2.732.305,87	147.201,31	3.183,14	0,00	2.876.324,04	1.573.303,60	223.416,65	0,00	3.183,14	1.793.637,11	1.082.786,93	1.159.002,27	7,8	37,6

Anlagennachweis zum 31. Dezember 2014
Betriebszweig Bestattungswesen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Abschreibungen					Restbuchwerte		Kennzahlen		
	Stand	Zugang	Abgang	Umbuchung	Endstand	Anfangsstand	Abschreibungen im Wirtschaftsjahr	Umbuchung	kumulierte Abschreib. auf ausgew. Abgänge	Endstand	am Ende des Wirtschaftsjahres	am Ende des vorangegangenen Wirtschaftsjahres	Durchschnittlicher Abschreibungssatz	Durchschnittlicher Restbuchwert	
	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	€	%	%	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände															
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	19.995,48	0,00	0,00	0,00	19.995,48	19.995,48	0,00	0,00	0,00	19.995,48	0,00	0,00	0,0	0,0	
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	22.512.528,16	225.324,06	0,00	0,00	22.737.852,22	10.957.210,31	261.982,35	0,00	0,00	11.219.192,66	11.518.659,56	11.555.317,85	1,2	50,7	
2. Betriebseinrichtungen	2.496.913,36	0,00	0,00	0,00	2.496.913,36	1.824.800,96	96.208,22	0,00	0,00	1.921.009,18	575.904,18	672.112,40	3,9	23,1	
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.508.615,93	86.249,42	5.319,31	0,00	1.589.546,04	988.103,19	147.754,96	0,00	5.100,50	1.130.757,65	458.788,39	520.512,74	9,3	28,9	
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	45.970,35	29.203,54	0,00	0,00	75.173,89	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	75.173,89	45.970,35	0,0	0,0	
Summe Sachanlagen	26.564.027,80	340.777,02	5.319,31	0,00	26.899.485,51	13.770.114,46	505.945,53	0,00	5.100,50	14.270.959,49	12.628.526,02	12.793.913,34	1,9	46,9	
Insgesamt	26.584.023,28	340.777,02	5.319,31	0,00	26.919.480,99	13.790.109,94	505.945,53	0,00	5.100,50	14.290.954,97	12.628.526,02	12.793.913,34	1,9	46,9	

Die **Finanzanlagen** beziehen sich auf eine Beteiligung an einer Gärtnereieinkaufsgenossenschaft.

Alle Forderungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Das Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

	Stand 01.01.2014 €	Veränderung €	Stand 31.12.2014 €
Stammkapital	200.000,00	0,00	200.000,00
Allgemeine Rücklage	371.345,92	0,00	371.345,92
Gewinnvortrag	442.130,62	41.055,30	483.185,92
Jahresgewinn	<u>41.055,30</u>	<u>-87.340,72</u>	<u>- 46.285,42</u>
	<u>1.054.531,84</u>	<u>-46.285,42</u>	<u>1.008.246,42</u>

Der Jahresgewinn soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Das Stammkapital umfasst nur den Betriebszweig Grünflächenwesen. Mit Gründung des Eigenbetriebs zum 1. Januar 1998 wurde das Stammkapital im Betriebszweig Bestattungswesen auf NULL € festgesetzt. Dies war möglich, da der bereits bei der Betriebsgründung bestehende passive Rechnungsabgrenzungsposten (Vorauszahlung für Grabnutzungsrechte) als langfristige Finanzierungskomponente die zusätzliche zur Verfügungstellung von Eigenkapital nicht notwendig machte.

Rückstellungen

Zusammensetzung:

	Stand 01.01.2014 €	Inan- spruchnahme €	Zuführung €	Stand 31.12.2014 €
KSt/Soli/GewSt 2014	0,00	0,00	10.000,00	10.000,00
Urlaub und Überstunden	222.700,00	222.700,00	202.900,00	202.900,00
Interne				
Jahresabschlusskosten	24.050,00	24.050,00	28.000,00	28.000,00
Prüfungskosten	<u>6.000,00</u>	<u>6.000,00</u>	<u>6.000,00</u>	<u>6.000,00</u>
<u>Summe:</u>	<u>252.750,00</u>	<u>252.750,00</u>	<u>246.900,00</u>	<u>246.900,00</u>

Verbindlichkeitspiegel

Restlaufzeiten und Sicherheiten	Beträge mit Restlaufzeiten			Gesamt- betrag €	davon gesicherte Beträge €	Art und Form der Sicherheit
	bis zu einem Jahr €	von einem bis fünf Jahren €	von mehr als fünf Jahren €			
Bilanzposten						
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	135.290,68	491.931,37	726.652,39	1.353.874,44	0,00	Keine Sicherheiten
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	75.630,25	0,00	0,00	75.630,25	0,00	-
3. Sonstige Verbindlichkeiten	46.385,20	0,00	0,00	46.385,20	0,00	-
Summen	257.306,13	491.931,37	726.652,39	1.475.889,89	0,00	

Eigentumsvorbehalt der Lieferanten besteht im branchenüblichen Maße.

Haftungsverhältnisse entsprechend § 251 HGB und finanzielle Verpflichtungen bestanden zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2014 nicht.

IV. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	<u>2014</u> €	<u>2013</u> €
Grünflächenwesen		
- Erlöse Unterhaltung Grünanlagen	4.519.685,55	4.533.384,42
- Leistungen an städtische Ämter	2.795.632,33	2.507.813,84
- Ingenieurleistungen	327.768,11	266.195,26
- Leistungen der Stadtgärtnerei	269.480,63	260.962,44
- Nebengeschäftserlöse (an Dritte)	<u>9.976,94</u>	<u>15.226,40</u>
Summe Grünflächenwesen	<u>7.922.543,56</u>	<u>7.583.582,36</u>
Bestattungswesen		
- Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten Grabnutzungsgebühren	1.175.142,15	1.216.021,60
- Krematoriumsgebühren	561.026,09	614.834,58
- Erstattung für Friedhofsgrünflächen	768.834,72	593.711,41
- Bestattungsgebühren	261.505,00	257.711,41
- Sonstige Gebühren	125.140,00	136.882,00
- Erstattung Kriegsgräberpflege	76.256,50	76.256,50
- Verwaltungsgebühren	50.960,00	40.440,00
- Ausbettungsgebühren	6.430,00	4.440,00
- Nebengeschäftserlöse (von Dritten)	<u>1.238,00</u>	<u>1.029,87</u>
Summe Bestattungswesen	<u>3.026.532,46</u>	<u>2.944.670,96</u>
Summe Umsatzerlöse	<u>10.949.076,02</u>	<u>10.528.253,32</u>

Gebühren Bestattungswesen

Die Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Friedhöfe und des Krematoriums der Stadt Koblenz enthält ab 01.05.2014 folgende Gebühren:

1. Bestattungsgebühren	€
1.01 Bestattung von Verstorbenen nach Vollendung des 5. Lebensjahres in Reihengrabstätten	440,00
1.02 Bestattung von Verstorbenen bis zum vollendeten 5. Lebensjahr	170,00
1.03 Beisetzung einer Urne in allen Grabstätten	130,00
1.04 Bestattung von Verstorbenen nach Vollendung des 5. Lebensjahres in Wahlgrabstätten	550,00
1.05 Bestattung auf der Naturwiese	100,00
1.06 Bestattung im Tiefgrab zusätzlich zur Gebühr unter 1.04	120,00
1.07 Bei Verwendung eines Metallsarges oder Holzсарges mit Metalleinsatz in Erdgräbern oder Gräften pro Bestattung zusätzlich	250,00
1.08 Bei Bestattungen an einem bestattungsfreien Tag wird ein Zuschlag von 50% zu den jeweiligen Gebührensätzen unter 1.01 bis 1.06 erhoben	
 2. Gebühren für Ausgrabungen und Wiederbestattungen	 €
2.01 Ausbetten von Verstorbenen aus Einfachgräbern nach einer Ruhezeit von weniger als 10 Jahren	920,00
2.02 Ausbetten von Verstorbenen aus Einfachgräbern nach einer Ruhezeit zwischen 10 und 25 Jahren	690,00
2.03 Ausbetten von Gebeinen aus Einfachgräbern nach Ablauf der jeweiligen Ruhezeit	500,00
2.04 Ausbetten von Verstorbenen aus Tiefgräbern nach einer Ruhezeit von weniger als 10 Jahren	1.100,00
2.05 Ausbetten von Verstorbenen aus Tiefgräbern nach einer Ruhezeit zwischen 10 und 25 Jahren	920,00

	€
2.06 Ausbetten von Gebeinen aus Tiefgräbern nach Ablauf der jeweiligen Ruhezeit	690,00
2.07 Ausbetten einer Urne	140,00
2.08 Falls aus einer Grabstelle zwei oder mehrere Ausbettungen erfolgen sollen, so wird nur für die Ausbettung die volle Gebühr berechnet, für die sich der höchste Gebührenanspruch ergibt. Für alle übrigen Ausbettungen ermäßigen sich die Gebühren unter 2.01 bis 2.06 um die Hälfte.	
2.09 Für die Wiederbestattung von ausgebetteten Verstorbenen, Gebeinen oder Urnen werden die Gebühren unter 1.03 bis 1.07 erhoben.	
2.10 Sammeln von Gebeineresten in einer Gruft und deren Wiederbeisetzung in einer Gruft, je Verstorbenen ohne Sargstellung	130,00

3. Erwerb (Verleihung), Wiedererwerb und Verlängerung von Nutzungsrechten an Wahlgrabstätten, Urnenwahlgrabstätten und Gruftstellen sowie Bereitstellung von Reihengrabstätten, Urnenreihengrabstätten und anonymen

	€
Urnenreihengrabstätten	
3.01 Wahlgrabstätten auf den Grabfeldern 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 19, 20 des Hauptfriedhofes, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	2.880,00
3.02 Wahlgrabstätten auf den in Nr. 3.01 genannten Grabfeldern, in denen aus technischen Gründen eine Tieferlegung nicht möglich ist, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	2.010,00
3.03 Wahlgrabstätten für muslimische Bestattungen auf dem Stadtteilstädtchen Lützel pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	2.700,00
3.04 Urnenwahlgrabstätten auf den Grabfeldern 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8, 19, 20 des Hauptfriedhofes, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	1.440,00
3.05 Urnenwahlgrabstätten mit Grabpflege in erhaltenswerten Grabstätten auf dem Hauptfriedhof pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	4.500,00
3.06 Urnenwahlgrabstätten auf Hainen, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren inkl. extensiver gärtnerischer Unterhaltung	3.000,00
3.07 Urnenwahlgrabstätten für Partner mit Grabpflege pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	3.000,00
3.08 Urnenwahlgrabstätten an einem Partnerbaum (je 2 Grabstellen) inklusive extensiver gärtnerischer Unterhaltung für die Dauer von 30 Jahren	6.000,00

	€
3.09 Urnenwahlgrabstätten an einem Einzelbaum pro Grabstelle inklusive extensiver gärtnerischer Unterhaltung für die Dauer von 30 Jahren	3.000,00
3.10 Wahlgrabstätten mit zusätzlichen Gestaltungsvorschriften auf dem Grabfeld 46C des Hauptfriedhofes, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	4.680,00
3.11 Urnenwahlgrabstätten mit zusätzlichen Gestaltungsvorschriften auf dem Grabfeld 47C des Hauptfriedhofes, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	1.860,00
3.12 Alle übrigen Wahlgrabstätten auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Koblenz pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	2.370,00
3.13 Alle übrigen Wahlgrabstätten auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Koblenz, in denen aus technischen Gründen eine Tieferlegung nicht möglich ist, pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	1.710,00
3.14 Alle übrigen Urnenwahlgrabstätten auf den kommunalen Friedhöfen der Stadt Koblenz pro Grabstelle für die Dauer von 30 Jahren	1.290,00
3.15 Für jede einzelne Gruftstelle für die Dauer von 30 Jahren	3.960,00
3.16 Für jede einzelne Gruftstelle für die Dauer von 50 Jahren	6.600,00
3.17 Gebühren für die Verlängerung des Nutzungsrechtes in den Fällen der Nr. 3.01 bis 3.13 1/30 der dort genannten Gebühr pro Jahr, im Falle der Nr. 3.14 1/50 der dort genannten Gebühr pro Jahr	
3.18 Für die Bereitstellung von Reihengrabstätten mit einer vorgeschriebenen Ruhezeit von 20 bzw. 25 Jahren	950,00
3.19 Für die Bereitstellung von Reihengrabstätten mit einer vorgeschriebenen Ruhezeit von 15 Jahren	520,00
3.20 Für die Bereitstellung von Reihengrabstätten mit Grabpflege für die Dauer von 20 Jahren	1.900,00
3.21 Für die Bereitstellung von muslimischen Reihengrabstätten auf dem Stadtteilstädtfriedhof Lützel für die Dauer von 20 Jahren	1.170,00
3.22 Für die Bereitstellung von Urnenreihengrabstätten für die Dauer von 20 Jahren	660,00
3.23 Für die Bereitstellung von Urnenreihengrabstätten mit Kissensteinen und Grabpflege für die Dauer von 20 Jahren	990,00
3.24 Für die Bereitstellung von Urnenreihengrabstätten mit Grabpflege für die Dauer von 20 Jahren	1.500,00

	€
3.25 Für die Bereitstellung von Urnenreihengrabstätten an einem Gemeinschaftsbaum pro Grabstelle (inklusive der gärtnerischen Unterhaltung) für die Dauer von 20 Jahren	490,00
3.26 Für die Bereitstellung von anonymen Urnenreihengrabstätten (inkl. der gärtnerischen Unterhaltung) für die Dauer von 20 Jahren	370,00
3.27 Für die Bereitstellung von Urnenreihengrabstätten in Urnenmauern für die Dauer von 20 Jahren	1.020,00
4. Einäscherungsgebühren	€
4.01 Für die Aufbewahrung und Einäscherung eines Verstorbenen nach Vollendung des 5. Lebensjahres im Krematorium einschließlich der Aschenkapsel zuzüglich Mehrwertsteuer	310,00
4.02 Für die Aufbewahrung und Einäscherung eines Verstorbenen bis zum vollendeten 5. Lebensjahr im Krematorium einschließlich der Aschenkapsel zuzüglich Mehrwertsteuer	155,00
4.03 Für den Versand einer Urne (Aschenkapsel) zuzüglich Mehrwertsteuer	30,00
5. Sonstige Gebühren	€
5.01 Aufbewahrung von Verstorbenen innerhalb der polizeilich festgelegten Bestattungsfrist ohne Benutzung der Feierhalle	110,00
5.02 Inanspruchnahme einer Feierhalle auf dem Hauptfriedhof	160,00
5.03 Inanspruchnahme einer Feierhalle auf den Stadtteolfriedhöfen	100,00
5.04 Bei Aufbewahrung von Verstorbenen nach Ablauf der polizeilich festgelegten Bestattungsfrist für jeden weiteren Tag	20,00
5.05 Aufbewahrung von polizeilich eingebrachten Verstorbenen im Sezierraum je Verstorbenen und Tag	50,00
5.06 Benutzung des Sezierraumes für eine Obduktion	130,00
5.07 Sonstige Benutzung des Sezierraumes	50,00
5.08 Benutzung stadteigener Musikinstrumente	20,00
5.09 Gestellung von Lorbeerbäumen und Dekorationspflanzen je Trauerfeier und Stück	5,00
5.10 Gestellung von Grabmatten	20,00
5.11 Aufbewahrung von Urnen je Tag	3,00

6. Verwaltungsgebühren	€
6.01 Für die Erteilung der Zustimmung zur Errichtung oder Veränderung von einem stehenden oder liegenden Grabmal inklusive Einfassung	120,00
6.02 Für die Erteilung der Zustimmung zur Errichtung oder Veränderung eines Kissensteines oder einer Einfassung	60,00
6.03 Für die Versagung der Zustimmung die Hälfte der jeweiligen Verwaltungsgebühr unter 6.01 bis 6.02	

V. Sonstige Angaben

Mitglieder des Werksausschusses waren bis zum 27.06.2014:

Ratsmitglied Rosenbaum, Karl-Heinz	Verwaltungsangestellter
Ratsmitglied Honsdorf, Heinz	Lehrer
Wurzbacher, Heinz-Jörg	Bundesbeamter
Gürke, Christian	Dipl. Verwaltungswirt (FH)
Ratsmitglied Reinstädtler, Wolfram	Dipl. Finanzwirt/ Finanzbeamter
Ratsmitglied Lehmkühler, Gerhard	Sonderschullehrer
Berresheim, Edgar	Angestellter, Regionalgeschäftsstelle SPD
Ratsmitglied Schmidt, Hermann-Josef	Rentner
Schneider, Walter	ÖTV-Geschäftsführung, in Rente
Krebs, Volker	Ingenieur
Ratsmitglied Mehlbreuer, Andrea	kaufm. Angestellte
Wilbert, Josef	Gastronom
Bordelle, Michael	Angestellter
Ratsmitglied Dr. Kneis, Joachim	Kieferorthopäde
Ratsmitgleid Hömberger, Monika	Hausfrau

Beschäftigtenvertreter:

Hug, Dieter	Erster Betriebswart Krematorium Koblenz
Mathy, Winfried	Gärtnermeister
Schneider, Othmar	Gärtner
Busch, Petra	Verwaltungsangestellte
Leber, Peter	Vorarbeiter

Mitglieder des Werksausschusses sind ab dem 27.06.2014

Ratsmitglied Rosenbaum, Karl-Heinz	Verwaltungsangestellter
Ratsmitglied Artz, Monika	Rektorin i. R.
Ratsmitglied Bocklet, Herbert	Kaufmann
Ratsmitglied Dott, Herbert	Industriemeister
Mettler, Dirk	Dipl. Handelslehrer
Michels, Dietmar	Architekt
Ratsmitglied Kirsch, Thomas	Produktmanager
Ratsmitglied Lehmkühler, Gerhard	Sonderschullehrer a. D.
Ratsmitglied Schmidt, Hermann-Josef	Rentner
Schneider, Walter	Rentner
Ratsmitglied Mehlbreuer, Andrea	kaufm. Angestellte

Ratsmitglied Zwiernik, Patrick	Selbstständiger Veranstalter
Wilbert, Josef	Gastronom
Bordelle, Michael	Angestellter
Lütke, Gerhard	Verwaltungsjurist
(Ab: 13.11.2014 ersetzt durch:	
Ratsmitglied Keul-Göbel, Angela	Geschäftsführerin)
Mohr, Nicole	
Sommer, Hans-Christian	Rentner

Beschäftigtenvertreter

Conradi, Thomas	Gärtnermeister
Hug, Dieter	Erster Betriebswart Krematorium Koblenz
Jäckel, Katrin	Dipl. Ingenieurin
Leber, Peter	Vorarbeiter
Mannheim, Erich	Gärtner
Mathy, Winfried	Gärtnermeister

Der Vorsitz im Werksausschuss obliegt Herrn Beigeordneten Prümm. Die Kosten-
erstattungen an die Werksausschussmitglieder betragen im Jahr 2014 1.975,00 Euro.

Die Angaben der Bezüge der Werkleitung unterbleiben gemäß § 286 Abs. 4 HGB.

Es wurden keine Geschäfte mit nahestehenden Personen und Unternehmen getätigt, die
nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind.

Die Abschlussprüferhonorare belaufen sich auf 6.054,96 €. Davon entfallen auf die
Jahresabschlussprüfung 6.054,96 €, auf steuerliche Beratung 0,00 € und auf sonstige
Beratung 0,00 T€.

PersonalaufwandBetriebszweig Grünflächenwesen:31.12.201431.12.2013

€

€

a) Löhne und Gehälter

Löhne	2.375.983,99	2.444.018,75
Gehälter	804.575,24	750.867,77
Beamtenbezüge	<u>50.818,32</u>	<u>48.400,11</u>
Summe a)	<u>3.231.377,55</u>	<u>3.243.286,63</u>

b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung

Sozialversicherungsbeitrag für Arbeiter	475.142,74	487.032,16
Sozialversicherungsbeitrag für Angestellte	157.397,94	144.011,34
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Arbeiter	186.424,95	193.875,62
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Angestellte	62.986,64	58.109,36
Versorgungsbezüge Arbeiter	3.799,53	3.333,64
Versorgungsbezüge Beamte	32.563,36	29.960,81
Beihilfen	<u>1.117,30</u>	<u>302,49</u>
Summe b)	<u>919.432,46</u>	<u>916.624,42</u>
Summe a) und b)	<u>4.150.810,01</u>	<u>4.159.912,05</u>
Davon für Altersversorgung	<u>285.774,48</u>	<u>285.279,43</u>

<u>Betriebszweig Bestattungswesen</u>	<u>31.12.2014</u>	<u>31.12.2013</u>
	€	€
a) Löhne und Gehälter		
Löhne	1.103.229,57	1.081.505,50
Gehälter	386.954,18	324.894,43
Beamtenbezüge	<u>24.943,88</u>	<u>24.238,41</u>
Summe a)	<u>1.515.127,63</u>	<u>1.430.638,34</u>
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
Sozialversicherungsbeitrag für Arbeiter	221.416,75	216.459,21
Sozialversicherungsbeitrag für Angestellte	74.363,60	61.421,67
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Arbeiter	87.246,70	83.703,50
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Angestellte	29.882,41	24.962,12
Versorgungsbezüge Arbeiter	1.628,37	1.429,70
Versorgungsbezüge Beamte	16.914,78	18.462,53
Beihilfen	<u>1.520,78</u>	<u>57,93</u>
Summe b)	<u>432.973,39</u>	<u>406.495,66</u>
Summe a) und b)	<u>1.948.101,02</u>	<u>1.837.134,00</u>
Davon für Altersversorgung	<u>135.672,26</u>	<u>128.556,85</u>

Personalstatistik

(Durchschnittlicher Personalbestand)

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Administrativer Bereich	25	24
Operativer Bereich	100	100
Auszubildende	<u>13</u>	<u>14</u>
	<u>138</u>	<u>138</u>

Koblenz, den 15. April 2015

Rüdiger Dittmar
Werkleiter

Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2014

Inhaltsverzeichnis:	Seite:
1. Geschäft und Rahmenbedingungen	2
1.1 Geschäft	2
1.2 Rahmenbedingungen	2
2. Ertragslage	3
2.1 Umsatzerlöse	3
2.2 Erträge	4
3. Finanzlage	5
4. Vermögenslage	6
4.1 Vermögenslage im Betriebszweig Grünflächen	6
4.2 Vermögenslage im Betriebszweig Bestattungswesen	7
5. Nachtragsbericht	7
6. Risikobericht	7
6.1 Risiken im Grünflächenwesen	7
6.2 Risiken im Bestattungswesen	9
7. Prognosebericht	10
7.1 Chancen im Grünflächenwesen	10
7.2 Chancen im Bestattungswesen	11
8. Spezialgesetzliche Angabepflichten	11
8.1 Änderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechten	11
8.2 Leistungsfähigkeit und Auslastungsgrad der wirtschaftlichen Anlagen	11
8.3 Stand der geplanten Bauvorhaben	12

1. Geschäft und Rahmenbedingungen

1.1 Geschäft

Der zum 01.01.1998 gegründete Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen gliedert sich in die Betriebszweige

- **Grünflächenwesen, einschließlich der Stadtgärtnerei** und
- **Bestattungswesen, einschließlich des Krematoriums.**

Der Eigenbetrieb Grünflächen- und Bestattungswesen plant, baut, pflegt und unterhält den öffentlichen Freiraum sowie die städtischen Friedhöfe in Koblenz. Darüber hinaus werden die Stadtgärtnerei und das kommunale Krematorium betrieben sowie das Bestattungswesen organisiert. Die beiden Betriebszweige Grünflächen- und Bestattungswesen werden finanz- und betriebswirtschaftlich als eigenständige Unternehmen geführt. Organisatorisch sind die beiden Betriebszweige zusammengefasst, was eine optimierte Umsetzung der vielfältigen Aufgaben gewährleistet.

Der Betriebszweig **Grünflächenwesen** ist ein **reiner Dienstleistungsbetrieb**, der seine Aufträge im Wesentlichen aus der Kernverwaltung der Stadt Koblenz für die Bereiche Grünanlagen, Spiel- und Bolzplätze, Schulaußenanlagen, Straßenbegleitgrün und Ausgleichsflächen erhält. Die Stadtgärtnerei ist Bestandteil des Betriebszweigs. Des Weiteren werden seit dem Jahr 2012 die auf den Freiflächen am kurfürstlichen Schloss gelegenen Parkplätze als Betrieb gewerblicher Art (BgA Parkplätze) im Betriebszweig geführt. Das Stammkapital beträgt für diesen Betriebszweig 200.000 €.

Der Betriebszweig **Bestattungswesen** erfüllt die **öffentlich-rechtliche Aufgabe des Friedhofswesens** und betreibt das **Krematorium**. Das Stammkapital beträgt für diesen Betriebszweig 0 €.

Der **Werksausschuss** tagte im Berichtsjahr am 25.02.; 23.07.; 18.09. und 27.11.2014.

Die **Leitung des Eigenbetriebes** erfolgt seit dem 01.10.2006 durch den Werkleiter Herrn Rüdiger Dittmar. Am 01.03.2013 wurde Herr Andreas Drechsler, Bereichsleiter Pflege und Unterhaltung, zum stellvertretenden Werkleiter bestellt.

1.2 Rahmenbedingungen

Entwicklungen im Grünflächenwesen

Mit der Bundesgartenschau 2011 Koblenz hat sich das Koblenzer Stadtbild deutlich verändert, dies wird nun maßgeblich durch neu entwickelte und hochwertig gestaltete Freiräume geprägt. Die Einbindung der Bundesgartenschau in den städtebaulichen Kontext der Innenstadt verankerte die neu geschaffenen Flächen im städtischen Alltagsleben und verbindet heute Stadt, Wasser und Kulturlandschaft des Mittelrheintals. Die Bedeutung des Freiraums und hochwertig angelegter Grün- und Freiflächen hat in der öffentlichen Wahrnehmung deutlich zugenommen.

Der Masterplan Grün 2011+ als Strategie zur Verbesserung der Freiraumqualität in Koblenz wird bereits seit dem Jahr 2007 umgesetzt. Die Maßnahmenkonzepte setzen deutliche Schwerpunkte in den unterschiedlichen Stadtteilen und gingen auch bereits in der Vergangenheit deutlich über flankierende Maßnahmen zur Freiraumgestaltung im Umfeld der BUGA-Kernbereiche hinaus. Sowohl kontinuierlich umgesetzte Maßnahmen in den Stadtteilen sowie die Erarbeitung der Stadteildossiers sind heute wesentliche Bestandteile der Freiraumstrategie.

Insgesamt entwickeln sich die Aufgaben daher zunehmend über die öffentlichen **Grünflächen** hinaus zur Betreuung und Gestaltung des öffentlichen **Freiraums** der Stadt Koblenz.

Die Bundesgartenschau Koblenz 2011 hat die Bedeutung des Freiraums für die Lebensqualität und die Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort herausgestellt. Gleichzeitig stellt die schwierige Finanzsituation der Kommunen auch in Koblenz eine besondere Herausforderung dar, die unmittelbare Auswirkungen auf die für das öffentliche Grün zur Verfügung stehenden Finanzmittel hat. Zur Verbesserung der Finanzsituation in Koblenz wurden Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung getroffen und ein Eckwertebeschluss des Koblenzer Stadtrates gefasst, aus dem sich ebenfalls Anforderungen an Kostenreduzierungen ergeben. Damit steht der Notwendigkeit zu weiteren Angebots- und Qualitätsverbesserungen im öffentlichen Freiraum die fehlende Möglichkeit hierfür die notwendigen Finanzmittel bereitzustellen unmittelbar entgegen.

Das Geschäftsfeld **Grünflächenwesen** ist somit weiterhin als **schwierig** einzustufen.

Entwicklungen im Bestattungswesen

Die Entwicklung im Bestattungswesen wird von der sinkenden Bereitschaft geprägt, für Bestattungen, Grabanlagen und deren Pflege Ausgaben zu tätigen. Gleichzeitig verstetigt sich der Nachfragetrend nach Komplettleistungen, die die Pflege der Grabanlagen einschließen. Die Bereitschaft zu höheren Ausgaben für Grabanlagen besteht dann, wenn exklusivere Grabstellen als Komplettpakete angeboten werden können.

Die Trendentwicklung hin zu Angeboten von Komplettleistungen, die auch die Einäscherungen umfassen, verstetigt sich weiterhin. Insbesondere durch privat betriebene Krematorien wird die Angebotserweiterung hin zu umfassenden Komplettleistungen forciert. Der seit Jahren festzustellende Trend, dass in allen Bereichen des Bestattungswesens private Anbieter in bisher von Kommunen wahrgenommenen Aufgaben tätig werden, nimmt weiter deutlich zu. So ist heute das Angebot privater Krematorien auch Beisetzungen vorzunehmen, fest etabliert und verstärkt den Trend der Abwanderung von in kommunaler oder kirchlicher Regie geführten Friedhöfen.

Das **Krematorium** des Betriebszweiges steht seit Mitte 2011 mit der Eröffnung eines weiteren privaten Krematoriums im südwestlichen Nordrhein-Westfalen (Mechernich/Eifel) in einem sich weiter verschärfenden Wettbewerb. Gleichzeitig bietet das Krematorium Potential für ein Angebot von Komplettleistungen durch die Verbindung von Einäscherung und Beisetzung. Mit der Einführung des Angebots von Naturwiesenbestattungen zum 01.01.2014 hat die Stadt Koblenz dieses Potential erstmals genutzt. Für eine Marktpositionierung des kommunalen Krematoriums und zur Verhinderung von Abwanderungstendenzen von den Koblenzer Friedhöfen muss dieses Potential künftig noch deutlich stärker genutzt werden.

Das Geschäftsfeld **Bestattungswesen** ist weiter als **sehr schwierig** einzustufen.

2. Ertragslage

2.1 Umsatzerlöse

Der Umsatz des Eigenbetriebes setzt sich aus den Umsätzen der beiden Betriebszweige Grünflächenwesen und Bestattungswesen zusammen.

Die Gesamtleistung des Eigenbetriebes ist nach einem Anstieg um 720 T€ im Vorjahr, 2014 erneut um 392 T€ auf insgesamt 12.397 Mio. € gestiegen. Zurückzuführen ist dies auf einen erhöhten Umsatz im Grünflächenwesen um 237 T€ sowie einem gestiegenen Gesamtumsatz im Bestattungswesen um 155 T€.

Betriebszweige	2013 (in T€)			2014 in (T€)		
	Grünflächen- wesen	Bestattungs- wesen	Summe	Grünflächen- wesen	Bestattungs- wesen	Summe
Umsatzerlöse	7.584	2.945	10.529	7.923	3.026	10.949
Aktiviert Eigenleistungen	0	88	88	0	122	122
Sonstige betriebl. Erträge	784	604	1.388	682	644	1.326
Gesamtumsatz	8.368	3.637	12.005	8.605	3.792	12.397

Die Umsätze im Betriebszweig **Grünflächenwesen** setzen sich auch in diesem Jahr im Wesentlichen aus Umsätzen der Unterhaltungsleistungen von Park- und Gartenanlagen und Grünflächen anderer Ämter sowie Leistungen der Stadtgärtnerei zusammen. Der Anstieg der Umsatzerlöse im Betriebszweig wäre im Berichtsjahr nochmals deutlich höher ausgefallen, wenn die erforderlichen Personalkapazitäten zur Umsetzung der dringend notwendigen Sanierungsmaßnahmen in den Park- und Gartenanlagen zur Verfügung gestanden hätten. Hinzugekommen ist seit 2012 die Bewirtschaftung der beiden im Zuge der BUGA auf den Freiflächen um das Kurfürstliche Schloss hervorgegangenen Parkplätze der Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, die als BgA Parkplätze im Eigenbetrieb geführt werden.

Die Umsatzerlöse im Betriebszweig **Bestattungswesen** sind im Berichtsjahr leicht gestiegen, was auf die deutlich erhöhten Erstattungen für die im „öffentlichen Grün auf Friedhöfen“ erbrachten Leistungen zurückzuführen sind. Die aus der Auflösung des Rechnungsabgrenzungsposten und den aktuellen Gebühreneinnahmen erzielten Erlöse sind dem gegenüber im Vergleich zum Vorjahr um -106 T€ deutlich gesunken. Zur steigenden Gesamtleistungen haben darüber hinaus die aktivierten Eigenleistungen (+ 34 T€) und die sonstigen betrieblichen Erträge (+ 40T€) beigetragen. Letztere sind im Wesentlichen auf die im Betriebszweig Grünflächenwesen erbrachten Leistungen zurückzuführen. Diese stellen mittlerweile eine wesentliche Einnahmeposition im Bestattungswesen dar.

2.2 Erträge

Im Jahr 2014 wurde ein Jahresfehlbetrag von insgesamt 46 T€ erwirtschaftet. Das Jahresergebnis verringerte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr somit um 87 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Im Betriebszweig **Grünflächenwesen**, der als Dienstleistungsbetrieb den städtischen Kunden die erbrachten Leistungen nach tatsächlichem Aufwand in Rechnung stellt, stieg der Gewinn von 28 T€ im Vorjahr auf 32 T€ im Berichtsjahr. Der Dienstleistungsbetrieb kalkuliert keine Gewinne bei den erbrachten Leistungen, sondern rechnet diese nach den tatsächlichen Kosten ab. Lediglich unterjährige Aufträge werden direkt in Rechnung gestellt und nicht nach tatsächlich entstandenen Kosten abgerechnet. Diese so genannten sonstigen Aufträge waren bisher die alleinige Basis für die erwirtschafteten Gewinne (13 T€). Seit 2013 kam der BgA Parkplätze hinzu, der ebenfalls zu einem positiven Jahresergebnis beiträgt (28 T€). Durch einen periodenfremden Aufwand in Höhe von 9 T€ reduzieren sich die Erträge auf den Jahresgewinn des Betriebszweiges auf 32 T€.

Für den Betriebszweig **Bestattungswesen** betrug der Jahresfehlbetrag 79 T€ nach einem Gewinn im Vorjahr von 13 T€. Damit verschlechterte sich das Ergebnis in diesem Betriebszweig gegenüber dem Vorjahr um 92 T€. Neben dem als BgA geführten Krematorium (- 352 T€) weisen die Kostenstellen Bestattungen (- 74 T€) und Friedhofhallen (- 49 T€) im Betriebszweig einen deutlichen Zuschussbedarf auf. Der Fehlbetrag im Krematorium ist im Wesentlichen auf einen im Berichtsjahr deutlich erhöhten Instandsetzungsaufwand (120 T€) und rückläufige Einäscherungszahlen verursachte Gebühreneinnahmen (- 53 T€) zurückzuführen.

Die nachstehenden Tabellen zeigen die Entwicklung der Beisetzungszahlen auf den städtischen Friedhöfen und die Einäscherungszahlen des Krematoriums in den letzten 10 Jahren, die für die Entwicklung der Gebühreneinnahmen wichtige Indikatoren darstellen.

Die Entwicklung der **Beisetzungszahlen** und die Verteilung auf Erd- und Urnenbeisetzungen der Jahre 2004 bis 2014 sind aus der nachfolgenden Tabelle zu ersehen. Im Berichtsjahr sind die Beisetzungen auf Vorjahresniveau geblieben und das Verhältnis zwischen Erd- und Urnenbeisetzung hat sich auf dem sehr niedrigen Vorjahresniveau stabilisiert,

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Erd	542	493	494	452	408	407	378	333	327	291	294
Urne	643	644	660	668	764	766	760	702	717	837	833
Gesamt	1.185	1.137	1.154	1.120	1.172	1.173	1.138	1.035	1.044	1.128	1.127

Die **Einäscherungszahlen** des Krematoriums haben sich in den letzten zehn Jahren wie in der folgenden Tabelle dargestellt entwickelt.

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Gesamt	2.520	2.550	2.339	2.327	2.439	2.484	2.468	2.229	1.949	1.977	1.819

3. Finanzlage

Bei einem Jahresverlust von 46 T€ erwirtschaftete der Eigenbetrieb einen negativen Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von -395 T€, der ursächlich auf die beglichenen Verbindlichkeiten gegenüber dem Kernhaushalts des Jahres 2013 in Höhe von 1.010 T€ zurückzuführen ist. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit liegt bei -488 T € und damit in beiden Betriebszweigen deutlich unter dem Vorjahresniveau (Grünflächenwesen - 40 %; Bestattungswesen - 26%). Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit lag mit -113 T€ geringfügig unter dem Vorjahresniveau (-112 T€) und ergibt sich wie in Vorjahren aus der Darlehnstilgung.

Die Liquidität und deren Entwicklung sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

Liquiditätsstatus	2013	2014
- Betriebszweig Grünflächenwesen:	T€	T€
kurzfristige Forderungen:	167	330
kurzfristige Verbindlichkeiten:	580	635
Über-/Unterdeckung	-413	-305

- Betriebszweig Bestattungswesen:	T€	T€
kurzfristige Forderungen:	398	337
kurzfristige Verbindlichkeiten:	332	297
<hr/>		
Über-/Unterdeckung	66	40

Die Liquidität der Stufe 2 ist im Grünflächenwesen negativ, hat sich aber zu dem Jahr 2013 um 108 T€ verbessert. Im Bestattungswesen ist die positive Liquidität der Stufe 2 um 26 T€ gesunken.

4. Vermögenslage

Im Berichtsjahr ist das Anlagevermögen um 241 T€ gesunken und beträgt 13.712 T€. Das Umlaufvermögen hat sich um 184 T€ auf 239 T€ erhöht.

Insgesamt verringert sich die Bilanzsumme um 57 T€.

4.1 Vermögenslage im Betriebszweig Grünflächen

Das Gesamtkapital im Betriebszweig Grünflächenwesen erhöhte sich auf 1.413 T€, was auf eine Erhöhung des Eigenkapitals um 32 T€ sowie des Fremdkapitals um 45 T€ zurückzuführen ist. Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Verschuldung gegenüber dem Vorjahr ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Grünflächenwesen	2013	2014
	T€	T€
Eigenkapital	746	778
Fremdkapital	580	635
<hr/>		
Gesamtkapital	1.326	1.413
Eigenkapitalquote	56 %	55 %
Verschuldungsgrad	44 %	45 %

Der Verschuldungsgrad sowie die Eigenkapitalquote des Betriebszweigs haben sich jeweils um 1 % verschlechtert. Wobei es sich beim Fremdkapital lediglich um kurzfristige Verbindlichkeiten handelt, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen nicht.

Die in der nachstehenden Tabelle dargestellte **Anlagendeckungsquote** hat sich um 10 % deutlich erhöht.

Grünflächenwesen	2013	2014
	T€	T€
Anlagevermögen:	1.159	1.083
Eigenkapital:	746	798
<hr/>		
Anlagendeckungsquote:	64 %	74 %

4.2 Vermögenslage im Betriebszweig Bestattungswesen

Das Gesamtkapital im Betriebszweig Bestattungswesen ist auf 12.965 T€ gesunken. Hierbei reduzierte sich die Summe von Eigenkapital und Rechnungsabgrenzungsposten um 77 T€ und das Fremdkapital nahm um 150 T€ ab. Die Eigenkapitalquote sowie der Verschuldungsgrad haben sich um jeweils 1% verbessert. Die Entwicklung des Eigenkapitals und der Verschuldung gegenüber dem Vorjahr ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Bestattungswesen	2013	2014
	T€	T€
Eigenkapital	11.526	11.449
Fremdkapital	1.666	1.516
Gesamtkapital	13.192	12.965
Eigenkapitalquote	87 %	88 %
Verschuldungsgrad	13 %	12 %

Die in der nachstehenden Tabelle dargestellte **Anlagendeckungsquote** liegt mit 91 % um 1% über dem bereits sehr hohen Vorjahresniveau.

Bestattungswesen	2013	2014
	T€	T€
Anlagevermögen:	12.794	12.628
Eigenkapital:	11.526	11.448
Anlagendeckungsquote:	90 %	91 %

Der **Rechnungsabgrenzungsposten**, in dem die Grabnutzungsgebühren zusammengefasst sind, erhöhte sich zum 31.12.2014 durch Auflösungen in Höhe von 1.175 T€ und Zuführungen von 1.177 T€ auf insgesamt 11.220 T€.

5. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Wirtschaftsjahres sind nicht eingetreten.

6. Risikobericht

6.1 Risiken im Grünflächenwesen

Im Grünflächenwesen besteht eine Korrelation zwischen der **gesamtwirtschaftlichen Entwicklung** und deren unmittelbaren Einfluss auf die Finanzkraft der Kommunen. Starke gesamtwirtschaftliche Rückgänge und damit verbundene Einnahmerückgänge der Kommunen, wie sie sich aus den Folgen der Finanz- und Wirtschaftskrise ergeben haben, stellen ein bedeutendes Risiko für die Umsatzentwicklung dar. Auch wenn die aktuellen Prognosen der wirtschaftlichen Entwicklung positiv sind, besteht ein grundsätzliches Risiko durch eine schwierige Prognose der künftigen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Unabhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung stellt die **Verschuldung der kommunalen Haushalte** verbunden mit Maßnahmen zur Haushaltskonsolidierung, wie sie auch in der Stadt Koblenz beschlossen sind, ein erhebliches Risiko für die Umsatzentwicklung dar.

Diesem Risiko wird mit einer stetigen Verbesserung der Steuerung des Personal- und Maschineneinsatzes entgegengewirkt. Gleichzeitig erfolgen die notwendigen Kapazitätserweiterungen aktuell durch einen deutlich verstärkten Unternehmereinsatz, der bei einem Rückgang der Einnahmesituation unter der Maßgabe der Standardreduzierung kurzfristig abgebaut werden kann.

Das **zentrale Risiko** des Betriebszweigs liegt jedoch weiterhin in der dauerhaften **Sicherung der Pflege** und **Unterhaltung der im Zuge der Bundesgartenschau 2011 geschaffenen Flächen** und Freiraumqualitäten. Die Finanzierung der Pflege und Unterhaltung der neu hergestellten Flächen ist zwar für das Jahr 2014 gesichert. Allerdings ist die personelle Ausstattung aktuell erst auf die außerhalb der eigentlichen Gartenschau zu pflegenden Flächen abgestimmt und die erforderliche Anpassung der Personalkapazitäten für die Pflege der Daueranlagen ist auch noch nicht für das Jahr 2015 gesichert. So ergibt sich aus dem Risiko einer sinkenden Finanzkraft der Stadt Koblenz und mit dem beschlossenen Konsolidierungskurs des städtischen Haushalts ein **sehr hohes Risiko** bezüglich der Sicherung der Freiraumqualitäten.

Diesem Risiko wurde bereits seit Beginn der Umsetzung der Planungen der Daueranlagen durch die intensive Einbindung des Eigenbetriebs in die Planungsprozesse begegnet. Im März 2011, also bereits vor der Eröffnung der Bundesgartenschau, wurden die jährlichen Pflege- und Unterhaltungskosten beziffert. Unabhängig davon, muss die Mittelbereitstellung zur Pflege und Unterhaltung der Daueranlagen jährlich durch die politischen Gremien neu beschlossen werden.

Im Zuge des **Masterplans Grün 2011 +** wurde ein Handlungsprogramm für den öffentlichen Freiraum erarbeitet, welches die zentralen Themen, so genannte Leitthemen, für den städtischen Freiraum formuliert. Trotzdem besteht für das Angebot an qualifizierten Freiräumen weiterhin ein deutliches Risiko aufgrund des umfangreichen Sanierungsstaus und der zurzeit noch fehlenden stadtteilbezogenen Priorisierung und der langfristigen Bereitstellung der Finanzmittel. Im Berichtsjahr hat sich dieses Risiko verschärft, da keine ausreichenden Kapazitäten zur Verfügung standen, die notwendigen Planungen zum Abbau des umfänglichen Sanierungsstaus durchzuführen. Diesem Risiko soll mit der Wiederbesetzung der Bereichsleitungsstelle Planung und Bau begegnet werden, um in den Folgejahren einen planerischen Schwerpunkt auch auf die Sanierungsmaßnahmen legen zu können.

Die Nacherfassung des **städtischen Baumbestandes** wurde im Berichtsjahr fortgeführt und zeigt einen weiterhin sehr hohen Handlungsbedarf aufgrund der Überalterung und umfänglichen Vorschädigung der Bäume. Diesen Risiken kann nur mit einer intensiven Baumpflege und konsequenten Pflege des Jungbaumbestandes sowie umfänglichen Erneuerungen des Stadtbaumbestandes entgegen gewirkt werden. Das Stadtbaumkonzept liefert die notwendigen planerischen Grundlagen zur Reduzierung dieser Risiken im Zuge der Erneuerung des Stadtbaumbestandes. Allerdings konnten die erforderlichen Maßnahmen zur Herstellung neuer Baumstandorte im Berichtsjahr aufgrund fehlender Mittel nicht umgesetzt werden. Durch das Ausscheiden der Stadtbaummanagerin zum Ende des Berichtsjahrs verschärft sich das bereits **sehr hohe Risiko** nochmals. Mit einer kurzfristigen Wiederbesetzung soll diesem Risiko entgegen gewirkt werden.

In der Organisations- und Wirtschaftlichkeitsuntersuchung „Zentraler Betriebshof der Stadt Koblenz“ hat die Mittelrheinische Treuhand GmbH im Jahr 2007 alternative organisatorische Vorgehensweisen im Rahmen der Funktionsausübung innerhalb der Stadt Koblenz betrachtet. Im Hinblick auf unterschiedliche Produkte wurden alternative organisatorische Strukturen formuliert. In Zusammenarbeit mit dem Koblenzer Entsorgungsbetrieb (EB 70), der im Berichtsjahr zum Kommunalen Servicebetrieb umfirmierte, wurde eine auch gesamtwirtschaftlich für die Stadt günstigste Organisationsalternative erarbeitet. Diese sieht vor, die Pflege des Straßenbegleitgrüns, einschließlich der Reinigung im Pflegegang, weiterhin durch den Eigenbetrieb 67 durchführen zu lassen.

Durch einen entsprechenden Beschluss des Stadtrates, den zwischen den beiden Eigenbetrieben erarbeiteten Organisationsvorschlag umzusetzen, wurde die Position des Eigenbetriebs 67 als „Generalunternehmer Grün“ gestärkt und das Risiko erheblicher **Umsatzrückgänge durch Organisationsveränderungen** wird aktuell als **gering** eingestuft.

6.2 Risiken im Bestattungswesen

Das Risiko **sinkender Gebühreneinnahmen** ist weiterhin als **sehr hoch** einzustufen. So verstärkt sich die Entwicklung der Abwanderung von Bestattungen auf kommunalen Friedhöfen, beispielsweise durch eine Konzentration von Urnenbeisetzungen durch Krematorien, die Nutzungsrechte auf öffentlichen Friedhöfen erwerben. Die **abnehmenden Bestattungszahlen** führen zu einem entsprechenden Umsatzrückgang und zu reduzierten Zuführungen zum Rechnungsabgrenzungsposten. Eine Fortsetzung dieses Trends würde den bestehenden Kostendruck nochmals erheblich verstärken und hätte erhebliche Reduzierungen der bisherigen Pflegestandards zur Folge.

Dem Risiko sinkender Gebühreneinnahmen wird mit der weiteren Entwicklung eines vielfältigeren und stärker bedarfsorientierten Angebots der Bestattungsformen entgegen gewirkt. Dies bezieht sich zum einem auf die Qualität der vorhandenen Friedhöfe und Bestattungsmöglichkeiten sowie Optimierung von Arbeitsprozessen durch die Einbindung von leichter zu pflegenden Grabarten. Weiterhin soll diesem Risiko durch eine verstärkte Beratung entgegengewirkt werden. So wurden die Beratungszeiten des im Juli 2010 eröffneten Beratungsbüros am Hauptfriedhof entsprechend ausgedehnt.

Ein **regulatorisches und politisches Risiko** besteht weiterhin darin, auch private Friedhöfe zuzulassen, wofür es in der europäischen Union bereits Beispiele gibt. Hinzu kommt, dass auch in der Bundesrepublik in einzelnen Bundesländern Überlegungen bestehen, den Bestattungszwang für Urnen durch entsprechende Änderungen der Bestattungsgesetze zu lockern bzw. aufzuheben. Damit hat sich dieses Risiko verschärft und ist als **hoch** einzustufen. Mit der Stärkung der Positionen des Friedhofswesens im Städtetag wird im Rahmen der Mitarbeit in entsprechenden Arbeitskreisen diesem Risiko entgegengewirkt.

Bezüglich der Umsatzerlöse des **Krematoriums** hat sich die Inbetriebnahme des privaten Krematoriums in Mechernich/Eifel, das wesentliche Teile des aktuellen Einzugsbereichs im südlichen Nordrhein-Westfalen abdeckt, erheblich ausgewirkt. Der sich verschärfende Wettbewerb mit einem weiteren privat betriebenen Krematorium hat daher zu einer deutlichen Reduzierung der Einäscherungsgebühren geführt. Die bereits bestehenden Überkapazitäten auf diesem Markt und die räumliche Dichte der Krematorien im Großraum Bonn/Koblenz können auch weiterhin auf einem sonst stabilen Markt zu einem **Verdrängungswettbewerb** führen. Im Berichtsjahr ist die Einäscherungszahl erneut rückläufig, deshalb wird **dieses Risiko** für den Betrieb des Krematoriums weiterhin **als substantiell eingestuft**. Diesem Risiko setzt der Eigenbetrieb vor allem eine Strategie der Qualitätssteigerung und der Stärkung von Transparenz und Seriosität eines öffentlichen Krematoriums entgegen. Hierzu wurde im Vorjahr ein Zertifizierungsverfahren initiiert, mit dem die erbrachte Qualität dokumentiert werden kann. Dieses Zertifizierungsverfahren konnte im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen werden. Weiterhin wurde im Berichtsjahr mit der Umsetzung des im Vorjahr durch die politischen Gremien beschlossenen Angebots von Kombination aus Kremierung und Beisetzung begonnen, das mittelfristig zu einer Steigerung der Einäscherungszahlen beitragen soll.

Auf der Aufwandseite stellen steigende Aufwendungen für die **Pflege und Unterhaltung der Friedhofsflächen** ein hohes Risiko dar. Insbesondere der **bestehende Investitionsstau** bei den vorhandenen Anlagen und die steigenden Anforderungen an die Pflegequalität, die unmittelbar aus einer in den letzten Jahren verbesserten Pflege der Grünflächen abgeleitet werden, führen zu einem deutlich höheren Aufwand. Hiermit ist ein **erhebliches Kostenrisiko** verbunden, dem mit einer verstärkten Kostenkontrolle auf der Grundlage einer deutlich verbesserten Erfassung des Einsatzes der geleisteten Personal- und Maschinenstunden entgegengewirkt wird. Mittlerweile wird auf der Grundlage der Erfassung der Flächeninhalte eine auf die Ebene der Grabfelder basierende Betriebsdatenerfassung umgesetzt. Zur Risikominderung trägt auch die Umsetzung der Friedhofsentwicklungsplanung bei, allerdings ist hierfür eine Einzelbearbeitung der Friedhöfe unabdingbar.

Weiterhin besteht für den Betriebszweig ein finanzielles Risiko durch den **neuen Friedhof Güls**. Nach der Entscheidung den Friedhof nicht für die Belegung freizugeben, wurden bereits außerplanmäßig Investitionen in Höhe von 146 T€ abgeschrieben. Offen bleibt, ob die vom Land Rheinland-Pfalz in Höhe von 74 T€ gewährten **Fördermittel**, die aktivisch von den Investitionen abgesetzt wurden, in dem Fall der Zuführung der Flächen zu einem anderen Verwendungszweck zurückzahlen sind. Unabhängig von der weiteren Verwendung der Flächen wird zu Grunde gelegt, dass der Buchwert bei einer Rückgabe der Flächen an die Stadt Koblenz als Einrichtungsträger vollständig erstattet wird und eventuelle Forderungen Dritter übernommen werden. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko der Zahlung eines unterhalb des Buchwertes liegenden Grundstückspreises durch den Einrichtungsträger. Wobei sich hier eine mögliche Teilnutzung der Flächen zur Abrundung der städtebaulichen Entwicklung für das so genannte „südliche Güls“ ergeben könnte, so dass das Risiko nunmehr als **mittel** eingestuft wird.

7. Prognosebericht

7.1 Chancen im Grünflächenwesen

Durch die **Bundesgartenschau** ist die Bedeutung der Grün- und Freiflächen für die Stadt Koblenz auch in der breiten öffentlichen Wahrnehmung deutlich geworden. Daher besteht eine große Akzeptanz für das öffentliche Grün und dessen zentrale Bedeutung für die Lebensqualität und die Attraktivität als Wohn- und Wirtschaftsstandort, die in der Bevölkerung und den politischen Gremien bewusst sind und anerkannt werden. Diese Entwicklung soll durch die Marke „**Koblenzer Gartenkultur**“ gestärkt und verstetigt werden, die federführend durch den Eigenbetrieb 67 in Kooperation mit den Freunden der Bundesgartenschau Koblenz 2011, der Generaldirektion Kulturelles Erbe und der Koblenz Touristik getragen wird. Hinzu kommt, dass mit dem **Masterplan Grün 2011+** eine langfristige Strategie für den öffentlichen Freiraum vorliegt, deren Ziele über das Bundesgartenschaujahr 2011 deutlich hinausgehen. Mit diesem strategischen Gesamtkonzept zur Sanierung sowie nachhaltigen Entwicklung und Unterhaltung der Grünflächen im Stadtgebiet kann dieser positive Trend gefestigt werden. Die künftige Entwicklung des Betriebszweiges als Dienstleistungsbetrieb wird sich an der politischen Entscheidung ausrichten, welchen Stellenwert öffentliche Freiräume in der Stadt langfristig einnehmen werden.

Als wesentliche Grundlage wird seitens des Eigenbetriebes zurzeit eine konsequente Gesamtsteuerung zur Bewirtschaftung der städtischen Grün- und Freiflächen aufgebaut. Neben dem Masterplan Grün 2011 +, mit dem die planerisch konzeptionellen Rahmenbedingungen sowie die Prioritätensetzung der erforderlichen Maßnahmen erfolgen, stellt das im Aufbau befindliche **Grünflächeninformationssystem** (GRIS) die wesentliche Komponente dar. Das um die **Betriebsdatenerfassung** ergänzte Grünflächeninformationssystem wird weiter zu einem betrieblichen Steuerungsinstrument ausgebaut und soll mittelfristig auch zur Verbesserung der Kapazitätsplanung beitragen und damit für eine gesamtbetriebliche Ressourcensteuerung zur Verfügung stehen.

7.2 Chancen im Bestattungswesen

Die beschriebenen Trends der zunehmenden Individualisierung, der Gliederung des Marktes in niedrig- und hochpreisige Segmente sowie die Organisation oder Übernahme der Grabpflege als Dienstleistung erfordern eine grundlegende Neupositionierung des kommunalen Bestattungswesens. In den letzten Jahren wurden daher im Bestattungswesen ein **verstärktes Informations- und Beratungsangebot** und eine deutliche **Ausweitung des Angebots** an Bestattungsformen umgesetzt.

Hierbei zeigt sich, dass die Möglichkeit sich besser auf die unterschiedlichen Zielgruppen sowohl im Serviceangebot als auch im Produktportfolio einzustellen, deutliche Chancen der Entwicklung ermöglicht. Künftig muss es gelingen durch eine nochmals deutlich verbesserte Information der Öffentlichkeit bereits frühzeitig eine Bindung an die kommunalen Friedhöfe und die dortigen Angebote herzustellen und so weitere Abwanderungen zu verhindern. Gleichzeitig bietet die individuelle Beratung die Möglichkeit, qualitativ hochwertige Angebote besser zu platzieren. Die erfolgte Fächerung des Angebots ermöglicht es, stark nachgefragte Bestattungsformen verstärkt anzubieten und weiterzuentwickeln. Gleichzeitig besteht die Chance, konkret Angebote als Alternativen für nicht mehr nachgefragte Grabarten zu unterbreiten und zu entwickeln.

Gleichzeitig muss die Chance gezielte Angebote aus der differenzierten Gestaltung der zahlreichen Friedhöfe zu entwickeln genutzt werden. Die **Friedhofsentwicklungsplanung** wird dazu beitragen Aussagen zu treffen, auf welchen Friedhöfen künftig welche Entwicklungen umsetzbar sein werden. Die parkartige Umgestaltung künftig weniger intensiv genutzter Friedhöfe und Friedhofsteile ist beispielsweise eine Chance, die neue attraktive Bestattungsformen bei gleichzeitiger Reduzierung des Pflegeaufwands ermöglichen kann.

Eine weitere Chance besteht darin, Einäscherung und Beisetzungen unmittelbar als Angebot zu verbinden. Dieser durch private Krematorien verstärkt verfolgte Weg eröffnet die Chance, die **Stärken eines kommunalen Krematoriums** mit den vorhandenen Bestattungsmöglichkeiten auf den kommunalen Friedhöfen direkt zu verbinden. Hier besteht aktuell die Möglichkeit, die bestehenden **Kostenvorteile**, die sich aus dem Vorhandensein entsprechender Flächen ergeben, im Wettbewerb zu **nutzen**. Die Stärken des Krematoriums in Bezug auf Kompetenz und Transparenz müssen weiter herausgestellt werden, denn diese gewinnen im Wettbewerb weiter an Bedeutung.

8. Spezialgesetzliche Angabepflichten

8.1 Änderungen im Bestand der zum Eigenbetrieb gehörenden Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 10. März 2005 die Verwaltung bezüglich des **neuen Friedhofs in Güls** aufgefordert, die notwendigen Schritte einzuleiten, um die Fläche einer anderen als der geplanten Friedhofsnutzung zuzuführen. Hier werden sich erst bei einer Fortschreibung des Flächennutzungsplans substantielle Nutzungsalternativen umsetzen lassen und somit ist weiterhin nicht mit einer kurzfristigen Entscheidung über die künftige Nutzung zu rechnen.

8.2 Leistungsfähigkeit und Auslastungsgrad der wirtschaftlichen Anlagen

Nach der technischen Erweiterung des Krematoriums im Mai 2000 stehen Kapazitäten für ca. 3.000 Einäscherungen pro Jahr zur Verfügung. Im Berichtsjahr wurden alle notwendigen Unterhaltungs- und Wartungsarbeiten durchgeführt, wodurch das Krematorium weiterhin einem insgesamt sehr guten technischen Standard aufweist.

Im Berichtsjahr wurden neben den routinemäßigen Wartungsarbeiten umfangreiche Instandsetzungsmaßnahmen in einer Größenordnung von 120 T€ durchgeführt. So wurde eine Ofenteilausmauerung des Ofens 1 vorgenommen, der Abgaswärmetauscher des Ofens 2 ersetzt und der Abgaskanal des Ofens 2 erneuert.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Einlieferungszahlen des Krematoriums der letzten acht Jahre monatsweise aufgegliedert dargestellt. Ergänzt sind die Werte um die Differenzen der Einlieferungen zu den jeweiligen Vorjahren.

Monat	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Einlieferung 2007	206	179	185	182	204	153	196	187	160	230	196	193
Differenz Vorjahr	-7	-10	-12	+10	+2	-38	+20	-13	-26	+31	+18	-18
Einlieferung 2008	265	212	207	200	184	194	179	185	199	203	182	218
Differenz Vorjahr	+59	+33	+22	+18	-20	+41	-17	-2	+39	-27	-14	+25
Einlieferung 2009	280	239	245	194	187	208	188	209	181	191	173	203
Differenz Vorjahr	+15	+27	+38	-6	+3	14	+9	+24	-18	-12	-9	-15
Einlieferung 2010	208	201	205	201	204	188	188	201	194	184	217	226
Differenz Vorjahr	-72	-38	-40	7	17	-20	0	-8	13	-7	44	23
Einlieferung 2011	224	210	208	195	197	180	157	201	187	169	174	155
Differenz Vorjahr	+16	+9	+3	-6	-7	-8	-31	0	-7	-15	-43	-71
Einlieferung 2012	176	183	185	196	174	140	151	136	141	182	121	168
Differenz Vorjahr	-48	-27	-23	1	-23	-40	-6	-65	-46	13	-53	13
Einlieferung 2013	179	198	193	200	145	179	170	147	142	148	133	152
Differenz Vorjahr	+3	+5	+8	+4	-29	+39	+19	+11	+1	-34	+12	-16
Einlieferung 2014	156	139	162	172	131	161	175	131	151	142	135	171
Differenz Vorjahr	-23	-59	-31	-28	-14	-18	+5	-16	+9	-6	+2	+19

8.3 Stand der geplanten Bauvorhaben

Mit der Errichtung des **neuen zentralen Betriebshofes** wird der Stützpunkt des Eigenbetriebes in der Weinbergstraße aufgelöst. Durch den Eigenbetrieb 67 wurde in diesem Zuge eine Standortkonzeption erarbeitet, die auch eine Aufgabe des Stützpunktes Adamsstraße einbezieht und den Gremien zur Beratung vorgelegt wurde.

Die Errichtung des Zentralen Betriebshofs durch den Eigenbetrieb 70 wurde im Berichtsjahr weiter umgesetzt. Zunächst erfolgte im Berichtsjahr der Umzug der am Standort „Weinbergstraße“ eingerichteten Container auf die Flächen des Zentralen Betriebshofs. In der ersten Hälfte 2015 werden dann die dort vorgesehen Räumlichkeiten für den Bezirk „Linke Moselseite“ angemietet und bezogen.

Sanierung und Erweiterung des Standortes Beatusstraße

In der Beatusstraße muss der Sanierungsstau des bestehenden Betriebshofes durch Erneuerung des Gebäudebestandes aufgehoben werden. Die bestehenden Personal- und Lagerräume sowie Abstellflächen müssen an die derzeitigen Anforderungen angepasst und sollen um den Bedarf für die Grünflächenpflege des Bezirks „Innenstadt“ erweitert werden. Eine entsprechende Konzeption wurde dem Werkausschuss vorgelegt. Auf deren Grundlage wurde eine Vorentwurfsplanung erarbeitet, die in den Gremien beraten wurde und die unter der Prüfung von Alternativen weiter zu einer Entwurfsplanung ausgearbeitet werden soll. Aufgrund fehlender Kapazitäten des städtischen Zentralengebäudemanagements ist diese Alternativenuntersuchung im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen worden. Die Neueinrichtung eines Stützpunktes Rechte Rheinseite als Betriebsstützpunkt für die Grün- und Friedhofspflegekolonnen des Bezirks „Rechte Rheinseite“,

einschließlich der erforderlichen Maschinen, wird in Abhängigkeit von der endgültigen Konzeption der Pflege und Unterhaltung des Parkgeländes auf dem Festungsplateau entschieden. Eine Entscheidung über eine Investition in diesem Bereich wird daher erst auf der Grundlage der Erfahrungen aus der Umsetzung des Pflegemanagements für diese Flächen getroffen werden.

Koblenz, den 4. Mai 2015

Rüdiger Dittmar
Werkleiter

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -

**Aufgliederung und Erläuterung
der Posten des Jahresabschlusses**

- Betriebszweig Grünflächenwesen -

AKTIVA**A. Anlagevermögen****I. Immaterielle Vermögensgegenstände**

**Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte
sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten**

	11.369,30 €
Vorjahr:	6.486,86 €

Entwicklung:

Stand 1. Januar 2014	6.486,86 €
Zugänge	10.088,88 €
Abschreibung	5.206,44 €
 Stand 31. Dezember 2014	 11.369,30 €

Der Ausweis bezieht sich auf die so genannte EDV-Baumdatei.
Bei den Zugängen handelt es sich um Software für die EDV-Baumdatei.

Die Abschreibungen wurden nach der linearen Abschreibungsmethode unter Zugrundelegung einer Restnutzungsdauer von 5 bzw. 10 Jahren abgeschrieben.

II. Sachanlagen

	1.068.417,63 €
Vorjahr:	1.149.515,41 €

Entwicklung:

Stand 1. Januar 2014	1.149.515,41 €
Zugänge	137.112,43 €
Abschreibungen	218.210,21 €
 Stand 31. Dezember 2014	 1.068.417,63 €

Das Sachanlagevermögen ist durch ein EDV-gestütztes Anlagenverzeichnis im Einzelnen nachgewiesen.

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens im Berichtsjahr ist im Anlagenachweis dargestellt (Anlage 3/ Seite 4).

ZugängeImmaterielle VermögensgegenständeWerkzeuge und Geräte

Arc Pad (4 Stück)	6.354,60 €	
Hydraulik Aggregat	4.758,10 €	
Planierrechen	3.986,50 €	
Frontkehrmaschine	4.873,93 €	
Frontkehrmaschine	4.716,07 €	
AS Mäher	2.443,19 €	
Mäh- und Laubsammler	5.827,00 €	
Seitenmulcher	4.694,55 €	
Seitenmulchmäher	<u>6.290,71 €</u>	
		43.944,65 €

Fuhrpark

Fiat Doblo	17.499,75 €	
Ford Transit	26.529,76 €	
Ford Transit	25.375,45 €	
Häcksler (Ausschreibungskosten)	54,08 €	
Traktor (Ausschreibungskosten)	<u>88,50 €</u>	
		69.547,54 €

Geringwertige Wirtschaftsgüter

- Betrieb bis 150 €	620,47 €	
- Betrieb 150 € - 1.000 €	20.355,40 €	
- Verwaltung 150 € - 1.000 €	1.924,42 €	
- Gärtnerei 150 € - 1.000 €	<u>719,95 €</u>	
		<u>23.620,24 €</u>

137.112,43 €

Die Zugänge werden durch Eingangsrechnungen nachgewiesen. Diese haben wir in Stichproben geprüft.

Abgänge

	An- schaffungs- kosten	Rest- buchwert	Ver- äußerungs- erlös	Gewinn
<u>Werkzeuge und Geräte</u>	2.562,67 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €
<u>GWG</u>	<u>620,47 €</u>	<u>0,00 €</u>	<u>0,00 €</u>	<u>0,00 €</u>
	<u>3.183,14 €</u>	<u>0,00 €</u>	<u>0,00 €</u>	<u>0,00 €</u>

Abschreibungen

Den Abschreibungen wurden im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

<u>Gebäude</u>	<u>Jahre</u>	<u>%</u>	<u>Methode</u>
Betriebsgebäude	8	12,5	linear
Gewächshäuser	20	5	linear
Betriebsinstalltionen	10 - 15	6,6 - 10	linear

Betriebs- und Geschäftsausstattung

Werkzeuge und Geräte	4 - 14	7 - 25	linear
Fuhrpark	6 - 10	10 - 16,66	linear
Sonstige	2 - 20	4 - 50	linear
Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 €	1	100	
Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 150 € - 1.000 €	5	20	linear

III. Finanzanlagen

Genossenschaftsanteile 3.000,00 €

Der Ausweis ist unverändert gegenüber dem Vorjahr.
Es handelt sich um eine Beteiligung an einer Gärtnereieinkaufsgenossenschaft.

B. Umlaufvermögen**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Forderungen gegen den Einrichtungsträger 330.240,83 €
Vorjahr: 167.205,72 €

- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr 0,00 €
(Vorjahr 0,00 €)

Zusammensetzung:

Stand Verrechnungskonto bei der Stadtkasse	352.833,38 €
+ Forderungen ./.. Verbindlichkeiten aus Abrechnung 2014	8.893,70 €
-Verbindlichkeit aus Abgrenzung	<u>-31.486,25 €</u>
	<u><u>330.240,83 €</u></u>

Der Bilanzausweis stimmt mit dem Saldo des Haushaltsabschlusses der Stadtkasse überein. Die Monatsbestände des Verrechnungskonto *
schnittlich 0,19 % p.a. (Vorjahr: 0,15 %) verzinst.

PASSIVA**A. Eigenkapital**

I. <u>Stammkapital</u>	<u>200.000,00 €</u>
Der Ausweis ist unverändert gegenüber dem Vorjahr. Der Ausweis entspricht § 3 der Betriebssatzung des Eigenbetriebs.	

II. <u>Allgemeine Rücklage</u>	<u>293.323,62 €</u>
Der Ausweis ist unverändert gegenüber dem Vorjahr.	

III. <u>Gewinnvortrag</u>	<u>252.819,24 €</u>
Vorjahr:	<u>225.042,68 €</u>

Entwicklung:

Stand 1. Januar 2014	225.042,68 €
Jahresgewinn 2013	<u>27.776,56 €</u>

Stand 31. Dezember 2014	<u><u>252.819,24 €</u></u>
-------------------------	----------------------------

Gemäß Stadtratsbeschluss der Stadt Koblenz vom 02. Oktober 2014 wurde der Jahresgewinn 2013 auf neue Rechnung vorgetragen.

IV. <u>Jahresgewinn</u>	<u>32.452,72 €</u>
Vorjahr:	27.776,56 €

Nachrichtlich:

Verwendung des Jahresgewinns - zum Vortrag auf neue Rechnung	<u><u>32.452,72 €</u></u>
---	---------------------------

B. Rückstellungen**1. Steuerrückstellungen**

	10.000,00 €
Vorjahr:	0,00 €

Für Steuern (Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer sowie Solidaritätszuschlag) auf den Gewinn aus dem BgA Parkplätze wurden 10.000 Euro in die Rückstellung eingestellt.

2. Sonstige Rückstellungen

	175.000,00 €
Vorjahr:	180.000,00 €

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Stand 01.01.2014	Inanspruch- nahme	Zuführung	Stand 31.12.2014
	€	€	€	€
Urlaub und Überstunden	167.700,00	167.700,00	150.500,00	150.500,00
Kosten des Jahresabschlusses				
- Erstellungskosten	9.300,00	9.300,00	20.200,00	20.200,00
- Prüfungskosten	3.000,00	3.000,00	4.300,00	4.300,00
Summe:	180.000,00	180.000,00	175.000,00	175.000,00

Urlaub und Überstunden

Für die zum 31. Dezember 2014 ausstehenden Urlaubsansprüche der Mitarbeiter waren 84.100,00 € zurückzustellen.

Für Überstunden, die erst in 2015 vergütet werden, wurden 66.400,00 € in die Rückstellung eingestellt.

Kosten des Jahresabschlusses

Für interne Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses 2014 wurden 20.200,00 € zurückgestellt.

Für externe Kosten wurden 4.300,00 € zurückgestellt.

C. Verbindlichkeiten

1. **Erhaltene Anzahlung auf Bestellungen** 75.630,25 €
 Vorjahr: 0,00 €

2. **Verbindlichkeiten gegenüber dem Betriebszweig Bestattungswesen** 336.837,41 €
 Vorjahr: 398.416,24 €

- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 336.837,41 € (Vorjahr 398.416,24 €)

Zusammensetzung:Verbindlichkeiten:

Abrechnung Personalkosten	444.946,68 €
Abrechnung Maschinenkosten	88.199,98 €
Mieten Verwaltungsgebäude	66.943,98 €
Miete Fläche Gärtnerei	12.000,00 €
Miete Handhelds	6.490,92 €
Abrechnung Nebenkosten Gärtnerei	4.595,93 €
Abrechnung "GRIS" (Grünflächeninformationssystem)	2.324,75 €
Abrechnung Pflanzenlieferung	34,90 €

Summe Verbindlichkeiten: 625.537,14 €

Forderungen:

Abrechnung Personalkosten	248.541,39 €
Abrechnung Maschinenkosten	38.740,37 €
Miete Adamstraße	1.417,97 €

Summe Forderungen: 288.699,73 €

Saldo 336.837,41 €

Der Saldo stimmt mit den korrespondierenden Forderungen des Betriebszweigs Bestattungswesen überein.

3. **Sonstige Verbindlichkeiten** 36.964,52 €
 Vorjahr: 1.648,89 €

Der Bilanzposten beinhaltet die Abrechnung der Umsatzsteuer für 2014.

Die Veranlagung der Umsatzsteuer erfolgt über die Stadt Koblenz und betrifft einen Betrieb gewerblicher Art in welchem die Parkplätze am Schloss bewirtschaftet werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014
 - Betriebszweig Grünflächenwesen -

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
	€	€
1. <u>Umsatzerlöse</u>		
Erlöse Unterhaltung Grünanlagen	4.519.685,55	4.533.384,42
Leistungen an städtische Ämter	2.795.632,33	2.507.813,84
Ingenieurleistungen	327.768,11	266.195,26
Leistungen der Stadtgärtnerei	269.480,63	260.962,44
Nebengeschäftserlöse (an Dritte)	9.976,94	15.226,40
	<u>7.922.543,56</u>	<u>7.583.582,36</u>

Erlöse Unterhaltung Grünanlagen

Erstattung durch die Stadt für die Unterhaltung der städtischen Grünanlagen. Die Höhe der wird auf Grundlage des Ergebnisses des Betriebsabrechnungsbogens berechnet und im Haushaltsplan der Stadt festgelegt.

Leistungen an städtische Ämter

Die Haushaltsansätze werden aufgrund der Ergebnisse des Betriebsabrechnungsbogens der Vorjahre berechnet. Zum Abschluss des Wirtschaftsjahres werden die Haushaltsansätze und Ergebnisse des Betriebsabrechnungsbogens gegenüber gestellt und entsprechend Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gebildet.

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
<u>Zusammensetzung:</u>	€	€
Pflege Straßenbegleitgrün	1.636.723,53	1.612.843,97
Pflege Spielplätze	427.145,21	404.587,98
Pflege schulische Grünanlage	199.520,52	177.981,44
Pflege Sportflächen	107.662,71	81.275,76
Grünflächeninformationssystem	101.085,58	79.427,82
Pflege der Ausgleichsflächen für Strassen	40.255,61	42.735,89
Pflege Kaiser Wilhelm I Denkmal	15.951,62	19.153,41
Pflege Rhein-Mosel-Halle und Weindorf	56.158,76	14.096,78
Pflege Grünanlage und Brunnen Rathaus	9.164,56	10.675,64
Sonstiges einzelabgerechnet	49.279,90	65.035,15
	<u>2.642.948,00</u>	<u>2.507.813,84</u>

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
	€	€
Ingenieurleistungen		
Erstattungen der Stadt für die Leistungen der beim Eigenbetrieb beschäftigten Ingenieure.		
Leistungen der Stadtgärtnerei		
Pflege städtischer Grünanl.	221.910,87	201.181,98
Pflege bedeutsamer Grabstätten	25.467,46	25.682,06
Pflege sonstige Friedhofsanl.	14.965,10	12.590,70
Pflanzenlieferung Weindorf	2.975,25	3.160,25
Sonstige Aufträge der Stadtgärtnerei	<u>4.161,95</u>	<u>18.347,45</u>
	<u><u>269.480,63</u></u>	<u><u>260.962,44</u></u>

2. Sonstige betriebliche Erträge

Mieten	363.072,58	467.363,51
Personalkostenerstattung Bestattungswesen	248.541,39	215.431,63
Maschinenkostenerstattung Bestattungswesen	38.740,37	36.380,36
Spenden	6.300,00	14.910,00
Entschädigung Aufwuchsbeschädigungen	9.431,88	9.929,51
Erträge aus Warenrückvergütung / Vorjahr	0,00	554,93
Sonstige Erträge	<u>16.611,13</u>	<u>39.427,94</u>
	<u><u>682.697,35</u></u>	<u><u>783.997,88</u></u>

Personalkosten-/Maschinenkostenerstattung Bestattungswesen

Der Einsatz von Arbeitern sowie Maschinen des Betriebszweiges Grünflächenwesen im Bereich des Betriebszweiges Bestattungswesen wird mithilfe von Handhelds erfasst und abgerechnet.

Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen

Vergleiche hierzu die Erläuterungen zur Bilanzposition "Betriebs- und Geschäftsausstattung".

	<u>2014</u> €	<u>2013</u> €
3. <u>Materialaufwand</u>		
a) <u>Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren</u>		
Brenn- und Treibstoffe	117.968,48	129.890,77
Wasserbezug	69.322,67	65.707,35
Gärtnereibedarf	70.706,24	63.607,69
Strom- und Gasbezug	33.400,68	18.611,11
	<hr/>	<hr/>
Summe a)	291.398,07	277.816,92
	<hr/>	<hr/>
b) <u>Aufwendungen für bezogene Leistungen</u>		
Unterhaltung Grünanlagen	1.352.446,26	1.264.801,22
Baumpflege	549.716,76	498.902,62
Arbeitsleistung d. BZ Bestattungswesen	444.946,68	413.530,70
Sanierung Rheinanlagen	126.052,50	245.979,53
Sanierung 2011+	112.766,13	197.160,17
Maschinenleistung d. BZ Bestattungswesen	88.199,98	104.705,48
Unterhaltung Kraftfahrzeuge	110.710,78	81.120,72
Unterhaltung Brunnen	47.792,92	76.085,95
Unterhaltung Betriebsbauten	32.773,96	25.937,80
Unterhaltung Ausgleichsflächen BUGA	17.366,62	22.784,28
Unterhaltung Werkzeuge und Geräte	14.240,50	20.879,47
Unterhaltung Ausgleichsflächen Straßen	27.866,24	20.648,02
GRIS	2.581,46	1.949,15
Beseitigung von Gefahrenstellen	131.523,50	127,29
Unterhaltung Geschäftsausstattung	0,00	27,92
	<hr/>	<hr/>
Unterhaltung der Anlagen	3.058.984,29	2.974.640,32
Abfallbeseitigungsgebühren	116.622,35	120.448,52
	<hr/>	<hr/>
Summe b)	3.175.606,64	3.095.088,84
	<hr/>	<hr/>
Summe a) und b)	3.467.004,71	3.372.905,76
	<hr/>	<hr/>

4. Personalaufwand	<u>2014</u> €	<u>2013</u> €
a) Löhne und Gehälter		
Löhne	2.375.983,99	2.444.018,75
Gehälter	804.575,24	750.867,77
Beamtenbezüge	<u>50.818,32</u>	<u>48.400,11</u>
Summe a)	<u>3.231.377,55</u>	<u>3.243.286,63</u>
a) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		
Sozialversicherungsbeitrag für Arbeiter	475.142,74	487.032,16
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Arbeiter	186.424,95	193.875,62
Sozialversicherungsbeitrag für Angestellte	157.397,94	144.011,34
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Angestellte	62.986,64	58.109,36
Versorgungsbezüge Beamte	32.563,36	29.960,81
Versorgungsbezüge Arbeiter	3.799,53	3.333,64
Beihilfen	<u>1.117,30</u>	<u>302,49</u>
Summe b)	<u>919.432,46</u>	<u>916.625,42</u>
Summe a) und b)	<u>4.150.810,01</u>	<u>4.159.912,05</u>
Davon für Altersversorgung:	<u>285.774,48</u>	<u>285.279,43</u>
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		
Zusammensetzung:		
Betriebs- und Geschäftsausstattung	207.808,73	186.387,96
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	10.401,48	12.634,14
Immaterielle Vermögensgegenstände	<u>5.206,44</u>	<u>2.684,22</u>
	<u>223.416,65</u>	<u>201.706,32</u>

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
6. <u>Sonstige betriebliche Aufwendungen</u>		
a) <u>Verwaltungsaufwendungen</u>		
Verwaltungskostenbeitrag	190.817,35	176.710,00
Datenverarbeitungskosten	62.202,07	41.002,62
Fortbildungskosten	29.340,50	22.671,26
Porto und Fernsprechgebühren	16.957,44	15.975,90
Kilometergeld	16.060,53	15.721,96
Öffentlichkeitsarbeit	6.622,03	15.256,71
Reise- und Tagungskosten	11.978,66	10.188,96
Bürobedarf	4.376,68	5.965,76
Prüfungs- und Beratungskosten	17.602,47	5.654,86
Bekanntmachungen	8.053,04	3.103,14
Zeitschriften und Fachliteratur	2.742,96	1.714,30
Sitzungsgelder Werksausschuss	1.000,00	1.200,00
Grundbesitzabgaben	2.091,70	841,85
Bewirtungskosten	841,36	544,21
Sonstiges	5.799,81	8.602,25
	<hr/>	<hr/>
Summe a)	376.486,60	325.153,78
	<hr/>	<hr/>
b) <u>Betriebsaufwendungen</u>		
Mieten und Pachten	172.639,72	139.039,16
Berufsgenossenschaftsbeitrag	83.961,21	52.146,46
Arbeits- und Schutzkleidung	48.050,54	49.405,64
Versicherungen	39.122,14	37.390,91
	<hr/>	<hr/>
Summe b)	343.773,61	277.982,17
	<hr/>	<hr/>
Summe a) und b)	720.260,21	603.135,95
	<hr/>	<hr/>
7. <u>Zinsen und ähnliche Erträge</u>		
Zinsen Verrechnungskonto Stadtkasse	6.113,90	4.036,91
	<hr/>	<hr/>

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
	€	€
8. <u>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>49.863,23</u>	<u>33.957,07</u>
9. <u>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</u>		
Körperschaftssteuer	5.000,00	0,00
Gewerbsteuer	4.730,00	0,00
Solidaritätszuschlag	<u>270,00</u>	<u>0,00</u>
	<u>10.000,00</u>	<u>0,00</u>
10. <u>Sonstige Steuern</u>		
Kraftfahrzeugsteuer	<u>7.410,51</u>	<u>6.180,51</u>
	<u>7.410,51</u>	<u>6.180,51</u>
11. <u>Jahresgewinn</u>	<u>32.452,72</u>	<u>27.776,56</u>
Nachrichtlich		
Verwendung des Jahresgewinns		
- zum Vortrag auf neue Rechnung	<u>32.452,72</u>	<u>27.776,56</u>

**Aufgliederung und Erläuterung
der Posten des Jahresabschlusses**

- Betriebszweig Bestattungswesen -

AKTIVA

A. Anlagevermögen

<u>Sachanlagen</u>		12.628.526,02 €
	Vorjahr:	12.793.913,34 €
<u>Entwicklung:</u>		
Stand 01.01.2014		12.793.913,34 €
Zugang		340.777,02 €
Abgang zu Restbuchwert		-218,81 €
Abschreibung		505.945,53 €
Stand 31.12.2014		12.628.526,02 €

Das Sachanlagevermögen ist durch ein EDV-gestütztes Anlagenverzeichnis im Einzelnen nachgewiesen.

Die Entwicklung des Sachanlagevermögens im Berichtsjahr ist im Anlagenachweis dargestellt (Anlage 3 / Seite 5).

Zugänge

	€	€
<u>Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten</u>		
sonstige Gebäude und Bauwerke	15.782,10	
Ausbau Hauptwege, Straßen und Plätze	24.822,11	
Einfriedungen	21.985,17	
Gräberfelder	<u>162.734,68</u>	<u>225.324,06</u>
 <u>Betriebs- und Geschäftsausstattung</u>		
Werkzeuge und Geräte	3.247,24	
Fuhrpark	143,36	
GWG	<u>82.858,82</u>	<u>86.249,42</u>
 <u>Anlagen im Bau</u>		<u>29.203,54</u>
		<u><u>340.777,02</u></u>

Die Zugänge werden durch Eingangsrechnungen und Kaufverträge nachgewiesen. Diese haben wir in Stichproben geprüft.

Abgänge

	An- schaffungs- kosten	Rest- buchwert	Ver- äußerungs- erlös	Gewinn
	€	€	€	€
Fuhrpark	5.319,31	218,81	0,00	0,00

Abschreibungen

Den Abschreibungen wurden im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern zu Grunde gelegt:

	<u>Jahre</u>	<u>%</u>	<u>Methode</u>
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	20 - 50	2 - 5	linear
Außenanlagen	14 - 33	3,3 - 7	linear
Gräberfelder		nutzungsabhängig	
 Be- und Entwässerungsanlagen	20 - 40	2,5 - 5	linear
Abfallsammelstellen	10 - 40	2,5 - 10	linear
Kremierungstechnik	10 - 20	5 - 10	linear
Kühleinrichtungen	10 - 20	5 - 10	linear
 Werkzeuge und Geräte	4 - 14	7 - 25	linear
Fuhrpark	6 - 10	10 - 16,66	linear
Betriebsausstattung Krematorium	4 - 10	10 - 25	linear
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1 - 24	4,16 - 100	linear

B. Umlaufvermögen

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

<u>Forderungen gegen den Betriebszweig Grünflächenwesen</u>	<u>336.837,41 €</u>
Vorjahr:	398.416,24 €

- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr 336.837,41 €
(Vorjahr 398.416,24 €)

(zur Zusammensetzung vgl. Anlage 5 / Seite 6)

PASSIVA**A. Eigenkapital****I. Stammkapital**

Der Ausweis ist unverändert gegenüber dem Vorjahr. 0,00 €
 Er entspricht §3 der Betriebssatzung des Eigenbetriebs.

II. Allgemeine Rücklage 78.022,30 €

Der Ausweis ist unverändert gegenüber dem Vorjahr.

III. Gewinnvortrag 230.366,68 €

Vorjahr: 217.087,94 €

Entwicklung:

Stand 01.01.2014	217.087,94 €
Jahresgewinn 2013	13.278,74 €
Stand 31.12.2014	230.366,68 €

Gemäß Stadtratsbeschuß der Stadt Koblenz vom 02. Oktober 2014 wurde der Jahresgewinn auf neue Rechnung vorgetragen.

Jahresverlust/-gewinn -78.738,14 €

Vorjahr: 13.278,74 €

Nachrichtlich
 Verwendung des Jahresverlust/-gewinns
 - zum Vortrag auf neue Rechnung -78.738,14 €

B. Rückstellungen**Sonstige Rückstellungen**

	61.900,00 €
Vorjahr:	72.750,00 €

Zusammensetzung und Entwicklung:

	Stand	Inanspruch-	Zuführung	Stand
	01.01.2014	nahme		31.12.2014
	€	€	€	€
Urlaub und Überstunden	55.000,00	55.000,00	52.400,00	52.400,00
Kosten des Jahresab-				
schlusses				
- Erstellungskosten	14.750,00	14.750,00	7.800,00	7.800,00
- Prüfungskosten	3.000,00	3.000,00	1.700,00	1.700,00
Summe:	72.750,00	72.750,00	61.900,00	61.900,00

Die Rückstellungen sind durch geeignete Berechnungsunterlagen nachgewiesen und in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme vorsichtig bewertet.

Urlaub und Überstunden

Für zum 31. Dezember 2014 ausstehende Urlaubsansprüche der Mitarbeiter waren 25.700 € zurückzustellen.

Für Überstunden, die erst in 2015 vergütet werden, wurden Rückstellungen gebildet. Insgesamt wurden 26.700 € in die Rückstellung eingestellt.

Kosten des Jahresabschlusses

Für interne Kosten für die Erstellung des Jahresabschlusses 2014 wurden 7.800,00 € zurückgestellt.

Für externe Kosten wurden 1.700,00 € zurückgestellt.

C. Verbindlichkeiten

1. <u>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</u>	1.353.874,44 €
Vorjahr:	1.468.774,55 €
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 135.290,68 € (Vorjahr: 134.284,40 €)	
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren 726.652,39 € (Vorjahr: 854.149,05 €)	

Zusammensetzung:

Darlehen	1.334.490,15 €
Zinsabgrenzung	19.384,29 €
	1.353.874,44 €

Entwicklung Darlehen:

Stand 01.01.2014	1.447.818,89 €
Tilgung	113.328,74 €
Stand 31.12.2014	1.334.490,15 €

Eine Zusammenstellung der Darlehen und ihrer Konditionen ist in Anlage 9 gegeben.

2. <u>Verbindlichkeiten gegenüber dem Einrichtungsträger</u>	90.881,41 €
Vorjahr:	112.640,63 €
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 € (Vorjahr: 0,00 €)	

Zusammensetzung:

Stand Verrechnungskonto bei der Stadtkasse	343.267,39 €
- Abrechnung für Friedhofsgrünflächen	248.834,72 €
- Forderungen an den Einrichtungsträger	3.551,26 €
	90.881,41 €

Der Bilanzausweis stimmt mit dem Saldo des Haushaltsabschlusses der Stadtkasse überein. Die Monatsbestände des Verrechnungskontos wurden mit durchschnittlich 0,25 % p.a. (Vorjahr 0,24 %) verzinst.

3. <u>Sonstige Verbindlichkeiten</u>	9.420,68 €
Vorjahr:	12.274,36 €

Der Bilanzposten beinhaltet die Abrechnung der Umsatzsteuer für 2014.

Die Veranlagung der Umsatzsteuer erfolgt über die Stadt Koblenz. Seit Juni 2005 sind die Umsatzerlöse aus Krematoriumsleistungen steuerpflichtig.

D. <u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<u>11.219.636,06 €</u>
	Vorjahr: 11.217.501,06 €
<u>Entwicklung:</u>	
Stand 01.01.2014	11.217.501,06 €
Zuführung	1.177.277,15 €
Auflösung	<u>1.175.142,15 €</u>
Stand 31.12.2014	<u><u>11.219.636,06 €</u></u>

Die für die Nutzungsüberlassung von Grabstätten in Rechnung gestellten Gebühren werden in einen passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Laufzeit der Nutzungsrechte aufgelöst. Dabei wurde bei Grabnutzungsgebühren, die vor 1998 in Rechnung gestellt wurden, von einer durchschnittlichen Nutzungsdauer von 20 Jahren ausgegangen.

Eine Zusammenstellung der Entwicklung des Rechnungsabgrenzungspostens ist aus Anlage 10 ersichtlich.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014
 - Betriebszweig Bestattungswesen -

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
	€	€
1. <u>Umsatzerlöse</u>		
Gebühren Grabnutzungsrechte	1.175.142,15	1.216.021,60
Krematoriumsgebühren	561.026,09	614.834,58
Erstattung Friedhofsgrünflächen	768.834,72	593.711,41
Bestattungsgebühren	261.505,00	257.695,00
Sonstige Gebühren	125.140,00	136.882,00
Erstattung Kriegsgräberpflege	76.256,50	76.256,50
Verwaltungsgebühren	50.960,00	40.440,00
Ausbettungsgebühren	6.430,00	7.800,00
Erlöse Leistungen für Dritte	1.238,00	1.029,87
	<u>3.026.532,46</u>	<u>2.944.670,96</u>

Auflösung Rechnungsabgrenzungsposten Grabnutzungsgebühren

Vergleiche hierzu die Erläuterungen zur Bilanzposition Rechnungsabgrenzungsposten aus Grabnutzungsgebühren (vgl. Anlage 5/Seite 19 und Anlage 10).

Erstattung für Friedhofsgrünflächen

Erstattung aus dem Haushalt der Stadt für den Anteil der Friedhofsanlagen, die als städtisches Grün eine über das Bestattungswesen hinausgehende Bedeutung als Erholungs- und Umweltflächen haben.

Erstattung Kriegsgräberpflege

Erstattung nach dem Gräbergesetz durch das Land Rheinland-Pfalz. Die Pauschbeträge zur Erstattung der Kosten betragen 20,00 € je Einzelgrab und 6,30 € je Quadratmeter Sammelgrabfläche.

2. <u>Andere aktivierte Eigenleistungen</u>	<u>121.587,08</u>	<u>88.193,63</u>
--	-------------------	------------------

Aktivierte Ingenieurleistungen bei Baumaßnahmen des Bestattungswesens. Die anderen aktivierten Eigenleistungen wurden anhand von Auftragsabrechnungen mit den entsprechenden Belegen einzeln nachgewiesen.

3. Sonstige betriebliche Erträge

	<u>2014</u>	<u>2013</u>
	€	€
Personalkostenerstattung Grünflächenwesen	444.946,68	413.530,70
Maschinenkostenerstattung Grünflächenwesen	88.199,98	104.705,48
Mieten und Pachten	96.110,92	72.335,84
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	6.950,00	0,00
Erträge aus der Auflösung der Pauschalwertberichtigung	0,00	5.100,00
Erträge aus dem Abgang von Anlagevermögen	0,00	4.300,00
Schadensersatz und sonstige Erträge	6.985,00	4.297,31
Spenden	656,94	0,00
	<u>643.849,52</u>	<u>604.269,33</u>

Personal-/Maschinenkostenerstattung Grünflächenwesen

Der Einsatz von Arbeitern sowie Maschinen des Betriebszweiges Bestattungswesen im Bereich des Betriebszweiges Grünflächenwesen wird mithilfe von Handhelds erfasst und abgerechnet.

Mieten und Pachten

Miete BZ Grünflächenwesen	85.434,90	63.054,34
Parkflächenmiete	8.761,60	7.405,50
Mieten von Bestattern für Unterstellflächen in Friedhofshallen	1.620,00	1.620,00
Miete Wertstoffdepots vom Koblenzer		
Entsorgungsbetrieb	256,00	256,00
Verpachtung Fläche Friedhof	38,42	0,00
	<u>96.110,92</u>	<u>72.335,84</u>

4. <u>Materialaufwand</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
	€	€
a) <u>Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren</u>		
Strom- und Gasbezug	113.766,50	115.210,53
Brenn- und Treibstoffe	45.174,24	55.218,60
Wasserbezug	17.482,58	18.573,68
Krematoriumsmaterial	7.055,52	6.869,44
Filtermaterial	781,22	833,92
	<hr/>	<hr/>
Summe a)	184.260,06	196.706,17
	<hr/>	<hr/>
b) <u>Aufwendungen für bezogene Leistungen</u>		
Arbeitsleist. d. BZ Grünflächenwesen	248.541,39	215.431,63
Unterhaltung Betriebsbauten	241.968,35	144.692,91
Unterhaltung Kraftfahrzeuge	99.046,72	89.326,63
Unterhaltung Friedhöfe	48.168,58	41.488,41
Maschinenleist. d. BZ Grünflächenwesen	38.740,37	36.380,36
Unterhaltung Kriegsgräber	23.307,11	22.879,24
Baumpflege	25.679,32	29.665,99
Leistungen Stadtgärtnerei	14.965,10	12.590,70
Unterhaltung Werkzeuge und Geräte	5.445,00	4.835,44
Unterhaltung Geschäftsausstattung	811,78	1.119,96
	<hr/>	<hr/>
Unterhaltung der Anlagen	746.673,72	598.411,27
Abfallbeseitigungsgebühren	34.518,94	48.064,84
	<hr/>	<hr/>
Summe b)	781.192,66	646.476,11
	<hr/>	<hr/>
Summe a) und b)	965.452,72	843.182,28
	<hr/>	<hr/>

5. <u>Personalaufwand</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
	€	€
a) Löhne und Gehälter		
Löhne	1.103.229,57	1.081.505,50
Gehälter	386.954,18	324.894,43
Beamtenbezüge	<u>24.943,88</u>	<u>24.238,41</u>
Summe a)	<u>1.515.127,63</u>	<u>1.430.638,34</u>
b) <u>Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung</u>		
Sozialversicherungsbeitrag für Arbeiter	221.416,75	216.459,21
Sozialversicherungsbeitrag für Angestellte	74.363,60	61.421,67
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Arbeiter	87.246,70	83.703,50
Beitrag für Zusatzversorgungskasse Angestellte	29.882,41	24.962,12
Versorgungsbezüge Arbeiter	1.628,37	1.428,70
Versorgungsbezüge Beamte	16.914,78	18.462,53
Beihilfen	<u>1.520,78</u>	<u>57,93</u>
Summe b):	<u>432.973,39</u>	<u>406.495,66</u>
Summe a) und b)	<u>1.948.101,02</u>	<u>1.837.134,00</u>
Davon für Altersvorsorgung	<u>135.672,26</u>	<u>128.556,85</u>
6. <u>Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen</u>		
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	261.982,35	262.992,84
Betriebs- und Geschäftsausstattung	96.208,22	139.077,49
Betriebseinrichtungen	147.754,96	96.509,24
Immaterielle Vermögensgegenstände	<u>0,00</u>	<u>1.329,17</u>
	<u>505.945,53</u>	<u>499.908,74</u>

7. <u>Sonstige betriebliche Aufwendungen</u>	2014	2013
	€	€
a) Verwaltungsaufwendungen		
Verwaltungskostenbeitrag	127.207,35	121.930,00
Datenverarbeitungskosten	32.204,94	33.586,02
Porto und Fernsprechgebühren	13.357,46	15.027,10
Inserate und Bekanntmachungskosten	15.610,13	12.435,04
Kilometergeld	11.619,15	10.702,81
Bürobedarf	7.542,73	6.551,25
Fortbildungskosten	12.845,41	4.540,79
Prüfungs- und Beratungskosten	1.191,48	3.855,08
Reise- und Tagungskosten	1.946,27	1.531,41
Sitzungsgelder Werkausschuss	975,00	1.200,00
Zeitschriften und Fachliteratur	1.109,06	485,34
Bewirtungskosten	87,43	189,85
	<u>225.696,41</u>	<u>212.034,69</u>
Summe a)	<u>225.696,41</u>	<u>212.034,69</u>
b) Betriebsaufwendungen		
Grundbesitzabgaben	41.752,07	56.869,85
Versicherungen	22.887,47	22.890,66
Gebühren und Beiträge	34.059,59	22.546,29
Arbeits- und Schutzkleidung	17.622,69	16.654,13
Kontrollen auf Friedhöfen	12.236,42	11.589,50
Unterstützung der amtsärztlichen Leichenbeschau	8.113,00	7.980,00
GRIS	9.175,25	7.209,44
Mieten und Pachten	1.417,97	3.347,46
Transport von Verstorbenen	1.586,73	1.490,70
Kosten Krematorium Mainz	1.743,12	1.833,60
Verlust aus Abgang Anlagevermögen	218,81	0,00
Sonstiges	3.996,41	2.894,35
	<u>154.809,53</u>	<u>155.305,98</u>
Summe b)	<u>154.809,53</u>	<u>155.305,98</u>
Summe a) und b)	<u>380.505,94</u>	<u>367.340,67</u>

<u>8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
	€	€
Darlehenszinsen	67.237,66	72.568,28
Zinsen Verrechnungskonto Stadtkasse	<u>233,38</u>	<u>483,26</u>
	<u><u>67.471,04</u></u>	<u><u>73.051,54</u></u>
<u>9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u><u>-75.507,19</u></u>	<u><u>16.526,69</u></u>
<u>10. Sonstige Steuern</u>		
Kraftfahrzeugsteuer	<u><u>3.230,95</u></u>	<u><u>3.247,95</u></u>
<u>11. Jahresverlust/-gewinn</u>	<u><u>-78.738,14</u></u>	<u><u>13.278,74</u></u>
Nachrichtlich		
Behandlung des Jahresverlusts/-gewinns		
- zum Vortrag auf neue Rechnung	<u><u>-78.738,14</u></u>	<u><u>13.278,74</u></u>

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -

Rechtliche und steuerliche Verhältnisse

1. Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Name und Rechtsform:	Eigenbetrieb der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -
Sitz:	Koblenz
Betriebssatzung:	Gültig in der Fassung vom 29. August 2001 - zuletzt geändert durch Satzung vom 29. Oktober 2009.
Gegenstand des Eigenbetriebs:	Die Durchführung des Bestattungswesens, der Betrieb des Krematoriums, die Planung, Erstellung und Pflege von Grünflächen, der Betrieb der Stadtgärtnerei sowie damit verbundener Hilfs- und Nebengeschäfte.
Betriebszweige:	Grünflächenwesen und Bestattungswesen
Stammkapital:	200.000,00 € (Grünflächenwesen) 0,00 € (Bestattungswesen)
Organe:	<u>Stadtrat</u> Der Stadtrat beschließt über alle Angelegenheiten, die ihm durch die GemO und die EigAnVO vorbehalten sind und nicht übertragen werden können. <u>Werkausschuss</u> Die Zuständigkeit des Werkausschusses be- stimmt sich nach der Betriebssatzung für den Eigenbetrieb der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen - vom 29. August 2001, zuletzt geändert durch Satzung vom 29. Oktober 2009.

Er entscheidet insbesondere über

- erfolgsgefährdende Mehraufwendungen, wenn diese im Einzelfall 50.000,00 € überschreiten,
- Mehrausgaben im Bereich der Vermögenspläne, wenn diese im Einzelfall 20.000,00 € überschreiten,
- Stundung von Forderungen über 25.000,00 € im Einzelfall,
- befristete Niederschlagung von Forderungen über 25.000,00 € im Einzelfall,
- unbefristete Niederschlagung von Forderungen über 10.000,00 € im Einzelfall und Erlass von Forderungen über 5.000,00 € im Einzelfall.

Der Werkausschuss ist im Jahr 2014 insgesamt viermal zusammengetreten. Die Sitzungen fanden statt am 25. Februar, 23. Juli, 18. September und 27. November 2014.

Werkleitung

Der Werkleitung obliegt die laufende Betriebsführung des Eigenbetriebs. Die Werkleitung leitet den Eigenbetrieb eigenverantwortlich im Rahmen der EigAnVO, der Betriebssatzung, der Beschlüsse des Stadtrats, des Werkausschusses und den gemäß § 6 Abs. 2 EigAnVO ergangenen Weisungen des Oberbürgermeisters. Seit dem 1. Oktober 2006 ist Herr Rüdiger Dittmar zum Werkleiter bestellt.

Geschäftsjahr:

Kalenderjahr

Feststellung des
Vorjahresabschlusses:

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde durch Beschluss des Stadtrats vom 2. Oktober 2014 festgestellt.

Offenlegung des
Jahresabschlusses:

Der Vorjahresabschluss wurde am 8. November 2014 in der Rhein-Zeitung bekannt gemacht. Er war in der Zeit vom 10. bis 11. November 2014 öffentlich ausgelegt.

Satzungen:

Friedhofsatzung der Stadt Koblenz vom 21. Dezember 2001 in der Fassung vom 18. Dezember 2013

Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Friedhöfe und des Krematoriums der Stadt Koblenz vom 20. Dezember 2005 in der Fassung der 4. Änderungssatzung vom 24. April 2014 (Inkrafttreten 1. Mai 2014)

Tätigkeit des Werkausschusses und des Stadtrats

Die Tätigkeit des Werkausschusses und des Stadtrats richtet sich nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften über die Verfassung und Verwaltung des Eigenbetriebs. Über die Tätigkeit geben ausführliche Protokolle Auskunft.

Der Werkausschuss wurde regelmäßig über den Gang der Geschäfte unterrichtet. Er hat die ihm obliegenden Entscheidungen beraten und beschlossen sowie die Beschlüsse, für die der Stadtrat zuständig ist, beraten und vorbereitet. Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen statt, bei denen er mit folgenden wesentlichen Angelegenheiten befasst war:

- Empfehlung an den Stadtrat über Änderung der Gebühren für Friedhof und Krematorium
- Geschäftsberichte 2012 und 2013
- Feststellung des Jahresabschlusses 2013
- Beschaffung von Abfallkörben für das neue Entsorgungssystem
- Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2014 für BZ Grünflächen
- Wirtschaftspläne 2015
- Beschluss der Entwurfs- und Ausbauplanung „Sanierung Rheinanlagen“
- Vergabe der Landschaftsarchitektenleistungen „Sanierung Rheinanlagen“
- Sanierung des Kernbereichs Hauptfriedhof
- Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Prüfung der Jahresabschlüsse
- Zwischenberichte der Werkleitung
- Personalangelegenheiten
- Empfehlungen an den Stadtrat zur Änderung der Satzung über Benutzung des Krematoriums

Der Stadtrat hat sich im Berichtsjahr mit folgenden wesentlichen Angelegenheiten des Eigenbetriebs befasst:

- Feststellung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2013 und Beschluss über die Ergebnisverwendung
- Bestellung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zur Prüfung des Jahresabschlusses

2. Steuerliche Verhältnisse

Die Betriebszweige Grünflächen- und Bestattungswesen werden steuerlich grundsätzlich als Hoheitsbetriebe behandelt und unterliegen nicht der Steuerpflicht.

Gemäß dem Schreiben des Steueramts der Stadt Koblenz besteht für den Bereich Krematorium die unbeschränkte Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuerpflicht im Rahmen eines Betriebs gewerblicher Art ab dem 1. Juni 2005.

Für Zwecke der Besteuerung wird seit diesem Zeitpunkt eine getrennte Gewinnermittlung geführt.

Im Oktober 2009 hat eine Außenprüfung durch das Finanzamt Koblenz stattgefunden. Geprüft wurden die Jahre 2005 bis 2008 in den Bereichen Körperschaft-, Gewerbe- und Umsatzsteuer sowie gesonderte Feststellung nach § 47 KStG a. F. / §§ 27, 36, 37 und 38 KStG n. F.

Das Ergebnis der Prüfung wurde bereits im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 berücksichtigt.

Nach Abschluss der Bundesgartenschau im Jahr 2011 wurde der Eigenbetrieb von der Stadt Koblenz mit der Unterhaltung zweier Parkplätze am Schloss ab dem Jahr 2012 beauftragt. Die Bewirtschaftung der Parkplätze erfolgt als Betrieb gewerblicher Art. Mit der Stadt Koblenz besteht ein Pachtvertrag über die Grundstücke.

3. Wichtige Verträge

Vereinbarung über das Öffnen und Schließen von Gräbern auf dem Friedhof Güls durch die Gärtnerei Wilbert, Güls.

Die Abrechnung der Leistungen gegenüber den Bestattern oder Angehörigen erfolgt direkt durch die Gärtnerei.

Bewirtschaftungsvertrag mit der Aufbaugesellschaft mbH, Koblenz, über die Parkplätze am Schloss

4. Technische und wirtschaftliche Grundlagen

a) Technische Grundlagen

Grünflächenwesen

Dem Betriebszweig Grünflächenwesen obliegen:

- Die Planung, Erstellung und Pflege von Grünanlagen und Leinpfaden, soweit sie dem Eigenbetrieb zugeordnet wurden. Die Grundstücke sind kein Vermögen des Eigenbetriebs.
- Die Planung, Erstellung und Pflege von Spiel- und Bolzplätzen, Schulaußenanlagen, Straßenbegleitgrün und landespflegerischen Ausgleichsflächen sowie die Planung und Erstellung von Kleingartenanlagen einschließlich den damit in Zusammenhang stehenden Auftragsvergaben für städtische Ämter/Eigenbetriebe.
- Der Betrieb der Stadtgärtnerei.

Das Grünflächenwesen ist in folgende Meisterbezirke eingeteilt:

- Innenstadt
- Hauptfriedhof, Karthause, Lay, Stolzenfels
- Links der Mosel
- Rechts des Rheins

Unterhalten werden zum Stichtag 31. Dezember 2014 nachstehende Objektarten:

	<u>Objekte</u>	<u>ha</u>
- Grünanlagen	281	175,0
- Spiel- und Bolzplätze	116	23,0
- Außenanlagen/Schulen	32	24,5
- Straßenbegleitgrün	517	91,0
- Ausgleichsflächen	57	47,5
- Sportflächen	1	13,0
- Kindertagesstätten	<u>4</u>	<u>1,5</u>
Insgesamt betreute Objekte und Flächen	<u>1.008</u>	<u>375,5</u>

Das Grünflächenwesen unterhält Betriebsgebäude in der Beatusstraße und der Adamsstraße. Außerdem sind Flächen und Räume in der Weinbergstraße angemietet. In Niederberg liegt ein Baumschulgelände (1,64 ha), das zum Berichtszeitpunkt hauptsächlich als Lagerplatz genutzt wird.

Zum Bilanzstichtag standen folgende Fahrzeuge zur Verfügung:

- 27 Kasten-/Pritschenwagen
- 5 Anbaugeräte (z. B. Schlegelmäher)
- 4 Großflächenmäher
- 4 Traktoren
- 1 Lkw mit Kran
- 1 Motorroller
- 2 Häcksler
- 1 fahrbare Absperrtafel
- 1 Laubsauger

Die Stadtgärtnerei unterhält eine Gewächshausanlage und 2 Folienblockgewächshäuser an der Beatusstraße.

Bestattungswesen

Der Eigenbetrieb unterhält zurzeit 23 Friedhöfe, von denen zwei für die Belegung geschlossen sind. Die Gesamtfläche der Friedhöfe beträgt zum 31. Dezember 2014 757.037 m².

Auf dem Bezirksfriedhof Metternich wird seit September 1998 ein Krematorium mit zwei Einäscherungsöfen betrieben.

Die Anzahl der Friedhofshallen beträgt 20. Außerdem werden zwei Sozialgebäude und das Verwaltungsgebäude in der Beatusstraße genutzt.

Hinzugekommen sind ein Wohncontainer und zwei Materialcontainer auf Grund des Wegfalls eines Sozialgebäudes wegen Baufälligkeit.

Der Fahrzeugbestand stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

- 5 Pritschenwagen/DK
- 1 Kipper
- 4 Transportanhänger
- 2 Häcksler
- 3 Kompaktbagger
- 1 Großbagger
- 3 Lkw mit Kran
- 2 Lkw
- 1 Pressmüllfahrzeug
- 1 Großflächenmäher
- 1 Radlader
- 1 Laubsauger
- 1 Traktor

b) Organisatorischer Aufbau

Beschäftigte

- Haupt- und Personalamt
- Personalrat
- Pressereferent
- Rechnungsprüfungsamt
- Stadtkasse
- Rechtsamt
- Versicherungsamt
- Stadtkämmerei und Steueramt

Die Abrechnung erfolgt über Verwaltungskostenbeiträge für die von den Ämtern erbrachten Leistungen.

Für die Bediensteten des Eigenbetriebs besteht ein Dienstverteilungsplan mit einer genauen Beschreibung der Aufgaben, der Weisungsbefugnisse und der Stellvertretung in den einzelnen Sachgebieten.

Vergabewesen

Die Auftragsvergabe erfolgt nach der Dienstanweisung in der Fassung vom 15. Oktober 2003 im Rahmen der VOL/VOB.

Aufträge werden durch den Werkleiter vergeben; bei Aufträgen für freihändige Vergabe über 50.000,000 € und bei beschränkten und öffentlichen Ausschreibungen über 100.000,00 € ist ein Beschluss des Werkausschusses erforderlich.

Das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Koblenz prüft Vergaben über 25 T€ und bestätigt dies bei Ordnungsmäßigkeit durch einen formlosen Vermerk auf den Ausschreibungs- und Vergabeunterlagen.

Anordnungswesen

Eingangsrechnungen werden von den entsprechenden Sachbearbeitern sachlich und rechnerisch richtig gezeichnet. Anordnungsbefugt ist der Werkleiter bzw. im Vertretungsfalle der stellvertretende Werkleiter.

Bei Ausgangsrechnungen ist die Zeichnungsbefugnis entsprechend geregelt. Für die Gebührenveranlagung über EDV wird jedoch nur eine Gesamtanordnung am Ende des Jahres über den Gesamtbetrag erstellt.

Die notwendige Funktionstrennung ist durch die Organisation des Anordnungswesens gegeben.

Entgeltabrechnung, Inkasso und Mahnwesen

Die Gebührenabrechnungen werden vom Eigenbetrieb selbst erstellt. Das Mahnwesen und das Inkasso werden von der Stadtkasse der Stadt Koblenz durchgeführt.

Eigenbetrieb der Stadt Koblenz - Grünflächen- und Bestattungswesen -

Berichterstattung über die Erweiterung der Abschlussprüfung nach § 53 HGrG

(Fragenkatalog betreffend die Prüfung nach § 53 HGrG nach IDW PS 720)

Vorbemerkung:

Durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) vom 27. April 1998 haben sich Gegenstand und Umfang der Prüfung durch den Abschlussprüfer (§ 317 HGB) sowie dessen Berichterstattung (§§ 321 und 322 HGB) geändert. Beides beeinflusst die erweiterte Prüfung und Berichterstattung des Abschlussprüfers gem. § 53 HGrG. Ein weiterer Anpassungsbedarf für die Prüfung nach § 53 HGrG ergibt sich aus der zwischenzeitlichen Entwicklung im Hinblick auf die Steuerung und Kontrolle der Unternehmen. Diese Überlegungen finden ihre Entsprechung für kommunale Unternehmen, Zweck- und Eigenbetriebe: Auch dort ist das Aufsichtsgremium stärker in die Überwachungsfunktion einzubinden und sind die neuen Prüfungsvorschriften anzuwenden, so dass die Prüfung nach § 53 HGrG ebenso wie bei Bundes- und Landesunternehmen umfassender auszulegen ist.

Für Eigenbetriebe sehen die eigenbetriebsrechtlichen Vorschriften vor, dass die Erweiterungen der Prüfung gem. § 53 HGrG Teil der gesetzlichen Abschlussprüfung sind. In diesen Fällen bedarf es daher keiner gesonderten Auftragserteilung durch das zuständige Organ.

Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems nach § 317 Abs. 4 HGB (IDW PS 340) ist zwar nur für Aktiengesellschaften gesetzlich vorgeschrieben (§ 91 Abs. 2 AktG), doch hat diese Vorschrift ausweislich der Gesetzesbegründung auch für andere Unternehmen Bedeutung. Da es sich hierbei um die Konkretisierung einer Geschäftsführungsverpflichtung handelt, ist ein Risikofrüherkennungssystem auch von allen § 53 HGrG unterliegenden Unternehmen bis hin zum kleinen Eigenbetrieb einzurichten, wobei an die Ausgestaltung dieses Systems in Abhängigkeit von Größe und Komplexität des Unternehmens unterschiedliche Anforderungen zu stellen sind. Im Rahmen der Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung durch die Werkleitung nach § 53 HGrG ist deshalb auch festzustellen, ob die Werkleitung ein solches System eingerichtet hat und ob dieses geeignet ist, seine Aufgaben zu erfüllen.

Der Fachausschuss für öffentliche Unternehmen und Verwaltungen beim Institut der Wirtschaftsprüfer hat nach Abstimmung mit dem Bundesministerium der Finanzen, dem Bundesrechnungshof und den Landesrechnungshöfen am 14. Februar 2000 einen IDW Prüfungsstandard verabschiedet, auf dessen Fragen die nachfolgende Ausarbeitung eingeht.

Der nachfolgende Fragenkatalog wurde terminologisch für den Eigenbetrieb angepasst.

KonTraG = Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich

HGrG = Haushaltsgrundsätzegesetz

HGB = Handelsgesetzbuch

IDW = Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (Sitz: Düsseldorf)

KFA = Fachausschuss (des IDW) für kommunales Prüfungswesen (ersetzt durch ÖFA)

Fragenkatalog

Fragenkreis 1:

Tätigkeit von Überwachungsorganen und Werkleitung sowie individualisierte Offenlegung der Organbezüge

Frage	Antwort
<p>Gibt es Geschäftsordnungen für die Organe und einen Geschäftsverteilungsplan für die Werkleitung sowie ggf. für die Konzernleitung? Gibt es darüber hinaus schriftliche Weisungen des Überwachungsorgans zur Organisation für die Werk- sowie ggf. für die Konzernleitung (Geschäftsanweisung)? Entsprechen diese Regelungen den Bedürfnissen des Unternehmens bzw. des Eigenbetriebs?</p>	<p>Die Zuständigkeiten der Organe sind durch die Betriebssatzung geregelt.</p> <p>Daneben gilt die Dienst- und Geschäftsordnung der Stadt Koblenz.</p> <p>Die Regelungen entsprechen den Bedürfnissen des Eigenbetriebs.</p>
<p>Wie viele Sitzungen der Organe und ihrer Ausschüsse haben stattgefunden und wurden Niederschriften hierüber erstellt?</p>	<p>Im Geschäftsjahr 2014 fanden vier Sitzungen des Werkausschusses statt.</p> <p>Entsprechende Niederschriften wurden erstellt und haben uns vorgelegen.</p>
<p>In welchen Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien i. S. d. § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG sind die einzelnen Mitglieder der Werkleitung tätig?</p>	<p>Der Werkleiter ist angabegemäß in keinen anderen Kontrollgremien tätig.</p>
<p>Wird die Vergütung der Organmitglieder (Werkleitung, Überwachungsorgan) individualisiert im Anhang des Jahresabschlusses aufgeteilt nach Fixum, erfolgsbezogenen Komponenten und Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung ausgewiesen? Falls nein, wie wird dies begründet?</p>	<p>Die Vergütungen der Organmitglieder enthalten keine erfolgsabhängigen Komponenten.</p>

Fragenkreis 2:

Aufbau- und ablauforganisatorische Grundlagen

Frage	Antwort
<p>Gibt es einen den Bedürfnissen des Eigenbetriebs entsprechenden Organisationsplan, aus dem Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche und Zuständigkeiten/Weisungsbefugnisse ersichtlich sind? Erfolgt dessen regelmäßige Überprüfung?</p>	<p>Es liegt ein den Bedürfnissen entsprechender Organisationsplan des Eigenbetriebes vor. Aus diesem gehen Organisationsaufbau, Arbeitsbereiche, Zuständigkeiten und Weisungsbefugnisse hervor.</p> <p>Eine laufende Überprüfung findet statt.</p>
<p>Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass nicht nach dem Organisationsplan verfahren wird?</p>	<p>Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.</p>
<p>Hat die Werkleitung Vorkehrungen zur Korruptionsprävention ergriffen und dokumentiert?</p>	<p>Es liegt ein Merkblatt der Stadtverwaltung mit den entsprechenden Hinweisen vor, welches in regelmäßigen Abständen verteilt wird.</p>
<p>Gibt es geeignete Richtlinien bzw. Arbeitsanweisungen für wesentliche Entscheidungsprozesse (insbesondere Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung, Personalwesen, Kreditaufnahme und -gewährung)? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass diese nicht eingehalten werden?</p>	<p>Auftragsvergabe und Auftragsabwicklung sind in einer Dienstanweisung der Stadt Koblenz vom 13. Oktober 2003 geregelt. Ab dem 1. Juli 2007 ist eine zentrale Vergabestelle im Rechnungsprüfungsamt eingerichtet. Ab dem 1. Januar 2008 ist eine zentrale Beschaffungsstelle eingerichtet, über die im Wesentlichen Büromaterial und allgemeiner Bedarf beschafft wird. Die Kreditvergabe ist der Kämmerei zugeordnet, das Personalwesen obliegt dem Haupt- und Personalamt. Es liegen keine Anhaltspunkte vor, dass die Anweisungen nicht eingehalten werden.</p>
<p>Besteht eine ordnungsmäßige Dokumentation von Verträgen (z. B. Grundstücksverwaltung, EDV)?</p>	<p>Die Vertragsdokumentation erfolgt zentral bei der Werkleitung. Den Sachbearbeitern stehen Vertragskopien zur Verfügung. Die Dokumentation erfolgt geordnet und zeitnah. Ein Vertragsmanagement wurde im Geschäftsjahr 2012 umgesetzt.</p>

Fragenkreis 3:

Planungswesen, Rechnungswesen, Informationssystem und Controlling

Frage	Antwort
<p>Entspricht das Planungswesen - auch im Hinblick auf Planungshorizont und Fortschreibung der Daten sowie auf sachliche und zeitliche Zusammenhänge von Projekten - den Bedürfnissen des Eigenbetriebs?</p>	<p>Die Werkleitung erstellt gem. § 15 EigAnVO einen Wirtschaftsplan, der im Werksausschuss beraten und im Stadtrat beschlossen wird. Dies entspricht den Bedürfnissen des Eigenbetriebs.</p>
<p>Werden Planabweichungen systematisch untersucht?</p>	<p>Die Planabweichungen werden systematisch überprüft und durch vierteljährliche Berichte an das Beteiligungsmanagement der Stadt Koblenz berichtet. Bei Bedarf erfolgt eine Planfortschreibung in Form von Nachtragswirtschaftsplänen. Entsprechend den Regelungen der EigAnVO erfolgt bei Bedarf eine Unterrichtung der entsprechenden Gremien (Oberbürgermeister, Werksausschuss).</p>
<p>Entspricht das Rechnungswesen einschließlich der Kostenrechnung der Größe und den besonderen Anforderungen des Eigenbetriebs?</p>	<p>Das Rechnungswesen, bestehend aus Planungswesen, Finanzbuchhaltung, Kostenrechnung und Entgeltkalkulation, entspricht der Größe und den besonderen Anforderungen des Eigenbetriebs.</p>
<p>Besteht ein funktionierendes Finanzmanagement, welches u. a. eine laufende Liquiditätskontrolle und eine Kreditüberwachung gewährleistet?</p>	<p>Die laufende Liquiditätskontrolle und Kreditüberwachung erfolgt durch den Werkleiter und die Leiterin Rechnungswesen. Nicht benötigte Mittel werden von der Stadtkasse angelegt.</p>
<p>Gehört zu dem Finanzmanagement auch ein zentrales Cash-Management und haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die hierfür geltenden Regelungen nicht eingehalten worden sind?</p>	<p>Das Finanz- und Cashmanagement erfolgt durch die Stadtkasse. Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.</p>

Frage	Antwort
<p>Ist sichergestellt, dass Entgelte vollständig und zeitnah in Rechnung gestellt werden? Ist durch das bestehende Mahnwesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen werden?</p>	<p>Die Anforderung der laufenden Gebühren und der Grabnutzungsgebühren erfolgt fortlaufend. Zum 1. Mai 2014 wurde eine Anpassung der Gebühren vorgenommen; eine weitere Anpassung erfolgt zum 1. Januar 2015. Die Gebühren werden zeitnah in Rechnung gestellt. Die anzufordernden Entgelte im Betriebszweig Grünflächenwesen werden nach Leistungserbringung fallweise zeitnah in Rechnung gestellt. Die von den städtischen Ämtern zu tragenden Kosten sind in ihrer Höhe im Haushaltsplan der Stadt Koblenz festgesetzt und werden in vierteljährlichen Abschlägen dem Eigenbetrieb gutgeschrieben.</p> <p>Das Mahnwesen wird durch die Stadtkasse durchgeführt und erfolgt entsprechend den zu beachtenden Verwaltungsvorschriften.</p>
<p>Entspricht das Controlling den Anforderungen des Eigenbetriebs und umfasst es alle wesentlichen Unternehmensbereiche?</p>	<p>Das Controlling, insbesondere die Überwachung des Wirtschaftsplans wird von der Leiterin Rechnungswesen durchgeführt, entspricht den Anforderungen des Eigenbetriebs und umfasst alle Unternehmensbereiche. Zudem wurde das Reporting der Arbeits- und Maschinenstunden durch den Einsatz elektronischer Erfassungsgeräte weiter verbessert.</p>
<p>Ermöglicht das Rechnungs- und Berichtswesen eine Steuerung und/oder Überwachung der Tochterunternehmen und der Unternehmen, an denen eine wesentliche Beteiligung besteht?</p>	<p>Es besteht eine Beteiligung an der Gärtnereieinkaufsgenossenschaft, Koblenz, in Höhe von nominal 3 T€. Eine gesonderte Steuerung und/oder Überwachung ist auf Grund der Höhe der Beteiligung nicht erforderlich.</p>

Fragenkreis 4:

Risikofrüherkennungssystem

Frage	Antwort
<p>Hat die Werkleitung nach Art und Umfang Frühwarnsignale definiert und Maßnahmen ergriffen, mit deren Hilfe bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig erkannt werden können?</p>	<p>Die Werkleitung hat Instrumente eines institutionalisierten Risikomanagementsystems eingerichtet. Dieses System ist geeignet bestandsgefährdende Risiken rechtzeitig zu erkennen.</p>
<p>Reichen diese Maßnahmen aus und sind sie geeignet, ihren Zweck zu erfüllen? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Maßnahmen nicht durchgeführt werden?</p>	<p>Im kaufmännischen Bereich orientieren sich die Frühwarnsignale an der Überwachung der Plan-Ist-Abweichungen bei der Abwicklung des Wirtschaftsplans. Darüber hinaus werden die Anzahl der Einäscherungen wöchentlich und die Bestattungszahlen monatlich überwacht.</p> <p>Zur Mitarbeitereinsatzplanung sowie Überwachung der Stunden wurde ab 2010 die elektronische Zeiterfassung der Mitarbeiter über Handhelds eingeführt und wird stetig weiter entwickelt.</p> <p>Im technischen Bereich sind insbesondere die Führung einer aktuellen Baumbestandsdatei, sowie die Vorschriften der Unfallverhütung und des Arbeitsschutzes zu nennen.</p> <p>Darüber hinaus sind im Grünflächeninformationssystem alle städtischen Grün- und Freiflächen erfasst, die regelmäßig aktualisiert werden.</p> <p>Diese Maßnahmen reichen aus und sind geeignet ihren Zweck zu erfüllen.</p>
<p>Sind diese Maßnahmen ausreichend dokumentiert?</p>	<p>Für die Berichterstattung an das Beteiligungsmanagement der Stadt Koblenz sind Festlegungen getroffen. Die Maßnahmen sind ausreichend dokumentiert.</p>

Frage	Antwort
Werden die Frühwarnsignale und Maßnahmen kontinuierlich und systematisch mit dem aktuellen Geschäftsumfeld sowie mit den Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst?	Die Frühwarnsignale und Maßnahmen werden durch die Werkleitung kontinuierlich und systematisch mit den aktuellen Geschäftsprozessen und Funktionen abgestimmt und angepasst.

Fragenkreis 5:

Finanzinstrumente, andere Termingeschäfte, Optionen und Derivate

Frage	Antwort
<p>Hat die Werkleitung den Geschäftsumfang zum Einsatz von Finanzinstrumenten sowie von anderen Termingeschäften, Optionen und Derivaten schriftlich festgelegt? Dazu gehört:</p> <p>Welche Produkte/Instrumente dürfen eingesetzt werden?</p> <p>Mit welchen Partnern dürfen die Produkte/Instrumente bis zu welchen Beträgen eingesetzt werden?</p> <p>Wie werden die Bewertungseinheiten definiert und dokumentiert und in welchem Umfang dürfen offene Posten entstehen?</p> <p>Sind die Hedge-Strategien beschrieben, z. B. ob bestimmte Strategien ausschließlich zulässig sind bzw. bestimmte Strategien nicht durchgeführt werden dürfen (z. B. antizipatives Hedging)?</p>	<p>Derartige Finanzinstrumente werden vom Eigenbetrieb nicht eingesetzt.</p>
<p>Werden Derivate zu anderen Zwecken eingesetzt als zur Optimierung von Kreditkonditionen und zur Risikobegrenzung?</p>	<p>Entfällt</p>

Frage	Antwort
<p>Hat die Werkleitung ein dem Geschäftsumfang entsprechendes Instrumentarium zur Verfügung gestellt, insbesondere in Bezug auf</p> <p>Erfassung der Geschäfte</p> <p>Beurteilung der Geschäfte zum Zweck der Risikoanalyse</p> <p>Bewertung der Geschäfte zum Zweck der Rechnungslegung</p> <p>Kontrolle der Geschäfte?</p>	Entfällt
<p>Gibt es eine Erfolgskontrolle für nicht der Risikoabsicherung (Hedging) dienende Derivatgeschäfte und werden Konsequenzen auf Grund der Risikoentwicklung gezogen?</p>	Entfällt
<p>Hat die Werkleitung angemessene Arbeitsanweisungen erlassen?</p>	Entfällt
<p>Ist die unterjährige Unterrichtung der Werk-/Konzernleitung im Hinblick auf die offenen Positionen, die Risikolage und die ggf. zu bildenden Vorsorgen geregelt?</p>	Entfällt

Fragenkreis 6:

Interne Revision

Frage	Antwort
<p>Gibt es eine den Bedürfnissen des Eigenbetriebs entsprechende Interne Revision/Konzernrevision? Besteht diese als eigenständige Stelle oder wird diese Funktion durch eine andere Stelle (ggf. welche?) wahrgenommen?</p>	<p>Prüfungen erfolgen durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Koblenz und entsprechen den Bedürfnissen des Eigenbetriebs.</p>
<p>Wie ist die Anbindung der Internen Revision/Konzernrevision im Eigenbetrieb? Besteht bei ihrer Tätigkeit die Gefahr von Interessenkonflikten?</p>	<p>Eine Gefahr von Interessenkonflikten besteht nicht.</p>
<p>Welches waren die wesentlichen Tätigkeitsschwerpunkte der Internen Revision/Konzernrevision im Geschäftsjahr? Wurde auch geprüft, ob wesentlich miteinander unvereinbare Funktionen (z. B. Trennung von Anweisung und Vollzug) organisatorisch getrennt sind? Wann hat die Interne Revision das letzte Mal über Korruptionsprävention berichtet? Liegen hierüber schriftliche Revisionsberichte vor?</p>	<p>Die Prüfungen erstrecken sich auf den durch die Stadtkasse abgewickelten Zahlungsverkehr und auf das Anordnungswesen des Eigenbetriebs. Bei Auftragsvergaben erfolgt eine durchgängige Prüfung, die durch formlose Vermerke auf den entsprechenden Unterlagen dokumentiert wird. Die Berichterstattung über die Tätigkeit des Rechnungsprüfungsamts erfolgt allgemein im Rahmen der Bestätigung der Haushaltsrechnung der Stadt.</p>
<p>Hat die Interne Revision/Konzernrevision bemerkenswerte Mängel aufgedeckt und um welche handelt es sich?</p>	<p>Wesentliche Mängel wurden nicht aufgedeckt.</p>
<p>Welche Konsequenzen werden aus den Feststellungen und Empfehlungen der Internen Revision/Konzernrevision gezogen und wie kontrolliert die interne Revision/Konzernrevision die Umsetzung ihrer Empfehlungen?</p>	<p>Es wurden keine wesentlichen Feststellungen getroffen oder Empfehlungen gegeben.</p>

Fragenkreis 7:

Übereinstimmung der Rechtsgeschäfte und Maßnahmen mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans

Frage	Antwort
<p>Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die vorherige Zustimmung des Überwachungsorgans zu zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäften und Maßnahmen nicht eingeholt worden ist?</p>	<p>Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben. Die Zustimmung der Überwachungsorgane wurde im Rahmen der Regelungen der Betriebssatzung eingeholt.</p>
<p>Wurde vor der Kreditgewährung an Mitglieder der Werkleitung oder des Überwachungsorgans die Zustimmung des Überwachungsorgans eingeholt?</p>	<p>Es erfolgte keine Kreditgewährung an Mitglieder der Werkleitung oder Überwachungsorgane.</p>
<p>Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass anstelle zustimmungsbedürftiger Maßnahmen ähnliche, aber nicht als zustimmungsbedürftig behandelte Maßnahmen vorgenommen worden sind (z. B. Zerlegung in Teilmaßnahmen)?</p>	<p>Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.</p>
<p>Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Geschäfte und Maßnahmen nicht mit Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung, Geschäftsanweisung und bindenden Beschlüssen des Überwachungsorgans übereinstimmen?</p>	<p>Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.</p>

Fragenkreis 8:

Durchführung von Investitionen

Frage	Antwort
<p>Werden Investitionen (in Sachanlagen, Beteiligungen, sonstige Finanzanlagen, immaterielle Anlagewerte und Vorräte) angemessen geplant und vor Realisierung auf Rentabilität/Wirtschaftlichkeit, Finanzierbarkeit und Risiken geprüft?</p>	<p>Die wesentlichen Investitionen im Geschäftsjahr 2014 bezogen sich auf den Fuhrpark sowie auf Friedhofsanlagen.</p> <p>Die Finanzierung von Investitionen ist Bestandteil der Vermögens- und Finanzplanung i. R. des Wirtschaftsplans.</p>
<p>Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Unterlagen/Erhebungen zur Preisermittlung nicht ausreichend waren, um ein Urteil über die Angemessenheit des Preises zu ermöglichen (z. B. bei Erwerb bzw. Veräußerung von Grundstücken oder Beteiligungen)?</p>	<p>Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.</p>
<p>Werden Durchführung, Budgetierung und Veränderungen von Investitionen laufend überwacht und Abweichungen untersucht?</p>	<p>Eine Überwachung der Investitionen erfolgt. Abweichungen werden bei der Plan-Ist-Abweichung analysiert.</p>
<p>Haben sich bei abgeschlossenen Investitionen wesentliche Überschreitungen ergeben? Wenn ja, in welcher Höhe und aus welchen Gründen?</p>	<p>Wesentliche Überschreitungen haben sich nicht ergeben.</p>
<p>Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass Leasing- oder vergleichbare Verträge nach Ausschöpfung der Kreditlinien abgeschlossen wurden?</p>	<p>Nein</p>

Fragenkreis 9:

Vergaberegelungen

Frage	Antwort
Haben sich Anhaltspunkte für eindeutige Verstöße gegen Vergaberegelungen (z. B. VOB, VOL, VOF, EU-Regelungen) ergeben?	Anhaltspunkte für Verstöße haben sich nicht ergeben. Eine grundsätzliche Überprüfung des Vergabewesens wird durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Koblenz durchgeführt.
Werden für Geschäfte, die nicht den Vergaberegelungen unterliegen, Konkurrenzangebote (z. B. auch für Kapitalaufnahmen und Geldanlagen) eingeholt?	Konkurrenzangebote werden grundsätzlich eingeholt. Die Kämmerei übernimmt diese Aufgabe für Geldanlagen.

Fragenkreis 10:

Berichterstattung an das Überwachungsorgan

Frage	Antwort
<p>Wird dem Überwachungsorgan regelmäßig Bericht erstattet?</p>	<p>Dem Werkausschuss wird im Rahmen seiner Sitzungen regelmäßig Bericht erstattet.</p> <p>Das Beteiligungscontrolling erhält Quartalsberichte.</p>
<p>Vermitteln die Berichte einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebs und in die wichtigsten Unternehmensbereiche?</p>	<p>Die Berichte an den Werkausschuss und an das Beteiligungscontrolling vermitteln einen zutreffenden Einblick in die wirtschaftliche Lage des Eigenbetriebes und dessen Betriebszweige.</p>
<p>Wurde das Überwachungsorgan über wesentliche Vorgänge angemessen und zeitnah unterrichtet? Liegen insbesondere ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle sowie erkennbare Fehldispositionen oder wesentliche Unterlassungen vor und wurde hierüber berichtet?</p>	<p>Der Werkausschuss ist nach unseren Erkenntnissen über wesentliche Vorgänge zeitnah unterrichtet worden.</p> <p>Ungewöhnliche, risikoreiche oder nicht ordnungsgemäß abgewickelte Geschäftsvorfälle haben sich nicht ergeben.</p>
<p>Zu welchen Themen hat die Werk-/Konzernleitung dem Überwachungsorgan auf dessen besonderen Wunsch berichtet (§ 90 Abs. 3 AktG)?</p>	<p>Entfällt</p>
<p>Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Berichterstattung (z. B. nach § 90 AktG oder unternehmensinternen Vorschriften) nicht in allen Fällen ausreichend war?</p>	<p>Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.</p>

Frage	Antwort
Gibt es eine D&O-Versicherung? Wurde ein angemessener Selbstbehalt vereinbart? Wurden Inhalt und Konditionen der D&O-Versicherung mit dem Überwachungsorgan erörtert?	Eine D&O-Versicherung wurde nicht abgeschlossen. Es besteht eine Vermögenseigenschadenversicherung.
Sofern Interessenkonflikte der Mitglieder der Werkleitung oder des Überwachungsorgans gemeldet wurden, ist dies unverzüglich dem Überwachungsorgan offen gelegt worden?	Interessenkonflikte haben sich nicht ergeben.

Fragenkreis 11:

Ungewöhnliche Bilanzposten und stille Reserven

Frage	Antwort
Besteht in wesentlichem Umfang offenkundig nicht betriebsnotwendiges Vermögen?	Nichtbetriebsnotwendiges Vermögen besteht nicht. Der neue Friedhof Güls wurde nicht zur Belegung freigegeben. In 2005 wurden die bis dahin getätigten Investitionen in Höhe von rd. 146 T€ abgeschrieben. Auf Grund gegenüber dem Vorjahr unveränderter Verhältnisse wird das nicht genutzte Grundstück unverändert mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.
Sind Bestände auffallend hoch oder niedrig?	Bestände sind nicht auffallend hoch oder niedrig.
Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die Vermögenslage durch im Vergleich zu den bilanziellen Werten erheblich höhere oder niedrigere Verkehrswerte der Vermögensgegenstände wesentlich beeinflusst wird?	Solche Anhaltspunkte haben sich nicht ergeben.

Fragenkreis 12:

Finanzierung

Frage	Antwort
<p>Wie setzt sich die Kapitalstruktur nach internen und externen Finanzierungsquellen zusammen? Wie sollen die am Abschlussstichtag bestehenden wesentlichen Investitionsverpflichtungen finanziert werden?</p>	<p>Vgl. Vermögenslage - Grünflächenwesen - S. 15 und Vermögenslage - Bestattungswesen - S. 24.</p> <p>Die Sanierung des Betriebsstandorts „Beatusstraße“, die für die Jahre 2015 bis 2016 geplant ist, soll über Kredite des Betriebszweigs „Bestattungswesen“ finanziert werden.</p>
<p>Wie ist die Finanzlage des Konzerns zu beurteilen, insbesondere hinsichtlich der Kreditaufnahmen wesentlicher Konzerngesellschaften?</p>	<p>Entfällt, es liegt kein Konzern vor.</p>
<p>In welchem Umfang hat der Eigenbetrieb Finanz-/Fördermittel einschließlich Garantien der öffentlichen Hand erhalten? Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass die damit verbundenen Verpflichtungen und Auflagen des Mittelgebers nicht beachtet wurden?</p>	<p>Der Eigenbetrieb hat im Geschäftsjahr 2014 rd. 76,3 T€ für die Unterhaltung der Kriegsgräber vom Land RLP erhalten.</p>

Fragenkreis 13:

Eigenkapitalausstattung und Gewinnverwendung

Frage	Antwort
Bestehen Finanzierungsprobleme auf Grund einer evtl. zu niedrigen Eigenkapitalausstattung?	Die Eigenkapitalquote des Betriebszweigs Grünflächenwesen beträgt 55,1 %, die des Betriebszweigs Bestattungswesen 79,0 % unter Einbeziehung des Rechnungsabgrenzungspostens.
Ist der Gewinnverwendungsvorschlag (Ausschüttungspolitik, Rücklagenbildung) mit der wirtschaftlichen Lage des Eigenbetriebs vereinbar?	Die Werkleitung schlägt vor, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen. Dies ist mit der wirtschaftlichen Lage vereinbar.

Fragenkreis 14:

Rentabilität/Wirtschaftlichkeit

Frage	Antwort
Wie setzt sich das Betriebsergebnis des Eigenbetriebs nach Segmenten zusammen?	Vgl. Ertragslage - Grünflächenwesen - S. 12 und Ertragslage - Bestattungswesen - S. 21
Ist das Jahresergebnis entscheidend von einmaligen Vorgängen geprägt?	Außerordentliche Instandhaltungsmaßnahmen (Abgas-Wärmetauscher) haben mit 50 T€ das Ergebnis des Krematoriums beeinflusst.
Haben sich Anhaltspunkte ergeben, dass wesentliche Kredit- oder andere Leistungsbeziehungen zwischen Konzerngesellschaften bzw. mit den Gesellschaftern eindeutig zu unangemessenen Konditionen vorgenommen werden?	Nein
Wurde die Konzessionsabgabe steuer- und preisrechtlich erwirtschaftet?	Entfällt

Fragenkreis 15:

Verlustbringende Geschäfte und ihre Ursachen

Frage	Antwort
<p>Gab es verlustbringende Geschäfte, die für die Vermögens- und Ertragslage von Bedeutung waren und was waren die Ursachen der Verluste?</p>	<p>Für das als Profit-Center geführte Krematorium ergibt sich - isoliert betrachtet - ein Jahresfehlbetrag. Das Krematorium ist in den Betriebszweig Bestattungswesen integriert, der bedingt dadurch auch einen Jahresfehlbetrag aufweist.</p>
<p>Wurden Maßnahmen zeitnah ergriffen, um die Verluste zu begrenzen, und um welche Maßnahmen handelt es sich?</p>	<p>Es besteht ein intensives Kostencontrolling und ein technisches Controlling über einen langfristigen Wartungsplan für das Krematorium.</p> <p>Darüber hinaus werden über das Berichtswesen regelmäßig Planabweichungen aufgezeigt, um die Verluste zu begrenzen. Öffentlichkeitsarbeit und eine Ausweitung des Angebots sollen die Einnahmesituation verbessern.</p>

Fragenkreis 16:

Ursachen des Jahresfehlbetrages und Maßnahmen zur Verbesserung der Ertragslage

Frage	Antwort
<p>Was sind die Ursachen des Jahresfehlbetrages?</p>	<p>Für 2014 ergibt sich beim Betriebszweig Grünflächen ein Jahresüberschuss, beim Betriebszweig Bestattungswesen ein Jahresfehlbetrag.</p>
<p>Welche Maßnahmen wurden eingeleitet bzw. sind beabsichtigt, um die Ertragslage des Eigenbetriebs zu verbessern?</p>	<p>Weiterentwicklung der gezielten Einsatzplanung und quartalsweisen Auswertung der Arbeitsfassung über Handhelds und damit Steuerung des Personal- und Maschineneinsatzes zwischen den Betriebszweigen. Dies trägt seit 2011 zum Erreichen des Betriebsergebnisses bei.</p> <p>Die Einführung eines Angebots in Kombination von Einäscherung und Beisetzung ab dem 1. Januar 2014 soll die Ertragslage durch eine Verbesserung der Einnahmesituation im Krematorium stärken.</p>

Kennzahlenanalyse

- Grünflächenwesen -

Stand und Entwicklung des Betriebszweigs Grünflächenwesen werden durch die nachfolgende Zusammenstellung ausgewählter Kennzahlen verdeutlicht:

		<u>2014</u>	<u>2013</u>
Unterhaltene Flächen*			
- Grünanlagen	ha	175,0	175,0
- Spiel- und Bolzplätze	ha	23,0	23,0
- Außenanlagen/Schulen	ha	24,5	24,5
- Straßenbegleitgrün	ha	91,0	91,0
- Ausgleichsflächen	ha	47,5	47,5
- Sportflächen	ha	13,0	13,0
- Kindertagesstätten	ha	<u>1,5</u>	<u>1,5</u>
Gesamt		375,5	375,5
Umsatz	T€	7.923	7.584
Gesamtleistung	T€	8.605	8.368
Rohhertrag	T€	5.138	4.995
Betriebsergebnis	T€	36	24
Betriebsergebnis : Gesamtleistung	%	0,4	0,3
Rohhertrag : Gesamtleistung	%	59,7	59,7
Jahresgewinn	T€	32	28
Bilanzsumme	T€	1.413	1.326
- davon Eigenkapital	T€	778	746
Eigenkapitalquote (Eigenkapital : Gesamtkapital)	%	55,1	56,3
Investitionen in Sachanlagen	T€	147	245
Abschreibungen	T€	223	202
Kapitalumschlagshäufigkeit (Umsatz : Gesamtkapital)		5,6	5,7

* Die Übergabe der BUGA-Flächen hat in 2012 begonnen. Die vollständige Herstellung der Daueranlagen wird in 2015 abgeschlossen, danach wird die Flächenbilanz aktualisiert.

Kennzahlenanalyse

- Bestattungswesen -

Stand und Entwicklung des Betriebszweigs Bestattungswesen werden durch die nachfolgende Zusammenstellung ausgewählter Kennzahlen verdeutlicht:

		<u>2014</u>	<u>2013</u>
Leichenbestattungen	Anzahl	294	291
Urnenbestattungen	Anzahl	833	837
Einäscherungen	Anzahl	1.819	1.977
Umsatz	T€	3.026	2.945
Gesamtleistung	T€	3.792	3.637
Rohhertrag	T€	2.826	2.794
Betriebsergebnis	T€	-12	86
Betriebsergebnis : Gesamtleistung	%	-0,3	2,3
Rohhertrag : Gesamtleistung	%	74,5	76,8
Jahresgewinn	T€	-79	13
Bilanzsumme	T€	12.965	13.192
- davon Eigenkapital	T€	229	308
Eigenkapitalquote (unter Einbeziehung des Rechnungs- abgrenzungspostens) (Eigenkapital : Gesamtkapital)	%	88,3	87,4
Investitionen in Sachanlagen	T€	341	463
Abschreibungen	T€	506	500
Kapitalumschlagshäufigkeit (Umsatz : Gesamtkapital)		0,2	0,2

Zusammensetzung und Entwicklung des Passiven Rechnungsabgrenzungspostens aus Grabnutzungsgebühren											
Jahre	Zuführungen			Aufisungen			Restbuchwert				
	Stand 31.12.2013 Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	Stand 31.12.2014 Euro	Zugang Euro	Abgang Euro	Stand 31.12.2014 Euro	Stand 31.12.2013 Euro			
1995	1.375.797,00	0,00	0,00	1.375.797,00	68.789,85	0,00	1.375.797,00	68.789,85			
1996	1.488.587,00	0,00	0,00	1.488.587,00	74.429,35	0,00	1.414.157,65	148.858,70			
1997	1.586.882,80	0,00	0,00	1.586.882,80	79.344,14	0,00	1.428.194,52	238.032,42			
1998	1.454.769,80	0,00	0,00	1.454.769,80	39.871,56	0,00	1.093.452,07	401.189,29			
1999	1.493.800,10	0,00	0,00	1.493.800,10	42.236,54	0,00	1.074.709,49	461.327,15			
2000	1.436.198,25	0,00	0,00	1.436.198,25	38.002,02	0,00	1.034.012,20	440.188,07			
2001	1.422.810,90	0,00	0,00	1.422.810,90	37.037,98	0,00	997.288,22	462.560,66			
2002	1.236.350,11	0,00	0,00	1.236.350,11	34.879,67	0,00	786.055,77	485.174,01			
2003	1.290.790,09	0,00	0,00	1.290.790,09	33.394,57	0,00	841.469,88	482.714,78			
2004	1.237.121,24	0,00	0,00	1.237.121,24	34.045,38	0,00	750.275,47	520.891,15			
2005	1.121.952,33	0,00	0,00	1.121.952,33	66.555,77	0,00	665.557,63	522.950,47			
2006	1.198.874,59	0,00	0,00	1.198.874,59	74.750,87	0,00	672.757,78	600.867,68			
2007	1.084.565,86	0,00	0,00	1.084.565,86	63.458,91	0,00	507.671,36	640.353,41			
2008	1.228.652,82	0,00	0,00	1.228.652,82	72.800,45	0,00	509.603,12	791.850,15			
2009	1.212.877,00	0,00	0,00	1.212.877,00	73.629,04	0,00	441.774,24	844.731,80			
2010	1.194.866,38	0,00	0,00	1.194.866,38	69.339,64	0,00	346.698,17	917.507,85			
2011	1.170.508,99	0,00	0,00	1.170.508,99	67.753,24	0,00	271.013,00	967.249,25			
2012	1.182.096,19	0,00	0,00	1.182.096,19	67.245,12	0,00	201.735,36	1.047.605,95			
2013	1.246.479,91	0,00	0,00	1.246.479,91	71.821,49	0,00	143.642,98	1.174.658,42			
2014		1.177.277,15		1.177.277,15	65.756,56		65.756,56	0,00			
Insgesamt	24.663.981,36	0,00	0,00	25.841.258,51	1.175.142,15	0,00	14.621.622,47	11.217.501,06			

Zusammensetzung und Entwicklung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum 31. Dezember 2014

Darlehensgeber	Stand	Zugang	Tilgung	Stand	ursprüngliche	Aus-	Zinsen	Tilgung	Schuld-	
	31.12.2013	€	€	31.12.2014	Darlehenshöhe	zahlungs-	%	€	urkunde	
	€			€	€	kurs		€	vom	
						%				
Betriebszweig Bestattungswesen										
- Deutsche Genossenschafts- Hypothekenbank	115.245,18	0,00	8.231,80	107.013,38	160.520,08	100	4,39	4.833,41	ab 15.02.2008	08.02.2008
- Investitionsbank Schleswig- Holstein	598.021,12	0,00	54.438,14	543.582,98	835.446,35	100	4,735	27.815,09	2,5 % p. a. + e. Z. ab 20.10.2009	29.10.2008
- KfW Berlin	734.552,59	0,00	50.658,80	683.893,79	1.266.469,99	100	4,60	34.589,16	4 % p. a. + e. Z. ab 15.08.2003	26.02.1998
	<u>1.447.818,89</u>	<u>0,00</u>	<u>113.328,74</u>	<u>1.334.490,15</u>	<u>2.262.436,42</u>			<u>67.237,66</u>		
Zinsabgrenzung				<u>19.384,29</u>						
				<u>1.353.874,44</u>						

Versicherungsschutz 2014

1. Betriebszweig Bestattungswesen

Versicherungsobjekt	Versicherungsart	Versicherungs- summe	Versicherungsgeber
Verwaltungsgebäude u. Pergola Ausstellungsraum Beatusstr. 37	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	1.099.500,00 € 1.219.500,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Belegschaftsgebäude Beatusstr. 35	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	233.500,00 € 23.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Werkstattgebäude u. Halle, Beatusstr. 35	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	521.500,00 € 98.500,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle 1 / Hauptfriedhof Beatusstr. 25 - 45	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	2.032.500,00 € 106.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Hauptfriedhof, Friedhofshalle 2, Hüberlingsweg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	2.497.500,00 € 70.500,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Lay Untermarktstr.	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	175.000,00 € 7.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Stolzenfels Waldweg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	129.500,00 € 7.500,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Bezirksfriedhof Asterstein, Kolonnenweg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	168.000,00 € 8.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Arenberg/Immendorf Im Flürchen	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	181.500,00 € 12.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Arzheim Unterdorfstr.	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	369.500,00 € 12.500,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Ehrenbreitstein Vor dem Sauerwassertor	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	108.000,00 € 3.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Horchheim Alter Weg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	286.000,00 € 3.500,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Sozialgebäude Horchheim Alter Weg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	59.500,00 € 3.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Niederberg Kirchhofweg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	57.500,00 € 2.500,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Pfaffendorf - alt - Ritterstr.	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	230.000,00 € 24.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Pfaffendorf - neu - Bienhornhöhe	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	238.000,00 € 6.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Bezirksfriedhof Metternich, Bubenheimer Weg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	260.500,00 € 14.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Aussegnungshalle Bubenheim Malterstr.	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	8.475,00 € 1.500,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Güls Am Mühlbach	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	459.000,00 € 20.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Lützel Am Petersberg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	341.000,00 € 31.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Kesselheim Kurfürst-Schönborn-Str.	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	177.500,00 € 7.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Metternich Trifter Weg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	133.000,00 € 8.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Neuendorf Wallersheimer Weg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	168.000,00 € 7.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Friedhofshalle Rübenach Mauritiusstr.	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	538.500,00 € 16.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Aussegnungshalle Wallersheim Büngertsweg	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	12.775,00 € 0,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Krematorium Koblenz-Metternich Bubenheimer Weg 90	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	3.938.000,00 € 201.775,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Weinbergstr. 5 Lager	Feuer - Gebäude Feuer - Inhalt	0,00 € 25.500,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
Summe I		16.362.025,00 €	

2. Betriebszweig Grünflächen

Versicherungsobjekt	Versicherungsart	Versicherungswert (in Euro)	Versicherungsgeber
Stadtgärtnerei Beatusstr. 35	Feuer - Gebäude	356.100,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
	Feuer - Inhalt	160.500,00 €	
Belegschaftsgebäude und Lager Adamsstr. 7	Feuer - Gebäude	203.500,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
	Feuer - Inhalt	100.500,00 €	
Baumschule Niederberg Bundesstr. 42	Feuer - Gebäude	53.000,00 €	Feuerschadensgemeinschaft
	Feuer - Inhalt	60.000,00 €	
Summe II		933.600,00 €	

Gesamtsumme Feuerversicherung	17.295.625,00 €
--------------------------------------	------------------------

3. Betriebszweig Bestattungswesen- und Grünflächen

Versicherungsobjekt	Versicherungsart	Versicherungssumme	Versicherungsgeber
alle Mitarbeiter; Haus- und Grundbesitz	Haftpflicht	unbegrenzt	GVV-Kommunalversicherung Köln
alle Mitarbeiter	Vermögenseigenschaden	100.000,00 €	GVV-Kommunalversicherung Köln
alle Kraftfahrzeuge	Kraftfahrt	Haftpflicht(unbegrenzt) Kasko(Voll-,Teil) mit/ohne SB	GVV-Kommunalversicherung Köln
gesamtes Eigentum	Einbruchdiebstahl	17.295.625,00 €	Allianz
alle Mitarbeiter	Spezial-Straf-Rechtsschutz	2.000.000,00 €	ÖRAG
Bedachungsmaterial, Kulturen, Konstruktion, Maschinen	Gartenbau-Betrieb	446.780,00 €	Gartenbauvers. Wiesbaden
Werkzeuge KO-SV 311	Werkverkehr	7.680,00 €	GVV-Kommunalversicherung Köln